



Bis zu 18 Kilometer liefen die Teilnehmer am Silvesterlauf im Luisenhain in Bamberg.

Foto: Carlo Schramm

FT 3.1.2023

Silvestertradition

Über 250 Läufer im Hain

Bamberg - Für die sportaffine Bevölkerung ist der Silvesterlauf im Luisenhain schon fast Tradition. Zum 47. Mal fand die traditionelle Breitensportveranstaltung der Leichtathletikgemeinschaft (LG) Bamberg statt.

Frühlingshafte Temperaturen und Sonnenschein lieferten die Rahmenbedingungen für den knapp drei Kilometer langen Rundenlauf durch den Bamberger Bürgerpark. Die Teilnehmer konnten zwischen den Distanzen von 3, 6, 9 oder 18 Kilometern wählen. Die Läufer drehten so zwischen einer, zwei, drei oder neun Runden. Pünktlich um 14 Uhr schickte Jule Lindner,

Athletin im Kader des Deutsche Leichtathletik-Verbands und deutsche Vizejugendmeisterin, die etwa 250 Teilnehmer auf die Strecke. Zuvor wünschte Sportwart Thomas Koch allen einen erfolgreichen Lauf.

Das Läuferfeld war in der Altersspanne breit aufgestellt. Neben Vorschulkindern mit ihren Eltern gingen auch zahlreiche Senioren an den Start. Zu denen zählte der 86-jährige Laszlo Vaskovics vom Schwimmverein Bamberg oder die 78-jährige Sybille Vogler vom SC Kemmern. Sie drehten trotz ihrem Alters mühelose ihre Runden. Tempo machten Marco Sahn, Tobias Teuscher und Roland Wild von der LG Bamberg. Sie nah-

men die 18 km Distanz als willkommene Trainingseinheit.

Angefeuert wurden alle Teilnehmer, ob Laufspezialist oder Freizeitläufer. Der Silvesterlauf wird ohne Zeitlimit und ohne Platzwertung ausgerichtet. Er hat auch wieder Teilnehmer aus dem Bamberger Umland zu dem Lauf gelockt. Es nahmen zum Beispiel Läufer aus Bad Staffelstein oder Scheßlitz teil. Die teilnehmerstärkste Mannschaft war die der LG Veitenstein. Den Medizinischen Beistand boten die Helfer des Malteser Hilfsdiensts, die vor dem Vereinsgelände des TSG 05 Bamberg positioniert waren.

LG Bamberg: Erfolgreicher Start in Saison

Bamberg – Die Wettkampfleichtathletik ist mit den nordbayerischen Hallenmeisterschaften in Fürth in die neue Saison gestartet. Bei der Zweitagesveranstaltung gab es nach Jahren der Pandemie gut besetzte Teilnehmerfelder. Am Start waren alle Altersklassen von den Männern/Frauen bis zur U14. Nur die recht frische Hallentemperatur störte die Aktiven, obwohl pro gemeldeter Disziplin ein Zuschlag von zwei Euro für eine Energieumlage verlangt wurde.

Einen starken Auftritt hatten wie so oft die Mittelstrecklerinnen der LG Bamberg. Den Anfang machte Emma Lindner. Sie startete gesundheitlich angeschlagen nur über 200m (U18). Mit 26,99 Sekunden konnte sie sich trotzdem den zweiten Platz sichern. Trainingspartnerinnen Jule Lindner (U18) und Eva Jansohn (Frauen) gingen über 800m an den Start. Mit ungeführten Start-Ziel-Siegen dominierten die Bambergerinnen ihre jeweiligen Läufe eindeutig. Jule Lindner gewann in 2:19,50 Minuten, Jansohn in 2:18,54 Minuten.

Auf den Sprintstrecken testete Leo Schramm seine Form. Beim 200m-Wettbewerb holte er sich in 22,44 Sekunden die Vizemeisterschaft bei den Männern, dazu kam Platz 5 über



Mit gleich drei Medaillen kehrte Andrej Curcic von der Bezirksmeisterschaft aus Fürth zurück. Foto: LG Bamberg

60m in 7,17 Sekunden. Komplettiert hat das Sprintergebnis aus Bamberger Sicht Samuel Düsel mit jeweils Platz acht in 7,33 bzw. 23,31 Sekunden.

Extrem hochwertig war der 60m-Hürdenendlauf der U20 besetzt. Zum ersten Mal startete Jakob Blank auf der für ihn neuen Wettkampfstrecke mit der Hürdenhöhe von 99 Zentimetern und wurde Vierter (8,51 Sekunden). Bei den Zeitendläufen über 60m (7,34 Sekunden) und 200m (23,61 Sekunden)

holte er jeweils die Silbermedaille. Platz 5 gab es für Julius Lehner über 200m (25,60 Sekunden). Ebenfalls unter die besten acht schaffte es Leni Knoblach (U18). Sie lief die 200m-Hallenrunde in 28,55 Sekunden (6.).

Am zweiten Veranstaltungstag startete der Nachwuchs der LG Bamberg. Matteo Perona (M14) lieferte bei seinem ersten Wettkampf gleich eine hochwertige Sprintleistung ab. Mit 7,85 Sekunden über 60m wurde er nordbayerischer Meister und qualifizierte sich für die bayerischen Hallenmeisterschaften der M15 in München. Im Weitsprung griff er nach der Silbermedaille mit 5,05m.

Mit gleich drei Medaillen kehrte der bewegungstalentierte Andrej Curcic nach Hause zurück. In der U14 siegte er deutlich im Weitsprung (4,66 Meter) und gewann die Vizemeisterschaft über 60 Meter (8,48 Sekunden) vor seinem Trainingskameraden Oskar Blank (8,88). Aber auch die Ausdauer beherrschte der Bamberger Schüler. Er zeigte ein beherztes Rennen in 2:32,02 Minuten und holte sich eine weitere Silbermedaille nach 800m. Unter die besten acht Sprinterinnen der U14 schaffte es Karla Hohmann. Sie wurde Siebte in 9,11 Sekunden über die 60m. *CS/HW*

Bestenlisten: LG-Nachwuchs bleibt das Aushängeschild

Kreis Bamberg – Zum Jahreswechsel hat der Deutsche Leichtathletik-Verband wieder seine offiziellen Bestenlisten für die Altersklassen der Männer/Frauen bis zur U16 veröffentlicht. Die LG Bamberg war erneut gut vertreten. Und dem SC Kemmern gelang es, in die ergänzenden Bestenlisten der Langstreckenmannschaftswettbewerbe zu kommen.

Weiterhin veröffentlichte der Bayerische Leichtathletik-Verband sein Vereinsranking in der Kategorie Leistungssport. Mit Platz 8 hat es die LG Bamberg unter die besten zehn Vereine/Startgemeinden in Bayern geschafft.

32 Mal tauchte der Name der LG Bamberg in den offiziellen Freiluftbestenlisten der Disziplin unter den besten 50 Leistungen in Deutschland auf. Im Winter gab es noch 13 Einträge für die Hallensaison.

Aushängeschild war der weibliche Nachwuchs. DLV-Kaderathletin Emma Lindner schaffte es in der U18 auf zwei Einzeleinträge (400m/20.; 800m/12.). Schwester Jule



Die erfolgreichen Nachwuchsläuferinnen der LG Bamberg, von links: Theresa Andersch, Emma und Jule Lindner Foto: LG Bamberg

punktete ebenfalls zweimal (1500m/25., 2000m Hindernis/7.), Trainingskameradin Theresa Andersch kommt sogar auf fünf Einzeleinträge (400m/47., 800m/11., 1500m/19., 10km/15., 2000m Hindernis/14.). Absolutes Spitzenergebnis war Platz 1 in Deutschland über 3x800m in der weiblichen U18 durch die drei Bambergerinnen. Top platziert waren auch Julia Barth (10km/10.) und Anna Barth (10km/13.). Wie gut die Leistungen des Nachwuchses sind, zeigt auch, dass die Laufzeiten für eine Platzierung in den älteren Altersklassen noch ausreichten. In der W15 gelang es Mia

Güthlein, im Diskuswurf auf Platz 10 zu kommen. Ab der weiblichen U20 wird auch die 4x400 m Staffel aufgeführt. Emma Lindner, Anna Betz, Theresa Andersch und Jule Lindner belegten Rang 12. In der Frauenklasse findet man Simone Schramm im Kugelstoß auf Platz 33 in der Bundesrepublik. Im männlichen Bereich gab es mit Jakob Blank einen Vertreter in der U18 über 110 m Hürden (12.). Die 3x1000 m Staffel der U18 belegte Platz 34 mit Paul Ernst, Florian Herzig und Johannes Wehnert. Simon Ochmann kommt in der U23 über 10.000m (23.) bzw. 10 km Straßenlauf (48.) in die Wertung.

Einige Wettbewerbe werden jedoch nicht in den Listen geführt, aber für die Statistik aufbereitet. So kam die LG mit der Zehn-km-Mannschaft der Frauen (Ingalena Schömburg-Heuck, Julia Barth, Anna Barth) auf Platz 22, das Halbmarathonteam der Männer (Christoph Nowak, Roland Wild und Tobias Teuscher) auf Platz 39.

Große Geschlossenheit zeigten in den Langstreckenmannschaftswettbewerben die Läuferinnen des SC Kemmern. Platz 31 für Elvira Flurschütz, Kathrin Pflaum, Claudia Fuchs in der Zehn-km-Mannschaft, Platz 36 für Manuela Glöckner, Carmen Schlichting-Förtsch und Tanja Kopsch sowie Platz 49 für Kathrin Krome, Jessica Vogt und Nicole Postler.

Im Halbmarathon gelang Platz 16 mit Tanja Kopsch, Claudia Fuchs und Kathrin Pflaum sowie Platz 26 mit Manuela Glöckner, Nicole Postler, Christine Geuß. Im übersichtlichen Wettbewerb der Marathonmannschaft erliefen sich Manuela Glöckner, Nicole Postler und Geli Nehr Platz 6. CS

Schramm verteidigt Titel

Bamberg – Mit dem dritten Wettkampftag endeten die nordbayerischen Hallenmeisterschaften der Leichtathletik in Fürth. Simone Schramm war als einzige Athletin der LG Bamberg am Start und trat im gut besetzten Kugelstoßwettbewerb der Frauen an. Eine Woche zuvor startete sie schon bei den oberbayerischen Meisterschaften außer Konkurrenz (12,75 Meter). Diesmal ging es noch weiter. Bei ihrem besten Versuch mit der vier Kilo-



**Simone
Schramm**

gramm schweren Eisenkugel wurden 12,96 Meter gemessen. Damit verteidigte sie ihren Titel zum siebten Mal und markierte eine neue persönliche Hallenbestleistung. Zweite wurde Johanna Stegmaier (11,75 m). CS

Frostig grüßen die Mainauen

LAUFSPORT Chris Dels gewinnt den Maintal-Cross, bei der Mittelstrecke geht der Frauen-Titel zur LG Bamberg.

Kemmern – Temperaturen um den Gefrierpunkt und vereinzelte Flocken haben die 286 Finisher bei der siebten Auflage des Maintal-Crosslaufes in Kemmern begleitet. Der hartgefrorene und stellenweise rutschige Untergrund auf dem abwechslungsreichen Kurs in den Mainauen verlangte den Athleten alles ab. Zudem wurden in den Wettbewerben die oberfränkischen Meister ermittelt. Bei derartigen Witterungsbedingungen eine Laufveranstaltung aufzuziehen, gerade bei Auf- und Abbau, stellte die Ausrichter vor eine Herausforderung. Diese erledigte die durch Kuckucks- und Crosslauf eingespielte Running-Abteilung des SC Kemmern aber mit Bravour.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit der Mittelstrecke über drei Runden (ca. 3750 Meter). Hier gewann bei den Frauen Ingalena Schömburg-Heuck (LG Bamberg) in 14:25 Minuten und wurde oberfränkische Meisterin. Auf Rang 2 folgte Teamkollegin Julia Barth (14:31, 1. WJU18). Rang 3 ging an Anna Schmidt (14:35, Quelle Fürth). Die W45 gewann für den SC Kemmern Elina Gradl (16:16).

In der W55 war indes Christine Schrenker-Schöpf vom TV 1848 Coburg erfolgreich (18:05). Teamkollegin Diana Köpenick gewann die W50 (18:23). Ebenfalls nach Coburg ging der Titel in der W60 in Person von Christine Lieb (20:36). Als älteste Teilnehmerin an diesem Tag gewann Sibylle Vogler für den SC Kemmern die W75 (23:39).

Bei den Männern siegte Favorit Geoffroy Jadoul (LSC Höchststadt) souverän in 12:28 Minuten. Den oberfränkischen Titel holte sich hier Jürgen Wittmann (TV Coburg, 13:18). Auf Rang 3 folgte Matthias Rüger vom SCR Schnaittach (13:55). Die MJ U18 gewann Teodor Franke (Bayreuther TS, 13:56). In der MJ U20 ging der Titel an Linus Stammberger (LAV Neustadt, 16:42), während in der M65 Claus Popp (IFA Nonstop Bamberg, 16:45) siegreich war. An seinen Teamkollegen Friedwald Stretz ging der Titel in der M60 (17:22). Reinhard Sures vom DJK SC Vorra gewann die M70 in 18:36, während in der M75 sein Teamkollege Kaspar Stappenbacher (22:02) den ersten Platz holte. Der älteste Teilnehmer an diesem Tag, Berthold Wolf (TS Lichtenfels), gewann die M80 (26:26). Die Teamwertung der Damen ging an SC Kemmern I, gefolgt von SC Kemmern II und dem TV 1848 Coburg. Bei den Männern gewann der LAV Neustadt vor dem SC Kemmern.

Weiter ging es in der Folge mit dem Lauf der Schüler M/W8 und M/W9 über eine Runde. Diesen gewann Leonard Thomann (SV Waizendorf, M9). Zweiter und Sieger der M8 wurde Felix Kolb (TV Coburg). Die W9 gewann Luise Raab (TSV Mönchröden), während in der W8 der Titel durch Viktoria Bötigatf an den SC Kemmern ging.



Triathlon-Profi Chris Dels mag offenbar nicht nur die heißen Temperaturen auf Hawaii: Beim 7. Maintal-Crosslauf des SC Kemmern holte sich der Athlet von Böhnlein Sports Bamberg überlegen den Sieg über die Langstrecke.

Fotos: Pia-Sophie Nowak



Auch die jungen Teilnehmer mussten beim Crosslauf mehrere Hindernisse wie Strohballen überwinden.



Erschöpft im Ziel: Christopher Nowak (l., LG Bamberg) und Sven Starklauf von der DJK SC Vorra



Gewann die Langstrecke der Frauen mit acht Sekunden Vorsprung: Tatjana Jennerich vom Ochtmisser SV

Im Lauf der Schüler M/W 10 und M/W11 galt es ebenfalls eine Runde zu absolvieren. Sieger wurde hier Aaron Griebel (SC Kemmern, 1. M11) vor seinem Teamkollegen Ferdinand Krome (1. M10). Zwei Titel gingen in der Folge wieder an den TSV Mönchröden durch Stella Menzel (1. W11) und Mia Greiner (1. W10).

Die doppelte Distanz hatten die Schüler M/W U14 und M/WU16 zu absolvieren. Hier gewann überlegen Noah Möller (TSV 1860 Staffelstein; MJ U16) mit einem Finish nach 8:53 Minuten den Titel, während in der WJ U16 dieser an Smilla Bauer (TSV Bad Rodach) ging. Sie benötigte 10:11 Minuten. Für die Gastgeberer lief Raphael Bougatf in der MK U14

in 11:13 Minuten den Titel, während er in der WK U 14 an Martha Schelhorn (TSV Bad Rodach, 11:37) ging.

Klare Sache für Chris Dels

Den Höhepunkt bildete die Langstrecke über sieben Runden (8750 Meter). Wie viel Energie hatten vor allem die Doppelstarter nach der Mittelstrecke noch im Tank, um die Einzelstarter womöglich noch übertrumpfen zu können? Erwartungsgemäß gingen der Sieg und der Titel an Christopher Dels (Böhnlein Sports Bamberg, 30:28). Auf Platz 2 folgte Andreas Hecht (DJK Weiden, 30:55), ehe Sven Starklauf als Dritter für die DJK SC Vorra in 31:34 Minuten den Titel in der M40 holte. In der M45 war wiederum Jür-

gen Wittmann (32:03) erfolgreich. Die M50 (Tobias Teuscher, 33:23) und M55 (Roland Will, 33:56) gingen an die LG Bamberg. Den Mannschaftstitel holten sich hier die Bamberger vor dem TV Coburg und Mali Crew e. V. .

Bei den Frauen fiel die Entscheidung wesentlich knapper aus. So gewann Tatjana Jennerich (Ochtmisser SV, 37:41) vor Annalena und Isabel Raithel (beide SpVgg Eicha, beide 37:49). Für die Gastgeberinnen erlief Elvira Flurschütz (38:50) den W35-Titel. Kurz nach ihr folgte Teamkollegin Claudia Fuchs, die den Titel in der W40 (38:59) gewann. In der Folge holten die SC-Damen auch den Mannschaftstitel vor Mali Crew e. V.

Ergebnisse: www.maintal-cross.de. AST

FT 16.2.2023

LEICHTATHLETIK

Mit Bestzeit im B-Finale

Bamberg – Nach zweijähriger Pause haben in Frankfurt am Main wieder die deutschen Hallenhochschulmeisterschaften der Leichtathletik stattgefunden. In der Halle des Bundesstützpunkts trafen knapp 300 Studierende aus über 80 deutschen Universitäten und Hochschulen in einem gut besetzten Teilnehmerfeld aufeinander.

Von der Universität Bamberg startete Leo Schramm über 60 bzw. 200 Meter. Nach 7,09 Sekunden im Vorlauf verpasste er knapp den Endlauf der acht schnellsten deutschen Studenten. Im B-Finale wurde er Zweiter mit persönlicher Bestzeit (7,06) und somit Gesamtzehnter. Auf der Zweihundertmeterrunde lieferte er eine weitere Bestzeit in 22,37 Sekunden ab und wurde Sechster.

Eva Jansohn startete über die 800 Meter. In einem temporeichen Rennen konnte sie lange mithalten, musste aber zum Schluss die Führenden ziehen lassen. Sie kam in 2:19,51 Minuten ins Ziel und wurde schließlich Siebte. Als dritte Teilnehmerin der Uni Bamberg startete Toni Völkel auf den Sprintstrecken und sammelte erste Erfahrungen bei einer deutschen Meisterschaft.

Burgerladen mit besonderem Konzept

Restaurants In Bamberg wird bald die erste „burgerme“-Filiale eröffnet. **Seite 6**



LG Bamberg läuft in bayerische Spitze

Leichtathletik Besonders der Nachwuchs hat in der Halle überzeugt. **Seite 26**

Hafengleis wird zum Zankapfel

ICE Im Zuge des Bahnausbaus soll auch der Bayernhafen Bamberg mit einem neuen Gleis angebunden werden. Das Millionenprojekt ist aber umstritten. Bamberg und Hallstadt favorisieren unterschiedliche Varianten. **Seiten 2 und 3**



Foto: Ronald Finkler

Flüchtlingsgipfel kurz vor dem Eklat

EINWANDERUNG Immer mehr Menschen suchen Schutz vor Krieg und Verfolgung. Viele Kommunen sind komplett überfordert. Ein Treffen mit Innenministerin Faeser sollte Entlastung bringen. Das Gegenteil war der Fall.

VON STEFAN LANGE

Berlin – Reinhard Sager war sauer und machte vor, wie man andere brüskiert und vorführt. Es wäre besser gewesen, wenn Bundeskanzler Olaf Scholz zum Flüchtlingsgipfel eingeladen hätte, erklärte der Präsident des Deutschen Landkreistags zum Abschluss des Treffens von Bund, Ländern und Kommunen am Donnerstag in Berlin. Von einem Eklat war die Veranstaltung damit nicht mehr weit entfernt, denn die eigentliche Gastgeberin, Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD), saß neben ihm und dürfte vor Wut gekocht haben.

Sagers Ansprache machte deutlich, wie hoch in der Flüchtlingsfrage der Druck auf dem Kessel ist. Länder und Kommunen wollten vom Bund die Zusage für weitere Milliardenhilfen, bekamen sie aber nicht. Faeser konnte lediglich eine bessere Abstimmung versprechen.

Mehr Geld gibt es, wenn überhaupt, nach einem Treffen von Scholz mit den Ministerpräsidenten. Es soll um Ostern herum stattfinden.

Der Krieg in der Ukraine hat viele Städte und Gemeinden bei der Aufnahme an den Rand des Zusammenbruchs geführt. Faeser zufolge sind aktuell 1.062.000 Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Hinzu kommen mehrere Hunderttausend Flüchtlinge aus Staaten wie Syrien oder Afghanistan. Länder und Kommunen sind dafür zuständig, die Flüchtlinge aufzunehmen, zu versorgen und unterzubringen. Sie verweisen jedoch darauf, dass die dabei anfallenden Kosten „staatlich veranlasst“ seien – denn allein der Bund entscheide darüber, wie viele Flüchtlinge ins Land gelangen.

Getreu dieser Logik fordern sie mehr Geld von der Ampel-Regierung. Diese sagte zwar 2022 rund 3,5 Milliarden Euro an Unterstützung zu, für dieses Jahr sol-

len weitere 2,75 Milliarden Euro folgen. Das jedoch reiche nicht, wie Sager deutlich machte. „Der Druck wird von Woche zu Woche größer“, sagte er, sprach gar von einer „Zeitenwende“. Der hessische Innenminister Peter Beuth (CDU) nahm den Faden auf. „Die Stimmung im Land, die droht zu kippen“, sagte er.

„Echte Hilfe“ sieht anders aus

Faeser hatte nichts anzubieten, das die Kommunalvertreter hätte milde stimmen können. So stellt der Bund zwar insgesamt 333 Liegenschaften mit einer Kapazität von fast 70.000 Plätzen zur Verfügung. Sager aber nahm das lediglich achselzuckend „zur Kenntnis“ und erklärte, eine „echte Hilfe“ wäre dies nur dann, wenn der Bund auch die Herrichtung der Plätze bezahlen würde.

Faeser kündigte Arbeitsgruppen beispielsweise für die Bereiche „Unterbringung/Finanzen“ oder „Entlastung der

Ausländerbehörden“ an. Der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alexander Throm, warf Faeser vor, „ratlos und deshalb tatenlos“ zu sein. „Gleichzeitig muss sie eingestehen, dass sie mit ihren bisherigen Maßnahmen zur Begrenzung irregulärer Migration gescheitert ist“, sagte Throm unserer Redaktion. Die Ampel sendet mit ihrem Paradigmenwechsel weiter Signale der Öffnung.

Grundsätzlich einig waren sich die Teilnehmer nur beim Blick auf die EU-Außengrenzen. Der Flüchtlingszuzug müsse begrenzt werden, so der einhellige Tenor, und dies gelinge nur über eine stärkere Abschottung.

Faeser drang zudem auf eine bessere Verteilung der Flüchtlinge in Europa. Dass Länder wie Spanien nur 150.000 Menschen aufgenommen hätten, könne „so nicht bleiben“, sagte die SPD-Politikerin. **Seite 2**

Anzeige

Heute mit Ihrer



Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Keine Busse vor dem Atrium?

Bamberg – Die Landkreisleitungen kritisieren die neuen Investorenpläne am Bahnhof scharf. **Seite 4**

40 Jahre Tanzgarde Schammelsdorf

Schammelsdorf – Tänzerischer Rückblick auf die letzten vier Jahrzehnte ihrer Gardegesichte. **Seite 7**

Spahn verkauft Villa wieder

Berlin – Jens Spahns Traum von der Villa im Berliner Nobel-Stadtteil Dahlem ist geplatzt. **Seite 17**

Trainer weg, Goldmedaille da

Courchevel – Mikaela Shiffrin gewinnt kurz nach der Entlassung ihres Trainers den Riesenslalom. **Seite 24**

Oper reagiert mit Rauswurf

Hannover – Der Angriff eines Choreografen mit Hundekot machte international Schlagzeilen. **Seite 32**

NATUR

Warum der Bär in Bayern nicht los ist

München – Nach den vereinzelten Nachweisen in Oberbayern rechnet das Umweltministerium nicht damit, dass Bären im Freistaat heimisch werden. „Man geht davon aus, dass sich der Bär bei uns nicht dauerhaft ansiedeln wird“, sagte ein Experte des Ministeriums am Donnerstag im Umweltausschuss des Landtags. Ob sich aktuell noch ein Bär im Freistaat aufhalte, wisse man nicht.

Im vergangenen Jahr waren im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen Abdrücke von Tatzentdecken entdeckt worden, die Ex-

perten eindeutig einem Bären zuzuordnen. Kurz zuvor war Meister Petz dort in eine Fotofalle getappt – ebenso wie einige Monate zuvor im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Es sei wohl so, „dass einer der Bären aus Österreich kurz nach Bayern geschaut hat“. Tatsächlich habe sich das sehr scheue Tier ruhig verhalten.

Reine Spekulation

In Österreich konnten 2022 laut Behörden mindestens drei einzelne Tiere nachgewiesen werden. Theoretisch gebe es eine

geringe Wahrscheinlichkeit, dass sich ein vierter Bär seit 2019/20 dauerhaft in Bayern aufhalte, sagte der Ministeriumsexperte. Er betonte aber: „Das ist reine Spekulation.“

Die nächste Bärenpopulation lebt im italienischen Trentino, etwa 120 Kilometer von Bayern entfernt. Einzelne Tiere kommen auch im Dreiländereck von Slowenien, Italien und Österreich vor. Vor allem junge Bären wandern weite Strecken. Wenn sie keine Partnerin finden, kehren sie meist in ihr Herkunftsgebiet zurück. **dpa**

ZWISCHENLAGER

Radioaktiver Müll erreicht Grafenheinfeld

Grafenheinfeld – Ein Transport mit schwachradioaktiven Abfällen ist im Zwischenlager Grafenheinfeld angekommen. Dies bestätigte eine Sprecherin des Unternehmens PreussenElektra am Donnerstag. Die per Lkw als Gefahrguttransport angelieferten Container stammen aus dem ehemaligen Kernkraftwerk Würgassen in Nordrhein-Westfalen. Die Abfälle würden nun von der Betreiberin des Zwischenlagers in Empfang genommen. Anschließend folgten Eingangsmessungen, hieß es.

Bei den Abfällen handelt sich

den Angaben zufolge unter anderem um Metallschrott, Bauschutt und mineralisches Isoliermaterial. Die Abfälle würden maximal zehn Jahre in Grafenheinfeld bleiben, sagte der Leiter der Anlage in Würgassen.

Würgassen liegt im westfälischen Landkreis Höxter. Das dortige Kernkraftwerk wurde bereits 1995 stillgelegt. Seit Herbst 2020 verpackt PreussenElektra die noch vorhandenen schwach- und mittelradioaktiven Abfälle aus der Anlage und gibt sie zum Transport und zur Zwischenlagerung an die

bundeseigene Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) weiter. Seit 2019 betreibt diese das 2006 errichtete Zwischenlager in Grafenheinfeld. Das dortige Kernkraftwerk ist seit 2015 nicht mehr in Betrieb. **dpa**

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter fraenkischertag.de





Bei den bayerischen Hallenmeisterschaften trumptfe die LG Bamberg auf: Simone Schramm holte Bronze im Kugelstoßen der Frauen und Emma Lindner siegte über 400 Meter in der U18, während die Sprinter Jakob Blank und Leo Schramm (v.l.n.r.) auf den kurzen Strecken überzeugten. Fotos: Claus Habermann

Medaillen für die Domstadt

LEICHTATHLETIK Die LG Bamberg brilliert bei der „Bayerischen“ in der Halle. Besonders der Nachwuchs ist nun gerüstet für die deutschen Jugendmeisterschaften.

Bamberg – Mit den bayerischen Hallenmeisterschaften mit Winterwurf hat für viele Leichtathleten der LG Bamberg der sportliche Höhepunkt in der Wintersaison in München stattgefunden. Stark besetzte Teilnehmerfelder bei Frauen, Männern, U20, U18 und MW15 sorgten für eine Reihe hochwertiger Ergebnisse.

Am ersten der beiden Tage zeigte Jakob Blank (M20) seine technischen Fähigkeiten über die fünf 99 Zentimeter hohen Hürden. Im Zeitendlauf holte er sich die Silbermedaille auf der 60 Meter Hürdenstrecke in 8,63 Sekunden. In einem Einlagelauf verbesserte er seine Zeit auf 8,54 Sekunden und ist damit gut für die deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften vorbereitet.

Anschließend standen die 60 Meter Sprints an. Im Vorlauf stellte er mit 7,29 Sekunden eine persönliche Bestzeit auf. Damit hätte es im Endlauf Platz 2 gegeben, doch die Uhr blieb diesmal bei 7,35 Sekunden stehen – Platz 3.

Zusätzlich trat er über 200 Meter an. Müde durch die harten Läufe am Vortag, verbesserte er trotzdem seine Bestzeit auf 23,32 Sekunden, der Lohn war die Bronzemedaille.

Mit Leo Schramm war ein weiterer Bamberger auf den Sprintstrecken unterwegs. Im Vorlauf über 60 Meter der Männer, den er gewann, stellte er mit 7,03 Sekunden eine persönliche Bestzeit auf und gehörte damit zum Favoriten-

kreis für den Endlauf. Zuvor gab es jedoch noch einen Zwischenlauf. Pech hatte er, als beim Start die vollelektronische Zeitmessung für ihn einen Fehlstart auslöste. Sie registrierte Druckschwankungen auf den Blöcken, als er in der Fertigungsposition Spannung aufbaute.

Mit entsprechender Erfahrung ging er tags darauf die 200 Meter an. Im ersten von fünf stark besetzten Zeitläufen legte er mit 21,96 Sekunden eine beeindruckende persönliche Bestzeit hin; eine Zeit, die seit mehr als 20 Jahren kein Bamberger mehr gelaufen war. Damit hat er auch die B-Qualifikation für die deutschen Hallenmeisterschaften unterboten. In der Endabrechnung war nur Vincente Graiani (München) schneller (21,48). Auf Platz 3 folgte Niklas Wiet-hoff (Fürth) in 21,96 Sekunden, einige Tausendstel hinter Schramm, dem Silbermedaillengewinner.

Mit Matteo Perona war in der M15 ein weiteres Bamberger Sprinttalent über 60

Meter am Start. Der 13-Jährige schaffte es über den Vorlauf und in Bestzeit von 7,79 Sekunden in den Endlauf. Dort wurde er mit der gleichen Zeit Achter.

Auch die weiblichen Starterinnen der LG zeigten ihre Stärken. Emma Lindner lief über 400 Meter als Titelverteidigerin in der U18 ein taktisch intelligentes Rennen. Auf Platz 2 liegend wartete sie bis Ende der zweiten Runde auf ihre Chance und überholte Liah-Soline Gerlich (München/59,77) im Endspurt. Die Goldmedaille ging an Emma Lindner mit 59,43 Sekunden.

Schwester Jule Lindner lieferte ihr Meisterstück über die 1500 Meter der U18 ab. Ebenfalls taktisch versiert laufend und immer alles unter Kontrolle habend, verbesserte sie ihren oberfränkischen Hallenrekord um drei Sekunden auf 4:41,57 Minuten. Beiden merkte man an, dass sie internationale Wettkampferfahrung gesammelt haben und ein Rennen lesen können.

Als Dritte im Bunde war Theresa Andersch (U18) am Start. Noch nicht im Besitz aller Kräfte gewann sie die Silbermedaille über 800 Meter in 2:21,23 Minuten. Für alle drei Topnachwuchsläuferinnen der LG waren ihre Rennen eine gute Vorbereitung für die in zwei Wochen stattfindenden deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften.

Das starke Ergebnis der weiblichen Teilnehmerinnen rundete Simone Schramm in der Frauenklasse ab. Im stark besetzten Kugelstoßwettbewerb schlug ihre vier Kilogramm schwere Eisenkugel bei 13,28 Metern auf. Mit 13,07 Metern hatte sie einen weiteren Versuch über die begehrte Weitenmarke. Am Schluss freute sie sich über Bronze, knapp hinter der deutschen Hallenvize-meisterin im Mehrkampf Anna-Lena Obermaier (Regensburg, 13,43).

Zum ersten Mal seit langem wurden für Männer und Frauen Winterwurfmeisterschaften ausgetragen. Bei Kälte und unter Einsatz von Flutlicht fand der Diskuswettkampf unterhalb des Olympiastadions statt. Alle sechs Frauen hatten Leistungen über 40 Meter gemeldet. Am Schluss landete der ein Kilogramm schwere Diskus von Simone Schramm bei 38,10 Metern – Platz 4.

Über 60 Meter der weiblichen U18 testete Leni Knobloch ihre Form in 8,48 Sekunden und verpasste knapp das B-Finale.

Erwartungen übertroffen

LEICHTATHLETIK Theresa Andersch und Jule Lindner von der LG Bamberg ziehen bei der deutschen Jugendmeisterschaft in einer höheren Altersklasse überraschend ins Finale ein.

Bamberg – In Dortmund wurde die deutsche Jugend-Hallenmeisterschaft der Leichtathletik ausgetragen, zu der von der LG Bamberg Jakob Blank, Jule Lindner und Theresa Andersch anreisten. Emma Lindner musste ihre Teilnahme krankheitsbedingt absagen.

Die noch der U18 angehörigen Jule Lindner und Theresa Andersch wollten in erster Linie Erfahrungen auf der deutschen Ebene sammeln. Die Konkurrenz in der U20 war sehr stark, was ein Weiterkommen in das Finale eher unwahrscheinlich machte.

Zunächst ging Jule Lindner über 1500 Meter an den Start. Sie hielt sich taktisch klug immer im vorderen Feld auf und ließ sich bis zwei Runden vor Schluss nicht abschütteln. Auf den letzten beiden Runden ihres Rennens wurde das Tempo von Emie Lotta Berger aus Leverkusen jedoch so forciert, dass die Bambergerin sich darauf konzentrierte, mit 4:51,75 Minuten den vierten Platz in ihrem Lauf abzusichern.

Nach zwei weiteren Vorläufen stand dann fest, dass ihr hiermit ein Überraschungscoup gelungen war. Durch ihre Zeit qualifizierte sie sich für die Finalrunde am nächsten Tag.

Hier hieß es nur noch, das folgende Rennen zu genießen. Die älteren Läuferinnen gingen das Finale zwar langsam an, zogen das Tempo aber derart an, dass die Bambergerin abreißen lassen musste und mit 4:51,30 Minuten als Zwölfte ins Ziel kam.

Andersch im 800m-Finale

Auch Theresa Andersch musste sich in einem Vorlauf über 800m gegen die U20 beweisen. Sie kam in den schnelleren ersten Vorlauf und hielt sich taktisch geschickt immer an Position 3. Mit sehr guter Zwischenzeit begab sich das gesamte Feld dicht gedrängt auf die letzte Runde.

Eingangs der letzten 100 Meter beschleunigte Jana Marie Becker (Königstein) das Tempo massiv. Nur die Bam-

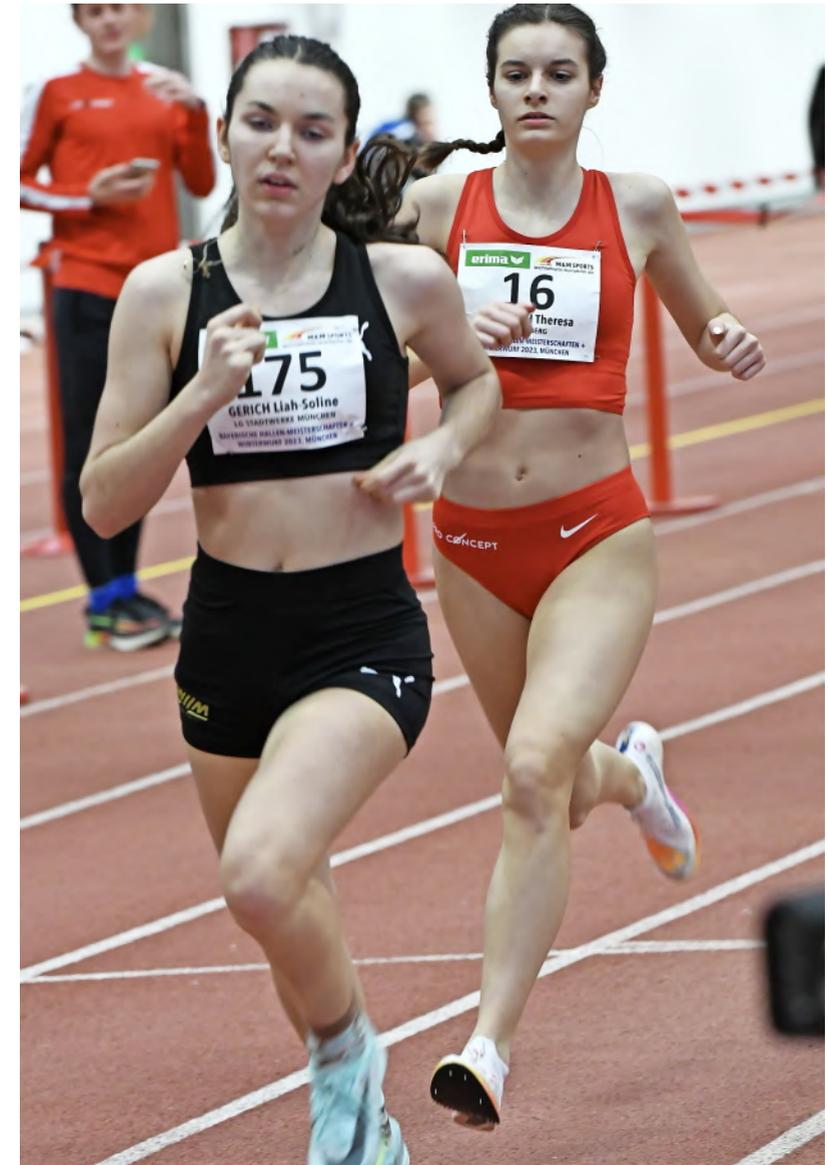
bergerin konnte ihr ansatzweise folgen. Somit kam Andersch in hervorragenden 2:17,77 Minuten auf Platz 2 ins Ziel und qualifizierte sich mit dieser Leistung direkt für das Finale.

Am folgenden Tag startete der Endlauf furios. Statt eines vermuteten taktischen Rennens, wurde das Tempo von Beginn an äußerst hochgehalten. Die Bambergerin versuchte, sich am Ende des Feldes zu halten, um eventuell noch im Schlusspurt ein paar Konkurrentinnen zu überholen. Auf den letzten Metern merkte sie aber, dass ihr durch lange Krankheitsphasen und den schnellen Vorlauf am Vortag doch noch etwas die Kraft fehlte. Mit 2:22,98 Minuten kam sie aber glücklich als Achte ins Ziel.

Ein weiterer Beweis für die tolle Leistungsfähigkeit der Mädchen in Dortmund war, dass sie am Tag ihrer Vorläufe einen weiteren zusätzlichen Wettkampf bestritten. Da nicht abzusehen war, dass sich die LG-Mädchen für das Finale qualifizieren würden, waren sie noch für die Frauenstaffel am Abend gemeldet.

In Anbetracht der Finalteilnahme und der fehlenden Podiumschanzen musste die Staffel taktisch aufgestellt werden. Die extra mitgereiste Eva Jansohn erhielt die Chance, als erste Läuferin sich der hohen Konkurrenz zu stellen. Sie lief ein couragiertes Rennen und übernahm zeitweise die Führung. Erst im Schlusspurt wurde sie überholt, so dass sie auf Position 5 an Jule Lindner übergab. Wie auch die Schlussläuferin Theresa Andersch wusste sie um ihre Finalteilnahme und lief bewusst zurückhaltend. Mit 7:36,21 Minuten kam

FT 3.3.2023



Obwohl noch der U18 angehörig, gelang Theresa Andersch (r.) von der LG Bamberg über 800 Meter der überraschende Einzug ins U20-Finale. Foto: Claus Habermann

die Staffel auf Platz sechs der Frauenkonkurrenz an – ein immer noch sehr respektables Ergebnis.

Sprinter Jakob Blank ging in seinem ersten Jahr der U20 hoffnungsvoll und gut vorbereitet über 60 Meter Hürden

an den Start. Allerdings lief er in seinem Vorlauf zu dicht auf die erste Hürde heran, so dass er diese touchierte und den Lauf sofort beenden musste. Nach seinem geplatzten Traum richtet sich sein Blick auf die Sommersaison. *hzw*



Der Nachwuchs der LG Bamberg bei der deutschen Jugendhallenmeisterschaft, v.l.: Eva Jansohn, Theresa Andersch, Jule Linder und Jakob Blank Foto: Michael Weißhaupt

Kotissek feierte 80. Geburtstag

Memmelsdorf – Alfred Kotissek, ein Urgestein der oberfränkischen Leichtathletik, hat am Sonntag seinen 80. Geburtstag gefeiert. Ob Ikone, Lichtgestalt, oder Institution: Diese und weitere Attribute begleiten den pensionierten Pädagogen nun seit fast sechs Jahrzehnten seiner administrativen, ehrenamtlichen Tätigkeit im Bayerischen Landessportverband. Begonnen hat alles 1968, als Kotissek mit 25 Jahren den Vorsitz im seinerzeitigen Kreis 1 Bamberg/Forch-

heim übernahm. Der für die LG Bamberg aktive Memmelsdorfer lebt die Leichtathletik wie nur wenige. Dem Amt als Bezirks-Sportwart schlossen sich 17 Jahre als Vorsitzender an. Und nach seinem Rücktritt als Chef im Bezirk übernahm der Jubilar die Position des Schatzmeisters. Die bekleidet er noch heute und wurde beim Bezirkstag 2022 für weitere vier Jahre bestätigt. Im Kreis 1 Oberfranken Süd ist Kotissek in Personalunion weiterhin Sportwart und Kassenwart. *red*



Alfred Kotissek

Foto: BLV

Rekord über zehn Kilometer

Bamberg – Mit einem Paukenschlag hat sich Gabriel Lautenschlager bei seinem neuen Verein LG Bamberg vorgestellt. Das Langstreckentalent, das bisher für die LG Wettenberg gestartet ist und letztes Jahr hessischer Marathonmeister in 2:25,04 Stunden wurde, hat es beruflich ans Klinikum Bamberg verschlagen.

Im spanischen Castellón startete er bei einem international stark besetzten Zehn-Kilometer-Straßenlaufwettbewerb. Mit am Start waren kenianische Weltklasseläufer, aber auch die deutsche Langstreckenelite mit Amanal Petros und Alina Reh (beide SCC Berlin).

Flache Strecke

Bei zehn Grad, kaum Wind und einer relativ flachen Strecke waren schnelle Zeiten angepeilt. Lautenschlager gestaltete mit einer intelligenten und gleichmäßigen Laufeinteilung sein Rennen. Bei Kilometer 5 hatte er eine Durchgangszeit von 14:59 Minuten und konnte das Tempo sogar noch leicht steigern.

Im Gesamteinlauf wurde er



Gabriel Lautenschlager

Foto: privat

15. bei mehr als 1300 Startern. Zum ersten Mal durchbrach er die 30-Minuten-Schallmauer und stellte mit 29:55 Minuten den neun Jahre alten oberfränkischen Rekord von Mitku Seboka (TS Lichtenfels) ein.

Von Felix Hentschel betreut

Damit hat er sich an die deutsche Langstreckenprominenz herangelaufen. Betreut wird der Neu-Bamberger von Profi-triathlet Felix Hentschel. CS

LG-Bamberg-Trio gewinnt bayerische Meisterschaft

Bamberg – In Markt Indersdorf (Oberbayern) fand die bayerische Meisterschaft im Crosslauf statt. Mit Marco Sahm (Jahrgang 1973), der heuer in die M50 aufrückt, Tobias Teuscher (1971) und Roland Wild (1968) trat die Seniorenmannschaft der LG Bamberg seit Jahren wieder in Bestbesetzung an.

Das Rennen der M50/55 ging über sechs Runden (6600 m). Sofort nach dem Start setzte sich der gute Mittelstreckler Jean-Jaques Faurie (Ingolstadt, M55) mit zeitweise 50 m ab. Auf dem hügeligen Wiesenkurs konnte er jedoch das hohe Tempo nicht halten und kam als Fünfter (2. M55) ins Ziel.

Ab der dritten Runde übernahm Sahm die Führung, ge-

wann den Lauf und somit den bayerischen Meistertitel der M50 in 23:50 Minuten. Zweiter wurde Thomas Langer (LG Allgäu, 23:58), dicht gefolgt von Roland Wild (24:01), Meister der M55. Der Bamberger freut sich über seinen ersten bayerischen Einzeltitel im Crosslauf überhaupt.

Den vierten Platz im Gesamteinlauf erkämpfte sich Tobias Teuscher (3. M50/24:00). Durch die Summe der starken Einzelpplatzierungen ging auch der Mannschaftstitel der M50/55 an die drei Athleten der LG.

Im Langstreckenrennen der Männer über 8800 m startete ein weiterer Läufer der LG Bamberg. Michael Weißhaupt wurde Elfter in 33:35 Minuten. *RLA*



Bayerischer Mannschaftsmeister der Senioren wurde die LG Bamberg in der Besetzung (von links) Tobias Teuscher, Marco Sahm und Roland Wild.

Foto: privat

Formtest zum Winterende

FT 21.3.2023

Bamberg – Mit dem Schüler-Hallensportfest in Fürth hat die Leichtathletik-Hallensaison geendet. Der nordbayerische Nachwuchs testete dort seine Leistungsfähigkeit. Mit Andrej Curcic (LG Bamberg) präsentierte sich ein Multitalent in der M13. Bei seinem Sieg über 60 Meter Hürden verbesserte er mit 9,51 Sekunden den oberfränkischen Hallenrekord. Auch im Freien war noch kein Schüler so schnell. Um so flott unterwegs zu sein, bedarf es einer exzellenten Technik und Sprintfähigkeit. Über die 60 Meter zeigte er dies mit Platz 3 (8,32). Einen weiteren Sieg verbuchte er im Weitsprung mit 4,73 Meter sowie über 800 Meter in 2:30,56 Minuten. Unter die besten Acht schafften es Bruder Aleksa in der M12 über 60 Meter (8./9,17) und im Weitsprung (8./3,41) sowie Lara Meixner W13 über 800 Meter (4./3:09,89). Im großen Feld der W11 holte Annalena Haag über 50 Meter den siebten Platz (8,31) und Platz 8 über 800 Meter (3:06,80). Unter die besten acht schaffte es auch Raphael Bougatf vom SC Kemmern. Er wurde Fünfter in der M12 über 50 Meter (9,59) und Achter über 800 Meter (3:09,66). CS

Senioren der LG: deutsche Vizemeister im Halbmarathon

Bamberg – Nachdem Marco Sahm (M50) und Roland Wild (M55) im Einzel sowie mit Tobias Teuscher (M50) in der Mannschaft bei den bayrischen Meisterschaften im Crosslauf und Zehn-Kilometer-Straßenlauf ganz oben auf dem Siegerpodest standen, stellte sich das Trio der LG Bamberg nun der nationalen Konkurrenz. Bei den deutschen Meisterschaften im Halbmarathon in Freiburg startete mit den dreien erstmals eine Altersklassenmannschaft für die LG in dieser Disziplin.

Im Feld der 520 Teilnehmer direkte Gegner zu erkennen, war nicht leicht. So verpasste

Sahm als Vierter mit der starken Zeit von 1:16:50 Stunden um eine Minute den dritten Platz. Knapp an der Einzelmédaille vorbei lief Wild (5. M55/1:19:29). Zwischen ihm und dem Silberrang lagen nur 28 Sekunden. Teuscher (9. M50/1:19:34) lieferte erneut ein stabiles Ergebnis. Somit gewannen die drei Bamberger den deutschen Vizemeistertitel in der Mannschaftswertung M50 – M60. Darüber hinaus lief Christopher Nowak (LG Bamberg) in der Altersklasse M35 in 1:15:51 Stunden eine neue persönliche Bestzeit und belegte Rang 21. *RLA*



Die Silbermedaillengewinner (von links): Tobias Teuscher, Marco Sahm und Roland Wild

Foto: privat

Bamberger Höhenflug im Gottesgarten

Bad Staffelstein – Zum 17. Mal ist der Obermain-Marathon in Bad Staffelstein über die Bühne gegangen. Es standen verschiedene Distanzen zur Auswahl: Der Marathon durch den Gottesgarten und über den Staffelberg, der Halbmarathon inklusive oberfränkischer Meisterschaft auf der weitestgehend flachen Runde im Maintal sowie eine 12,5 Kilometer-Runde – jeweils mit Beteiligung von Läufern aus der Bamberger Region.

Über die 21,1 Kilometer holten Kevin Karrer bei den Männern (1:15:24 Stunden) und Ingalena Schömburg-Heuck bei den Frauen (1:24:42) oberfränkische Meistertitel für die LG Bamberg. Für die DJK SC Vorra kam Matthias Flade in 1:19:25 Stunden auf den zweiten Gesamtrang. Schnellste Läuferin für den SC Kemmern war Elvira Flurschütz, die in 1:28:52 Stunden die W30 gewann und den zweiten Rang bei den Frauen holte. Das Damen-Podium komplettierte Teamkollegin Carina Helmreich (1:29:04).

Marcel Friedrich von der

DJK Teutonia Gaustadt krönte sich in 1:24:43 Stunden zum oberfränkischen Meister in der M35. Vereinskollege Bernward Flenner lief nach 2:12:19 Stunden über die Ziellinie und erreichte Platz 4 in der M70.

Als Gewinner der M50 überquerte Oliver Dorsch (SC Kemmern, 1:29:22) die Ziellinie. Weitere Altersklassenerfolge für Kemmern gab es durch Elina Gradl (W45) und Klaus Geuß (M55). Zweite Plätze in den Altersklassen gingen an Manuela Glöckner (W45), Elisabeth Schubert (W30), Martina Eigner-Loch (W50) und Christine Geuß (W55). Dritte Plätze belegten Daniel Seeberger (M30) und Kathrin Krome (W45). In der M45 gewann Christian Eichhorn (TSV Scheßlitz) in 1:37:47 Stunden. In der Mannschaftswertung siegte bei den Männern der SC Kemmern vor der SG Neunkirchen und dem TSV Scheßlitz. Bei den Frauen belegten die Kemmerner Damen die ersten beiden Plätze.

Die anspruchsvollen 42,2 Kilometer absolvierte als schnell-

ster Kemmerner Matthias Fröhlich (3:11:39), gleichbedeutend mit Rang 7 im Gesamteinlauf und dem Gewinn der M40. Teamkollegin Tanja Kopsch finishte nach 3:51:23 Stunden und belegte Rang 2 in der W35.

Michaela Rümmer von der DJK Gaustadt siegte in der W55 (4:41:38). Bernd Deschauer (3:52:00) und Kathrin Zwosta (4:43:08) rundeten den gelungenen DJK-Auftritt mit Platz 4 und 5 in M45 und W50 ab.

Böhnlein Sports Bamberg dominierte derweil die 12,5-Kilometer-Strecke. M35, M40 und M50 gingen an Daniel Deuber (49:03), Holger Link (44:28, Platz 3 gesamt) und Rainer Kirchner (50:20). Matthias Türk (47:53) und Max Minges (51:32) sicherten sich Platz 2 und 3 in der M35. Bei den Frauen belegte Julia Fug (1:00:29) den zweiten Platz der W30, Sabrina Plontasch (1:00:20) landete auf Platz 3 der W35. *AST/red*

Weitere Ergebnisse (Halbmarathon): Wicht, Lukas (4. M30); Postler, Nicole (4. W30); Vatter, Elmar (4. M50); Reissig, Wolf-



Erfolgreich in Bad Staffelstein: Die DJK Teutonia Gaustadt Foto: privat



Die Running-Abteilung des SC Kemmern

Foto: SC Kemmern

gang (4. M60, alle SC Kemmern); Bastian, Dieter (4. M55); Bastian, Gabi (1. W55); Hoffmann, Helmut (5. M55); Panzer, Alexandra (5. W45, alle DJK SC Vorra); Büttner, Mike (3. M40, Böhnlein Sports); Trendelenburg, Uwe (5. M40); Dotterweich, Werner (3. M55); Uhlig, Dirk (3. M50); Stumpf, Günter (4. M65)

Weitere Ergebnisse (Marathon): Koffler, Thomas (8. M50); Pfaff, Heiko (11. M55, bei-

de SC Kemmern); Graf, Hans Rainer (12. M60, DJK Gaustadt)

Weitere Ergebnisse (12,5 Km): Schulze, Stephan (6. M45); Kraus, Roland (2. M65, beide SC Kemmern); Hümmel, Nils (4. MU30); Falk, Martin (4. M40); Malte Gerlach (14. M35, alle Böhnlein Sports); Dusold, Manfred (LG Bamberg, 2. M55); Frank Dünninger (11. M45); Florian Rümmer (9. M40); Wolfgang Reich (4. M60, alle LG Veitenstein)

Streit ums ungeliebte Gastro-Ei

Atrium Die Kritik des Gestaltungsbeirats und ihre Folgen. **Seite 4**



LG Bamberg im goldenen Frühling

Leichtathletik Dreifach bayerisches Gold gibt es für die Staffel-Läufer. **Seite 26**

Hier lässt sich's leben

HEIMAT-MONITOR In 14 Kategorien haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, der Stadt Bamberg und den Gemeinden im Landkreis Noten gegeben. Die Ergebnisse sind erfreulich und überraschend zugleich. **Seite 3**



Foto: Ronald Rinkler

Verirrt im Welterlauf

Bamberg - Die Streckenführung beim Welterlauf ist famos, birgt Risiken, wie sich 2019 zeigte. **Seite 7**

Garfunkel jr. und Co. bei Thomann

Burgebrach - Mit einer Gala und vielen Stars feierte der Burgebracher Schlagermanger 50. Jubiläum. **Seite 9**

„Klimabonus“ bei Heizungen

Berlin - Der Gesetzentwurf zum Heizungsaustausch sieht auch einen „Klimabonus“ vor. **Seite 17**

EVG: „Es wird kein einziger Zug fahren“

TARIFSTREIT Die Bahngewerkschaft kündigt für Freitag den nächsten bundesweiten Warnstreik an. Auch an einigen Flughäfen wird es zu Arbeitsniederlegungen kommen.

VON CHRISTIAN GRIMM

Berlin - Nichts soll mehr gehen auf der Schiene. Im Nah- und Fernverkehr hat die Eisenbahngewerkschaft EVG am Freitag zwischen 3 und 11 Uhr in ganz Deutschland zum Warnstreik aufgerufen. „Es wird kein einziger Zug in dieser Republik fahren“, sagte EVG-Vorstandsmitglied Cosima Ingenschay am Mittwochmorgen. Betroffen vom Arbeitskampf sind auch die privaten Bahngesellschaften. Ab Mittag soll der Betrieb schrittweise wieder anlaufen.

Zugausfälle und Verspätungen

Reisende, die am Freitag statt der Bahn das Flugzeug nehmen wollen, können sich allerdings auch darauf nicht verlassen. Denn an den Flughäfen Düsseldorf, Hamburg und Köln/Bonn hat die Gewerkschaft Verdi ebenfalls einen Warnstreik angekündigt. Laut Verdi wird der

Arbeitskampf in der Nacht zum Donnerstag beginnen und in der Nacht zum Samstag enden. Die Arbeit niederlegen werden Beschäftigte der Passagier- und Warenkontrolle sowie des Servicebereichs. Ausfallende Verbindungen an den drei Flughäfen können sich auf den Betrieb anderer Airports auswirken, weil zum Beispiel Zubringer- und Anschlussflüge ausfallen oder zu spät eintreffen.

Beide Gewerkschaften erhöhen mit den Warnstreiks den Druck in den laufenden Tarifverhandlungen. Laut EVG-Vorstand Kristin Loroch haben sich EVG und Verdi dieses Mal nicht abgestimmt. Vor wenigen Wochen hatten sie in einer gemeinsamen Aktion den Verkehr bundesweit lahmgelegt. Seinerzeit hatten sich die Menschen gut darauf eingestellt, das befürchtete Chaos blieb aus.

„Die Republik hat gelernt, mit Streiks umzugehen“, räumte Loroch ein. Es gehe aber nicht darum, Reisende und Pend-

ler zu treffen, sondern die Arbeitgeber. Die Deutsche Bahn habe sich bisher in den Tarifverhandlungen völlig unkooperativ gezeigt. „Die Kollegen fühlen sich verhöhnt, weil man kein Eingehen auf unsere Forderungen findet“, kritisierte Loroch.

Verhandlungen sind festgefahren

Die EVG fordert im Kern in den unteren Lohngruppen mindestens eine Gehaltserhöhung von 650 Euro beziehungsweise zwölf Prozent mehr Geld in den höheren Lohngruppen. Der Tarifvertrag soll eine Laufzeit von zwölf Monaten haben. Steuerfreie Einmalzahlungen nach Art des Inflationsbonus lehnt die EVG ab. Wenn es nicht bald ein tragfähiges Angebot gebe, „laufen wir in eine Eskalation hinein“.

Bahn-Personalvorstand Martin Seiler sieht hingegen im vorliegenden Schlichtungsvorschlag des öffentlichen Dienst-

eine Grundlage für eine Einigung mit der EVG. Dieser umfasst steuer- und abgabenfreie Sonderzahlungen von 3000 Euro in mehreren Stufen. Ab März nächsten Jahres soll es dann einen Sockelbetrag von 200 Euro sowie im Anschluss eine Lohnsteigerung von 5,5 Prozent geben. Der EVG ist das insgesamt zu wenig.

Seiler fragte rhetorisch, „warum ein Ergebnis im öffentlichen Dienst für 2,5 Millionen Mitarbeiter gut ist und für 250.000 Eisenbahner nicht passen soll?“ Der Bahn-Manager warf der Gewerkschaft vor, den zweiten Warnstreik vor allem deshalb vom Zaun zu brechen, um der konkurrierenden Lokführergewerkschaft GDL eins auszuwischen. Am Dienstag kommt es zur nächsten Verhandlungsrunde.

Verdi streikt an den Flughäfen für höhere Zuschläge der Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste und eine bessere Bezahlung von Überstunden (**Seite 2**).

Lehrern winken Umzugshilfen

München - Bayern bietet Geld und Umzugshilfen auch für Lehrer aus anderen Bundesländern. **Seite 21**

Kroos und der königliche Erfolg

Madrid - Zum elften Mal in 13 Jahren steht Real Madrid im CL-Halbfinale - auch dank Toni Kroos. **Seite 23**

Mädchen spurlos verschwunden

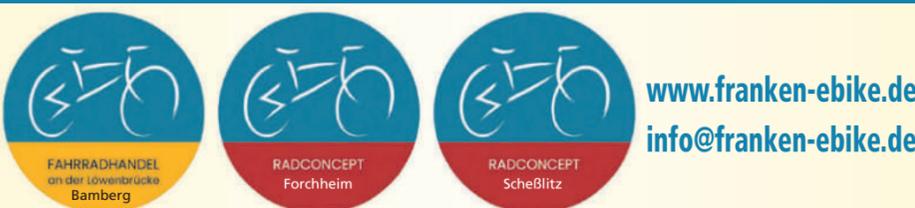
Rom - Welche Rolle spielte Papst Johannes Paul II. in der Affäre um die 15-jährige Emanuela Orlandi? **Seite 31**

ANZEIGE

TOLLE MARKEN – BESTER SERVICE



WIR HABEN DIE SCHÖNEN UND WERTIGEN E-BIKES



www.franken-ebike.de
info@franken-ebike.de

DROGEN-LEGALISIERUNG

München bald Cannabis-Modellkommune?

München - München soll nach Vorstellung der Rathauskoalition Modellkommune für die kontrollierte Abgabe von Cannabis werden. Die Fraktionen von Grünen und SPD schlugen nach eigenen Angaben am Mittwoch in einem Antrag vor, dass sich die Landeshauptstadt für die geplanten Modellregionen in lizenzierten Geschäften legal gekauft werden kann.

Die Staatsregierung kündigte umgehend „entschiedenen Widerstand“ an. „Wir werden alle Mittel und Wege prüfen, um die

Einrichtung von Cannabis-Modellprojekten in Bayern zu verhindern“, warnte Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) in Berlin. Aufgrund der großen gesundheitlichen Risiken seien die Pläne unverantwortlich.

Grüne und SPD sehen das anders: „Damit wird der Genuss sicherer und der Schwarzmarkt ausgetrocknet.“ Unter wissenschaftlicher Begleitung werde München zeigen können, wie die Lieferketten funktionieren und wie Jugendliche und Kinder am besten geschützt

werden können“, so Stadträtin Angelika Pilz-Strasser (Grüne). „Mit einer vernünftigen Gesundheitspolitik drängen wir illegalen Handel mit verunreinigtem Cannabis zurück“, ergänzte die Lena Odell (SPD). *dpa*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter fraenkischertag.de



Goldener Frühling

LEICHTATHLETIK Die LG Bamberg trumpft auf: Bei den bayerischen Langstaffel-Meisterschaften gehen gleich drei Titel in die Domstadt. Ein bayerischer Rekord ist auch dabei.

Bamberg – Früh in der Saison haben die bayerischen Langstaffel-Meisterschaften der Leichtathletik in Forchheim stattgefunden. Das Wetter empfing die 325 Athleten aus 32 Vereinen mit einstelligen Temperaturen und leichtem Regen auf der Sportinsel. Noch eine Woche zuvor waren fast alle Teilnehmer der LG Bamberg in italienischen Trainingslagern und daher nicht vollständig erholt. Trotzdem brachte der Teamgeist der LG vier Staffeln an den Start. Mit drei Gold-, einer Silbermedaille sowie einem bayerischen Rekord kehrte man nach Hause zurück.

Gleich zu Beginn wurde der 4x400-Meter-Mixed-Wettbewerb gestartet. Jeweils zwei Frauen und Männer bildeten eine Staffel. Der Wettbewerb war eine der hochklassigsten Entscheidungen an dem Tag. Startläufer Samuel Düsel brachte das Bamberger Quartett nach der ersten Runde in Führung und übergab an Eva Jansohn. Die Mittelstrecklerin packte ihre Sprintqualitäten aus und reichte den Stab als Zweite an Emma Lindner weiter. Die DLV-Kaderathletin wiederum übergab knapp als Führende an Leo Schramm. Auf der Gegengerade kam es zu spannenden Positionskämpfen, der LG-Schlussläufer arbeitete auf der Zielgeraden einen sicheren Vorsprung heraus. Im Ziel blieb die Uhr bei 3:37,65 Minuten stehen. Lohn der taktisch und läuferisch stark aufgestellten Staffel war die Goldmedaille sowie der bayerische Rekord. Zweiter wurde der TSV Rosenheim (3:38,75) vor der LG Eckental (3:38,97). Wie stark die Leistungen zu bewerten sind, zeigt, dass die viertplatzierte LG Main-Spessart (3:39,41) die Quali zur deutschen Meisterschaft in zwei Wochen geschafft hat.

Nur 40 Minuten später hatte Emma Lindner ihren nächsten Einsatz. In der Parade-Disziplin der LG, der 3x800-Meter-Staffel der weiblichen U18 (letztjährige deutsche Vizemeisterinnen der

U20), spielte sie all ihre Erfahrung aus und brachte als Schlussläuferin das Staffelfelholz in 6:53,97 Minuten zur Goldmedaille ins Ziel. Zuvor war Schwester Jule die ersten 800 Meter angelaufen. Taktisch klug laufend übergab sie auf Platz eins an Theresa Andersch. Sie hielt sich anfangs etwas zurück und orientierte sich an der zeitweise führenden Läuferin aus Fürth, überholte sie dann aber eindrucksvoll noch vor der Zielgeraden. Alle drei Athletinnen freuten sich über ihren Meisterschaftstitel in der weiblichen U18. Mit der gelaufenen Zeit gehören sie zum Favoritenkreis bei der deutschen Meisterschaft in 14 Tagen. Das Abschneiden spiegelt sich auch in der deutschen Bestenliste wider. Beide Staffeln stehen dort auf Platz 1.

Ein drittes Gold holte überraschenderweise die 4x400-Meter-Staffel der männlichen U20. Alle vier Läufer gehören noch dem jüngeren Jahrgang an. Mit der LG Aschaffenburg hatten sie nur einen Konkurrenten. Startläufer Paul Ernst übergab als Erster an Nils Urbanik, der auf der Gegengerade genau wie Julius Lehner die Position verteidigte. Schlussläufer war Hürdenspezialist Jakob Blank. Auch er meisterte die für ihn ungewohnte Strecke und wehrte den Angriff vor der Ziellinie ab. 3:39,32 Minuten war die Siegerzeit für die dritte Bamberger Goldstaffel.

Zum Abschluss trat noch die 4x400-Meter-Frauenstaffel an. Mit dem TSV Gräfelfing hatte man es mit übermächtigen Gegnerinnen zu tun, zumal Jule Lindner, Theresa Andersch und Eva Jansohn schon einen kräftezehrenden Lauf hinter sich hatten. Einzig Marie Hauer war noch ausgeruht und lieferte ein starkes Rennen. Die LG sicherte sich hinter Gräfelfing die Silbermedaille.

Mit vier Medaillen gehörte die LG hinter der LG Stadtwerke München zu den erfolgreichsten Vereinen. CS



Gold für die 4x400-Meter-Mixed-Staffel der LG Bamberg: Emma Lindner übergibt als Führende an Schlussläufer Leo Schramm – die Siegerzeit bedeutete bayerischen Rekord. Nicht im Bild: Samuel Düsel und Eva Jansohn.

Foto: Andreas Klupp



Die 4x400-Meter-Staffel der männlichen U20 nahm ebenfalls Gold mit nach Hause, von links: Julius Lehner, Nils Urbanik, Paul Ernst und Jakob Blank

Foto: Claus Habermann

Elina Gradl: Bayerische W45-Meisterin im Halbmarathon

Kemmer – In Augsburg wurden die bayerischen Meisterschaften im Halbmarathon ausgetragen. Bei bestem Laufwetter und über drei Runden im Siebentischwald war auch die Running-Abteilung des SC Kemmern mit fünf Teilnehmern am Start.

In hervorragender Form präsentierte sich erneut Elina Gradl. Nur zwei Wochen nach

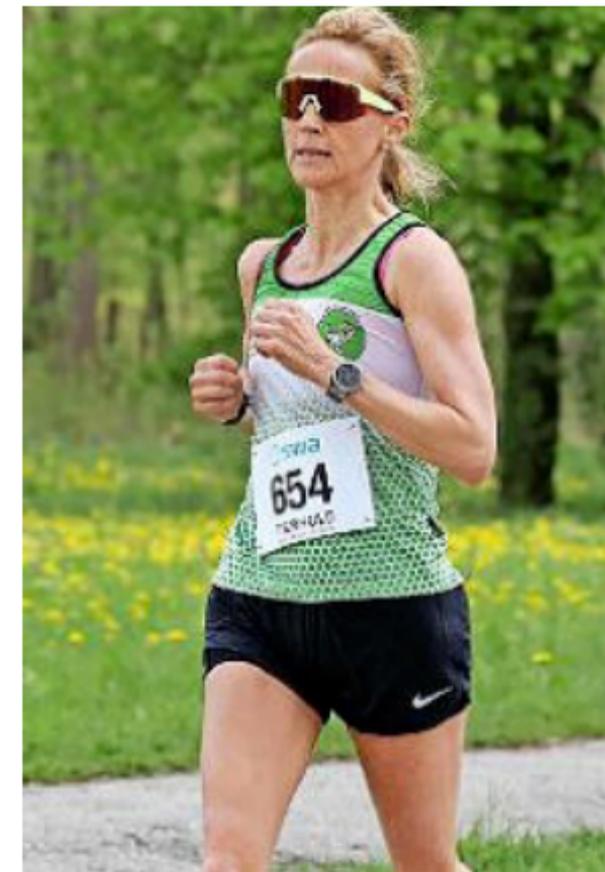
ihrem erfolgreichen Marathon in Rotterdam erzielte sie auf der halb so langen Strecke eine starke Zeit von 1:27:15 Stunden. Nach einer läuferischen und taktischen Glanzleistung wurde sie Gesamtsechste bei den Frauen und konnte sich mit neuer persönlicher Bestzeit (vier Minuten schneller) zur bayerischen Meisterin der Altersklasse W45 krönen.

Ihr Pacemaker und Abteilungsleiter Klaus Geuß belegte in 1:27:14 Stunden den dritten Rang in der M55. Ebenfalls einen Podiumsplatz konnte Manuela Glöckner erlaufen. Ihre 1:36:06 Stunden bedeuteten Bronze in der W45. Christine Geuß sprang für die Mannschaft W35-W45 ein und belegte in 1:46:13 Stunden hier Rang 5. Ihr Einsatz wurde mit dem Sil-

berrang in der Mannschaftswertung belohnt. Christian Selig absolvierte die 21,1 Kilometer in 1:45:53 Stunden, was einen 10. Rang in der M40 bedeutete.

Männer: Karrer wird Elfer

Für die LG Bamberg lief Kevin Karrer ein Spitzenrennen. Seine 1:15:27 Stunden bedeuteten Rang 11 eines stark besetzten Männerfeldes. *AST*



Elina Gradl

Foto: Theo Kiefner

Bäckerei Kerling verkleinert sich

Bamberg Der Traditionsbetrieb schließt zwei Filialen. **Seite 3**



Memmelsdorf trotz sportlicher Krise

Fußball Wie sich der Landesligist für die Zukunft aufstellt. **Seite 22**

Welterbelauf mit Gewitter?

RENNEN Der wankelhafte Mai konfrontiert die Macher des Weltkulturerbelaufs mit ungewohnten Wetterrisiken. Am Sonntag sollen Gewitter aufkommen. Was das bedeutet, die Laufstrecken und alle Infos. **Seiten 4, 5**



Anzeige

Heute mit Ihrer



Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Zukunftsbäume für Bamberg

Bamberg - Hitze und extremes Wetter machen den Bäumen zu schaffen. Doch es gibt neue Ideen. **Seite 6**

Heiligenstadter warten auf Geräte

Heiligenstadt - Spielplätze sind in Heiligenstadt derzeit ein rares Gut. Das soll sich bald ändern. **Seite 9**

Die Zinsen steigen weiter

Frankfurt - Was die Entscheidung der EZB für Verbraucher, Sparer und Anleger bedeutet. **Seite 18**

Balsam für die Eintracht-Seele

Frankfurt - Der Einzug ins DFB-Pokalfinale ist für die kriselnden Hessen ein kleiner Befreiungsschlag. **Seite 19**

An der Krönung mitverdienen

London - Zahlreiche Unternehmen versuchen, aus dem royalen Großereignis Profit zu schlagen. **Seite 28**

Bayern droht die Betreuungslücke

RECHTSANSPRUCH Bis 2026 muss der Freistaat mehr als 100.000 Ganztagsplätze für Kinder schaffen. Wo diese Plätze herkommen sollen, fragen sich nicht nur die Kommunen im Freistaat.

VON CHRISTINA HELLER-BESCHNITT

München - Studien sind sich einig: In Bayern muss sich etwas tun, wenn der Freistaat in drei Jahren den Rechtsanspruch von Eltern auf einen Ganztagsbetreuungsplatz für ihre Erstklässler erfüllen möchte. Momentan besuchen etwa 50 Prozent der bayerischen Grundschülerinnen und -schüler nach dem Unterricht einen Hort, die Ganztagschule oder die Mittagsbetreuung. Ab 2026 soll es in ganz Deutschland aber einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz geben. Erst nur für Kinder in der ersten Klasse, bis 2029 dann für alle Grundschüler.

Das Deutsche Jugendinstitut geht davon aus, dass etwa 80 Prozent der Eltern in Bayern ihre Kinder betreuen lassen möchten. Das bayerische Sozial- und Kultusministerium geht von einer Quote in einer ähnlichen Höhe aus. Anders for-

muliert: In Bayern fehlen Stand heute zwischen 108.000 und 136.000 Ganztagsplätze für Grundschüler. Wo diese Plätze herkommen sollen, ist zum einen eine Frage, die sich die bayerischen Kommunen stellen. Die sind für den Ausbau verantwortlich.

Die Frage möchte allerdings auch die Opposition im bayerischen Landtag gerne von der Staatsregierung beantwortet haben. Immer wieder stellen die verschiedenen Fraktionen deshalb Anfragen und Anträge. Simone Strohmayr, die sich unter anderem mit den Themen Bildung und Familie beschäftigt und für die SPD im Landtag sitzt, sagt zu der Situation: „Wir brauchen einen massiven Ausbau der Ganztagsbetreuung.“

Bayern geht bei der Betreuung anders vor als viele andere Länder. Statt auf Hortplätze setzen die Kommunen eher auf Mittagsbetreuungen. Die erfüllen aber nicht immer die Ansprüche, die der

„Der Freistaat hätte längst einheitliche Qualitätskriterien schaffen können.“

SIMONE STROHMAYR
SPD-Landtagsabgeordnete

Bund an eine Ganztagsbetreuung stellt. Um dem Rechtsanspruch zu genügen, müssen die Einrichtungen an mindestens fünf Tagen die Woche für mindestens acht Stunden – die Unterrichtszeiten inbegriffen – Betreuung anbieten. Auch während eines Großteils der Ferien müssen sie geöffnet sein. Zudem ist der qualitative Anspruch höher: Heißt: In den

Einrichtungen muss ausgebildetes Fachpersonal arbeiten. In Mittagsbetreuungen ist all das keine Voraussetzung, weshalb diese Betreuungsplätze im schlimmsten Fall nicht anerkannt werden könnten. Wenn sich daran nichts ändert, steuert der Freistaat aus Sicht von Strohmayr auf eine Lücke zu, die vermeidbar gewesen wäre. „Der Freistaat hätte längst einheitliche Qualitätskriterien schaffen können, wie die Betreuung von Kindern aussehen muss. Dann hätten wir das Problem jetzt nicht.“

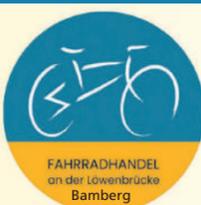
Das Sozialministerium sieht Bayern auf einem guten Weg. Von dort heißt es: Grundsätzlich seien die Kommunen dafür verantwortlich, ausreichend Plätze zur Verfügung zu stellen. Damit sie das schaffen, stellt das Land ihnen eine Sonderförderung von 6000 Euro für jeden neu geschaffenen Hortplatz zur Verfügung, neue Plätze in der Ganztagschule werden mit 4500 Euro gefördert.

ANZEIGE

TOLLE MARKEN – BESTER SERVICE



WIR HABEN DIE SCHÖNEN UND WERTIGEN E-BIKES



www.franken-ebike.de
info@franken-ebike.de

BIER

Mehr Geld für bayerische Brauer

München - Kurz vor Beginn der Biergartensaison haben sich die bayerischen Brauer und die Gewerkschaft NGG auf einen Tarifabschluss geeinigt. Bei einer Laufzeit von 24 Monaten erhalten die rund 10.000 Beschäftigten ab dem 1. Juni 285 Euro mehr, ab dem 1. März 2024 steigen die Gehälter dann um weitere 3,9 Prozent, wie der Bayerische Brauerbund am Donnerstag mitteilte. Laut NGG entspricht das insgesamt einer Erhöhung um 11,7 Prozent. Zudem erhalten die Mitarbeiter in drei Tranchen 3000 Euro Infla-

tionsausgleichsprämie. Für die Auszubildenden gibt es neben mehr Geld auch Verbesserungen bei freien Tagen.

Zähe Verhandlungen

Der Tarifkonflikt konnte in 14-stündigen Verhandlungen, die sich bis in die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zogen, nur durch eine Schlichtung gelöst werden. Der Brauerbund sieht das Ergebnis als „enorme zusätzliche Belastung“. Bei der NGG spricht man dagegen von einem wichtigen und dringend nötigen Schritt, der nur durch

die hohe Entschlossenheit der Beschäftigten erreicht worden sei. „Bei einem Scheitern der Schlichtung wären ab nächster Woche die Braukessel kalt geblieben“, sagte Verhandlungsführer Mustafa Öz. *dpa*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter fraenkischertag.de



4 195099 602252 001 50118

Der Himmel macht es spannend



Tipps und Infos

Informationen

Nach dem Weltkulturerlauf sind die Ergebnisse auf www.weltkulturerlauf.de zu finden. Wir berichten außerdem in einem Liveticker auf fraenkischertag.de.

Anfahrt

Ab 10.30 Uhr ist am Sonntag mit ersten Straßensperrungen zu rechnen. Für Läufer und Besucher bieten die Stadtwerke zwischen 10 und 20 Uhr alle 10 bis 15 Minuten einen kostenlosen Bustransfer von den P+R-Plätzen Heinrichsdamm und Kronacher Straße sowie vom OBI-Parkplatz am Laubanger in die Innenstadt an (siehe Karte). Während des Brose-Laufs kann die P+R-Anlage Heinrichsdamm von 14.15 bis 16 Uhr nicht bedient werden.

Startunterlagen

Jeder Läufer wird gebeten, seine Startunterlagen persönlich am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 18 Uhr oder am Sonntag, 7. Mai, von 9 Uhr bis 11.30 Uhr, im HDE-Logistikzentrum, Hafenstraße 21 in Bamberg, abzuholen. Sollte ein persönliches Erscheinen nicht möglich sein, benötigt die abholende Person die Anmeldebestätigung und eine Vollmacht des angemeldeten Läufers. Für die Sportler bieten die Stadtwerke am Samstag einen kostenlosen Bustransfer von der Haltestelle ZOB/Gericht in die Hafenstraße an. Der Bus fährt am Samstag von 10 bis 18 Uhr.

Was ist los am Maxplatz?

Der Maxplatz ist Ziel für alle Läufe mit Vpfehlung der Teilnehmer. Hier befindet sich auch die Hauptbühne für das Rahmenprogramm und die Siegerehrungen. Am Samstag spielt von 12 bis 14.30 Uhr die Band Helden-Haft, von 15.30 bis 17.30 Uhr die Band „The Honey Bees“ und 18.30 bis 21 Uhr die Gruppe „Soul Message“. Am Sonntag läuft das Bühnenprogramm mit Siegerehrungen und der Band Dan T. Coates von 13 Uhr bis 19 Uhr. Acht Bands und Tanzgruppen entlang der Strecken feiern die Sportler an. Der Verein „Geschichte für Alle“ bietet am Samstag von 12 bis 15 Uhr Schnupperrundgänge durch Bamberg an. Eine kostenlose Kinderbetreuung gibt es am Sonntag von 11 bis 18 Uhr im Hof der Maria-Ward-Schule.

Ummeldungen

Am Samstag können im HDE-Logistikzentrum, Hafenstraße 21, noch Ummeldungen oder Korrekturen erfolgen. Sollte ein Teilnehmer nicht starten, so kann er seinen Startplatz an einen Dritten weitergeben und die persönlichen Daten ändern lassen. Ummeldungen sind nach dem Abholen der Startunterlagen am Infostand möglich.

Beim Start richtig anstellen

Das Organisationsteam bittet alle Sportler, rechtzeitig am Start zu erscheinen: Zwanzig Minuten vor dem jeweiligen Lauf erfolgt der Zugang in den abgetrennten Startbereich. Hier sollten sich die Läufer entsprechend ihrer Laufgeschwindigkeit aufstellen, sprich schnelle Läufer nach vorne, langsamere nach hinten. Auf diese Weise wird gefährliches Drängeln nach dem Startschuss vermieden. Da die Netto-Zeit jedes Läufers erfasst wird, kommt es für die große Zahl der Läufer nicht darauf an, möglichst nahe von der Startlinie aus ins Rennen zu gehen.

Startzeiten und Läufe

Start ist am Markusplatz, Ziel am Maxplatz. Der Bambini-Lauf startet am Grünen Markt/Franz-Ludwig-Straße. Ablaufplan:
11.30 Uhr Böhnlein-Bambini-Lauf (800m: Vorschulalter)
12 Uhr Fuchs-Schüler-Lauf (1,6 km: 1. und 2. Klasse)
12.30 Uhr Bosch-Schüler-Lauf (1,6 km: 3. und 4. Klasse)
13 Uhr Bambit-Schülerlauf (4,1 km: Klassen 5 bis 13)
14 Uhr Wieland-Lauf (4,4 km: Jahrgang 2016 u. älter)
14.30 Uhr Brose-Lauf (10,7 km: Jahrgang 2009 u. älter)
15.30 Uhr Sparkassen-Lauf (21,1 km: Jahrgang 2007 u. älter)

Chronik Alles über den Mythos des Weltkulturerlaufs, die Männer und Frauen, die das Spektakel im Hintergrund vorbereiten und viel Unterhaltsames vom Streckenrand bietet die kleine Chronik „Weltkulturerlauf Bamberg 2003 bis 2023“. Erhältlich ist das Heftchen für vier Euro in der Buchhandlung Colibri.

SPORTSPEKTAKEL 30.000 Zuschauer werden erwartet, wenn am Sonntag in Bamberg der Startschuss zum ersten Weltkulturerlauf nach der Corona-Pause fällt. Es ist Frankens mutmaßlich schönstes, sicher aber das verwinkelteste Rennen. Mit Sorge blickt Bamberg auf die Wettervorhersage. Am Sonntag erwarten die Meteorologen Gewitter, auch eine kurzfristige Absage ist nicht ausgeschlossen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED MICHAEL WEHNER

Viele Bamberger Sportler erinnern sich noch lebhaft an den 4. Mai 2003, als sich nach den letzten Frostnächten im Jahr wie durch ein Wunder die Wolken verzogen und die Sonne erbarmungslos auf Bamberg niederbrannte. Bei Temperaturen um 30 Grad wurde der Prototyp des Weltkulturerlaufs zu einer Hitzeschlacht. Ihr sollten weitere folgen.

Von der Sonne verwöhnt

Nach 20 Jahren und insgesamt neun Läufen kann man mit gewisser Sicherheit konstatieren: Das große Rennen durch Bambergs Altstadt kann sich über Frankens launische Wetterküche nicht beklagen - anders als andere Freiluftveranstaltungen. Nur einmal hat es nennenswert geregnet, meistens wurden die Zuschauer von Sonne satt verwöhnt. Der Frühling ließ Bamberg in den schönsten Farben glänzen, die Stimmung an der Strecke kochte. Ein Teil der Erfolgsgeschichte des Laufs erklärt sich dadurch.

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr scheint diese Regel zu wanken. Mit Sorge blicken die Macher des Weltkulturerlaufs auf den Himmel über Bamberg. Denn für Sonntag, 7. Mai, kündigen die Wetterfrösche Blitz und Donner über Bamberg an. Glaubt man der Prognose von wetteronline vom Donnerstagabend, soll am Sonntag nach 14 Uhr eine heftige Regenfront von West nach Ost über Bamberg ziehen - es wäre genau die Phase, in der nach den drei Schülerläufen die

großen Rennen starten: der vier Kilometer lange Wieland-, der 11 Kilometer lange Brose- und der 21 Kilometer lange Sparkassen-Halbmarathon - mit tausenden Teilnehmern.

Carlo Schramm, der im Orga-Team unter anderem für die Strecken verantwortlich ist, hat keine Angst vor Regen; laut den derzeitigen Prognosen könnten fünf bis zehn Liter pro Quadratmeter zusammenkommen. „Das macht die Pflastersteine vielleicht etwas rutschiger, ist aber für die meisten Läufer kein Problem.“

Was das Krisenteam des Laufs, in dem auch Polizeibeamte und Feuerwehrler vertreten sind, in Atem hält, ist aber die Möglichkeit heftiger Sturmböen. Käme es zu Windspitzen-Prognosen über einer gewissen Grenze, könnte das die Organisatoren vor schwierige Entscheidungen stellen, den Lauf womöglich torpedieren. Denn natürlich wäre eine Absage des Rennens, wenn 3000 Leute emotionsgeladen auf den Startschuss warten, kein Szenario, das sich Veranstalter ausmalen mögen. Andererseits bedeutet Sturm im Hain-Gebiet, aber auch auf der Altenburg die Gefahr, dass Äste auf Läufer und Zuschauer herabstürzen.

Zitterpartie möglich

Klar ist: Niemand im Orga-Team, aber auch bei den 1500 Helfern wäre böse, wenn sich die angekündigte Gewitterfront abschwächen oder verspäten würde. Eine Zitterpartie wäre dies in jedem

Fall, denn wenige Minuten können über Wohl und Wehe der Großveranstaltung entscheiden.

Soviel scheint heute schon klar: Die Masse der Teilnehmer beim Halbmarathon wird gegen 17.45 Uhr erschöpft das Ziel auf dem Maxplatz erreichen. Wäre bei der voraussichtlichen Passage einer Wetterfront die große Masse der Läufer schon durch, dann würde dem Spektakel nichts mehr im Wege stehen: „Wir würden sie loslaufen lassen“, sagt Schramm.

Hoffen wir also im Interesse Bambergs auf ein ungetrübtes Wochenende, an dem sich die Gewitterwolken so plötzlich wieder verziehen wie sie aufgetaucht sind. Manches spricht dafür, dass es tatsächlich so kommt. Denn abgesehen von einem tragischen Unfall 2013, als ein 54-jähriger Läufer auf der Strecke verstarb, stand der Weltkulturerlauf in Bamberg bisher unter einem günstigen Stern. Es wäre auch ein schönes Doppeljubiläum: Denn nicht nur der Welterlauf feiert heuer Jubiläum, auch die Bamberger Altstadt. Sie wurde vor 30 Jahren von der Unesco zum Welterbe der Menschheit erklärt.



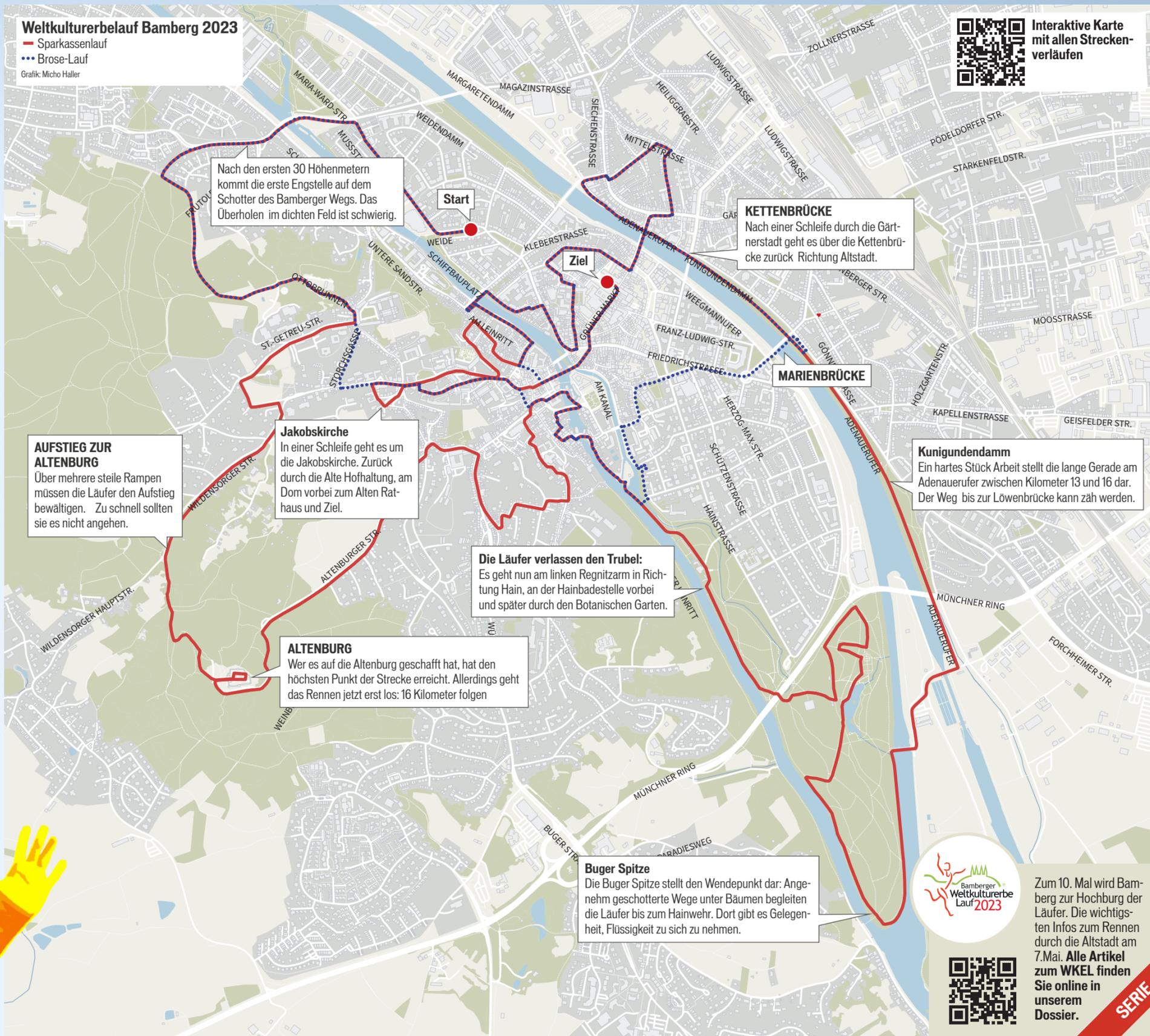
Strahlend blauer Himmel über dem Alten Rathaus - ein Markenzeichen des Weltkulturerlaufs
 Foto: Ronald Rinklef

280

Höhenmeter müssen die Teilnehmer des Halbmarathons über alle Hügel überwinden. Beim 10,7 Kilometer langen Brose-Lauf sind es ca. 75 Meter.

1:10:25

Stunden beträgt der Streckenrekord für den Halbmarathon. Aufgestellt hat ihn Daren Deed aus der Bamberger Partnerstadt Bedford 2013.



Bühnenprogramm (Maxplatz) am Samstag, 6. Mai

- 12.00 - 14.30 Uhr **Helden-Haft**
- 15.30 - 17.30 Uhr **The Honey Bees**
- 18.30 - 21.00 Uhr **Soul Message**

Bühnenprogramm (Maxplatz) am Sonntag, 7. Mai

- 13.00 - 19.00 Uhr **Dan T. Coates**
- ab 11.35 Uhr **Zieleinläufe und Siegerehrungen**
- ab 12.10 Uhr **Siegerehrung Fuchs-Schülerlauf**
- ab 12.40 Uhr **Siegerehrung Bosch-Schülerlauf**
- ab 13.20 Uhr **Siegerehrung Stadtwerke-Schülerlauf**
- ab 14.20 Uhr **Siegerehrung Wieland-Lauf**
- ab 15.15 Uhr **Siegerehrung Brose-Lauf**
- ab 16.55 Uhr **Siegerehrung Sparkassen-Lauf**

Rahmenprogramm am Sonntag, 7. Mai

Michelsberg	15.00 - 16.00 Uhr	Baobab
Altenburg	15.30 - 16.30 Uhr	Trumpet Voluntary
Buger Spitze	15.30 - 17.00 Uhr	Alma do Samba
Obere Königstraße	16.00 - 17.30 Uhr	Maintaler Blaskapelle Trosdorf e.V.
Elisabethenplatz	16.30 - 18.00 Uhr	Baobab
Domplatz	16.00 - 18 Uhr	Don Bosco Musikanten e.V.
Geyerswörthplatz	14.30 - 16.30 Uhr	SambAfro
Grüner Markt/Gabelmann	15.00 - 18.00 Uhr	Bateria quem é

Am Sonntag wird von 11.00 - 18.00 Uhr eine **kostenlose Kinderbetreuung** angeboten. Das Team von Chapeau Claque ist im Hof der Maria-Ward-Schule zu finden.



Wild zweimal auf Podest

Bamberg – Bei der deutschen Berglaufmeisterschaft in Bühlerlertal (Schwarzwald) ging die erfolgreiche Altersklassenmannschaft der LG Bamberg in geänderter Besetzung an den Start.

Zu Roland Wild und Tobias Teuscher gesellte sich Manfred Dusold, der für Marco Sahn einsprang, da dieser bei der zeitgleich stattfindenden deutschen Meisterschaft im Duathlon teilnahm.

Die 9,9 Kilometer lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 654 Metern führte von der Ortsmitte auf meist sehr langen, aber gleichmäßig steilen Waldwegen bis

zum Parkplatz des Berges „Hundseck“. Optimal kam Wild mit den Bedingungen durch den Schwarzwald zu recht. Nach 47:38 Minuten erreichte er als Erster der M55 das Ziel und wurde deutscher Meister dieser Altersklasse. Sein Vereinskamerad Tobias Teuscher lief 50:10 Minuten, womit er auf den vierten Platz der M50 kam.

Durch den beherzten Lauf von Dusold (55:16/12. M55) bei seiner ersten Meisterschaftsteilnahme seit 2008 gewannen die drei noch den Vizemeistertitel der Mannschaftswertung M50/60 für die LG Bamberg. *RLA*



Tobias Teuscher, Roland Wild und Manfred Dusold (von links) gewannen bei der deutschen Berglauf-Meisterschaft den Vizetitel mit der Mannschaft der Altersklasse M50/60. Foto: LG Bamberg

Schlägereien in der Stadt

Bamberg – Am frühen Samstagabend wurde die die Polizei zu einer körperlichen Auseinandersetzung in die Memmelsdorfer Straße gerufen. Ein 31-jähriger Mann verhielt sich so aggressiv, dass er in Gewahrsam genommen werden sollte. Dabei leistete der Mann, der zudem noch erheblich alkoholisiert war, Widerstand gegen die Polizeibeamten und beleidigte sie mit üblen Ausdrücken.

Am Sonntagmorgen wurde ein ebenfalls aggressiver 33-Jähriger aus einer Disco in der Bamberger Innenstadt verwiesen. Daraufhin attackierte der ausgeschlossene Gast die Securitymitarbeiter und beleidigte sie. Auch die Polizei konnte den Mann nicht beruhigen, sodass er ebenfalls in Gewahrsam genommen werden musste.

Samstagnacht wurde gegen 23.15 Uhr eine heftige Streitigkeit aus der Magazinstraße gemeldet. Hier sollen sich mehrere Personen geschlagen haben, auch eine Flasche sei geworfen worden. Zu diesem Fall werden Zeugen gesucht, die sich bei der Polizei Bamberg - Stadt melden können (0951/9129-210).

In der Magazinstraße kam es bereits am Samstagmorgen gegen 3.30 Uhr zu einer Auseinandersetzung. Ein 47 Jahre alter Mann und eine 42 Jahre alte Frau kamen mit ihren Fahrrädern an einem streitenden Pärchen vorbei. Aus bislang unbekanntem Grund kam es dann zu einem Streit mit einem 27-Jährigen, bei welchem dieser die Frau vom Fahrrad stieß und dem Mann ins Gesicht schlug. Anschließend flüchtete der junge Mann, konnte jedoch durch Polizeikräfte ergriffen werden. Für weitere Ermittlungen werden Zeugen auch hier gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Bamberg-Stadt zu melden. *pol*

Polizeibericht

Zu Boden gestoßen und ausgeraubt

Bamberg – In der Nacht auf Samstag soll ein Mann einen 37-Jährigen zu Boden geschlagen haben. Der Mann ging am Samstag, 2 Uhr, von der Pödelendorfer Straße kommend, den Berliner Ring in Bamberg entlang. Ein Unbekannter soll ihn zunächst verfolgt und anschließend zu Boden gestoßen haben. Nach einer kurzen Rangelei flüchtete der 37-jährige Bamberger nach Hause. Der Täter hatte zuvor die Geldbörse des Mannes, der glücklicherweise unverletzt blieb, an sich genommen. Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: männlich, circa 175 Zentimeter groß, schlanke Statur, etwa 20 Jahre alt. Die Kriminalpolizei Bamberg sucht Zeugen. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer: 0951/9129-491 bei der Kripo zu melden.

Rollstuhl einfach mitgenommen

Bamberg – Am Donnerstag, 4. Mai, stellte eine 72-Jährige, in der Zeit von 17.15 bis 19.15 Uhr ihren Rollstuhl in der Scheubelstraße ab. Als sie zurückkam, stellte sie fest, dass der Rollstuhl entwendet worden war. Hinweise nimmt auch hier die Polizeiinspektion Bamberg-Stadt entgegen.



Fotos: Ronald Rinklef, Helmut Olschlegel

Eine Stadt im Lauf-Rausch

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SEBASTIAN SCHANZ

Bamberg – Die Glückshormone der Läufer scheinen sich magisch auf die Zuschauer zu übertragen. Eine Stadt im Rausch der Endorphine. Nervöse Sportler aller Altersklassen am Start – glückliche, erschöpfte Gesichter im Zieleinlauf. Davon lebt der Weltkulturerbelauf.

Der gefürchtete Sturm verschont Bamberg und die fast 12.000 Läufer und 30.000 Zuschauer auch 2023. Kunigunde, Georg und die anderen Schutzheiligen der Domstadt leisten ganze Arbeit – Sportlerwetter. Je später der Nachmittag wurde, desto schwüler und drückender wurde es jedoch. Für manchen Läufer des Halbmarathons, noch die kalten Frühlingstage in den Gliedern, war die Wärme zu viel – im Hain lagen immer wieder Sportler, die nicht mehr weiter konnten. Der Berganstieg hinauf zur Altenburg hatte die Kräfte derb beansprucht. Beim Brose-Lauf raffte die Sonne am Domberg einige Sportler dahin, die zu schnell gestartet waren.

Die Erfahrung zahlt sich aus

„Ein bisschen warm ja, aber in der Euphorie spürt man das gar nicht“, erzählt Holger Schleinzer. Lässig mit dem Handtuch über den Schultern läuft er im Ziel ein – er hat er sich zu seinem 80. Geburtstag einen Traum erfüllt. Den Brose-Lauf hat der Möhrendorfer souverän geschafft. „Die Erfahrung macht's. Da weiß man, dass man nicht zu schnell anlaufen darf.“ Nun trinkt er im Getüm-

„Es ist wirklich schön zu sehen, was sich aus dem Lauf entwickelt hat.“

HELMUT MÜLLER
Initiator

SPEKTAKEL Sportliche Dramen im Hain und am Dom, schmerzfreie Achtjährige, Freudentränen und viel Schweiß: So war der Weltkulturerbelauf 2023.



Gemeinsam das Ziel zu erreichen fühlt sich einfach nur gut an.

mel der verschwitzten Läufer zusammen mit Ulli Hortig ein alkoholfreies Bier, die vier Kilometer hinter sich hat.

Der Wieland-Lauf ist wieder die Strecke für die Bamberger Promis oder auch die, die dazugehören wollen. In der ersten Reihe läuft Oberbürgermeister Andreas Starke zusammen mit dem emeritierten Bamberger Erzbischof Ludwig Schick an, der das Bad in der Menge der Sportler sichtlich locker genießt. Em Ende schafft Schick die 4,4 Kilometer in 30,02 Minuten und damit fünf Sekunden vor Bürgermeister Jonas Glüsenkamp und fast neun Minuten vor Starke. Claudia John (FW) schafft „acht Monate nach der Geburt“ die elf Kilometer und stichelte gegen Sport-Ass Christian Hader (Grüne), der nur vier Kilometer lief. Stefan Kuhn (CSU) und Karin Einweg (fraktionslos) rannten den Halbmar-

thon. „Es ist wirklich schön zu sehen, was sich aus dem Lauf entwickelt hat“, schwärmt Helmut Müller. Der Bamberger Polit-Fuchs hat den Lauf einst ins Leben gerufen – angeregt durch einen Kommentar des Bamberger FT-Chefreporters Michael Wehner. Doch anders als dieser läuft Müller heuer zum ersten Mal nicht mit. „Ich bin seit vier Jahren nicht mehr gelaufen.“

Doch es juckt ihn, das ist spürbar. Als er die Läufer an sich vorbei ziehen sieht, verspricht er deshalb, wieder anzugreifen. „Beim nächsten Mal bin ich 80. Dann habe ich nicht mehr so viel Konkurrenz.“

Für einen heimischen Extremsportler ist der Halbmarathon eher eine lockere Einheit zum Auslaufen: Matthias Ott ist am Vortag 101 Kilometer gerannt – beim Vogelsberger Vulkan-Trail in Hessen. Der Lokalpat-



FÜR DEN GUTEN ZWECK

Warum zwei Feuerwehr-Männer elf Kilometer in voller Montur laufen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED SEBASTIAN SCHANZ

Bamberg – Ungläubige Blicke am Markusplatz: Sind da gerade zwei Männer in Feuerwehr-Montur vorbeigerannt? Dann sind die beiden auch schon verschwunden wie eine Fata Morgana, untergetaucht in der Masse der Läufer. Einige Minuten später: Tosender Beifall bricht los auf dem Maxplatz in Bamberg.

Für Kinder mit Brandverletzungen

Doch nicht etwa für die schnellsten Sportler des Brose-Laufs. Sondern für zwei Feuerwehrleute, die sichtlich

kämpfen, um ins Ziel zu kommen, die jene elf Kilometer in voller Brandschutz-Montur, Helm und mit Atemschutzmasken absolviert haben. Elias Kuhlmann und Pascal Hartmann von der Feuerwehr Altendorf. „Das ist bei uns die ganz normale Aufnahmeprüfung“, scherzt Hartmann, noch immer nach Atem ringend. Die schwere Gasflasche ist mit Druckluft gefüllt, doch angeschlossen haben sie diese nicht. „Die Luft würde nicht bis ins Ziel reichen, also haben wir durch die Maske geatmet.“

Die Tortur nehmen sie für einen guten Zweck auf sich. Die beiden Feuer-

wehrlaute wollen aufmerksam machen für den Verein Paulinchen, der sich für Kinder mit Brandverletzungen einsetzt. Die Aktiven unterstützen die Kinder zusammen mit ihren Familien, um optimale Hilfe zu erhalten.

Am Domberg kaum Luft bekommen

Für diesen guten Zweck schwitzen die Altendorfer kräftig. „Am Domberg war es am härtesten“, erzählt Kuhlmann. Weil sie kaum noch Luft bekamen durch die dicke Maske, haben sie diese am Steilhang abgenommen, erst später wieder aufgesetzt. Der Applaus tausender Zuschauer trieb sie dann ins Ziel.



Elias Kuhlmann und Pascal Hartmann von der Feuerwehr Altendorf absolvieren elf Kilometer unter erschwerten Bedingungen. Foto: Sebastian Schanz

So fühlt sich der Welterbelauf an

RENNEN Wie FT-Chefreporter Michael Wehner als Teilnehmer den knapp 11 Kilometer langen Brose-Lauf erlebt hat.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MICHAEL WEHNER**

Bamberg – Am Start: Fast wie bei der Sandkerwa: Annähernd 3000 Frauen und Männer stehen hier auf der Weide wie die Heringe und febern dem Startschuss zum 10,7 Kilometer langen Brose-Lauf entgegen. Ich bin Hering Nummer 7795.

Wir sind alle sehr freudig erregt, manche würden sagen nervös. Die Zeile von circa 30 Dixi-Klos wird rege in Anspruch genommen. Gleich geht's los. Die Puls-Uhren piepsen das Konzert der Tausend Läufer. Allegro molto!

Keine Zeit zum Bummeln

3,5 Kilometer: Wäre ich Tourist, könnte ich mich jetzt ganz gemütlich auf die Dom-Treppe setzen und den schönsten Platz Deutschlands genießen. Als Weltkulturerbelaufer beschäftigte ich mich lieber mit dem Pflaster. Sonst wird es ein teures – und mein Orthopäde freut sich.

Der Jubel des großartigen Publikums tut gut... Jetzt geht es bergab in die Altstadt. Um die Ecke laufen ist



Kilometer 5: Zinkenwörth



Die letzten Meter

eine Disziplin, mit der man es in Bamberg weit bringen kann. Es läuft.

Zinkenwörth. Fünf Kilometer geschafft, 70 Höhenmeter und das Pflaster hat mich noch immer nicht zu Fall gekriegt. Mein Puls rennt bei 150, das ist schneller als meine Beine. Hier sind vor vier Jahren beim Brose-Lauf die Profis falsch abgegeben. Ich mach's richtig und laufe Richtung Schönleinsplatz.

Kilometer 9, immer noch kein Klimakleber in Sicht. Dafür klebt meine Zunge am Gaumen fest und zum Umdrehen ist es am Kranen viel zu spät.

Wie schön wäre es, wenn es jetzt noch den Biergarten auf der Unteren Brücke gäbe? Ich würde glatt auf die Stadtpolitik anstoßen. So aber ist das nächste Seidla noch weit weg. Auch in der in der Sandstraße geht nur Anschauen. Hart ist das Reporterleben.

Das war Rekord: Fast elf Kilometer durch Bamberg ohne eine rote Ampel, ohne Feinstaub und Stickoxide. Der Jubel auf der Zielgeraden hört sich besser an als der unvermeidliche Daseinsbeweis der Autoposer.

Jetzt bin ich am Rathaus, die Bürgermeister- und Stadtratsdichte ist auf den letzten Metern exponentiell angestiegen.

Kein Wunder, hier gibt's kostenloses Essen und Trinken und vielleicht ja auch andere Boni.

Am Ziel: Mein Rennen ist vorbei, andere sind noch auf der Straße. Fai obacht! Läufer Nummer 7795 meldet sich ab. Das Bamberger Pflaster ist manchmal gefährlich, meistens ist es aber wunderschön.



Nach 3,5 Kilometern Strecke läuft Chefreporter Michael Wehner am Dom vorbei. Fotos: Franziska Rieger, Michael Wehner (4)



Michael Wehner am Start



Kilometer 9: Kranen



SPORTEREIGNIS

Der Weltkulturerbelauf in Bamberg bietet wieder die unterschiedlichsten Impressionen



Das Publikum feuerte die Läufer begeistert an.

Bamberg – Das befürchtete Unwetter blieb aus – und so konnten die zahlreichen Läufer, angefeuert von Zehntausenden Zuschauern, das Sportereignis vor umwerfender Kulisse so richtig genießen.

Freilich machte es das berühmte Bamberger Pflaster den Teilnehmern wieder nicht allzu leicht – umso größer war am Ende die Freude, mit vielen Gleichgesinnten die Ziellinie überschritten zu haben. Der zehnte Bamberger Weltkulturerbelauf wird jedenfalls vielen in positiver Erinnerung bleiben. *fö*



Der Weltkulturerbelauf hatte auch einige motorisierte Unterstützer.



OB Starke machte sich auf die 4,4-Kilometer-Strecke.



Gespannte Erwartung vor dem Start



Auch die Teilnehmer des Bambini-Laufs zeigten richtig Einsatz.

Fotos: Ronald Rinklef, Helmut Ölschlegel



Bamberg läuft, Bamberg siegt

Lautstarke Anfeuerung an der Strecke: Bei bestem Wetter ist der Weltkulturerbelauf in Bamberg über die Bühne gegangen. Im Halbmarathon holte sich Gabriel Lautenschlager (r.) von der LG Bamberg den Sieg. Foto: Rinklef/Olschlegel

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **TOBIAS SCHNEIDER**

Bamberg – Nach wenigen Augenblicken der Erholung war von den Strapazen zuvor nichts mehr zu merken. Gut gelaunt stand Gabriel Lautenschlager von der LG Bamberg im Zielbereich, nahm die ersten Glückwünsche entgegen und wischte sich die wenigen Schweißperlen von der Stirn. In 1:11:33 Stunden hatte der 27-Jährige soeben den Halbmarathon beim Weltkulturerbelauf in Bamberg gewonnen – und dabei den zehn Jahre alten Streckenrekord des britischen Läufers Darren Deed nur um rund eine Minute verpasst. Zweiter wurde Profi-Triathlet Chris Dels von Böhnelein Sports Bamberg mit einigem Abstand (1:14:10), zehn Sekunden dahinter folgte mit Jonas Lehmann von der TuS Heltersberg der Doppelsieger aus 2019 und 2017.

Homyu Tesfaye
Sieger über 10,9
Kilometer

Bamberger seine Premiere beim Weltkulturerbelauf feierte. Ein Wettbewerb, der nachhaltig Eindruck hinterlässt. Nicht nur bei ihm. Bei jeder Siegerehrung auf der Bühne überschlugen sich die Befragten nahezu in Lobeshymnen.

„Diese Stimmung, das ist Wahnsinn. Es erinnert mich an den Solarer Berg bei der Triathlon-Challenge in Roth oder an den Aufstieg nach Alpe d’Huez bei der Tour de France“, sagte der 27-Jährige.

Bis etwa zur Rennmitte lag allerdings noch Lehmann in Führung, er gewann die „Bergwertung zur Altenburg“, wie es Lautenschlager später im Ziel formulierte – dann musste der Doppelsieger in der zweiten Hälfte aber etwas abreißen lassen. „Bergab habe ich mir eine Lücke von 30 bis 50 Metern erarbeitet und den Vorsprung dann weiter ausgebaut“, sagte Lautenschlager. Nach dem Heimsieg steht für ihn nun eine Wettkampfpause an, danach „setze ich mir neue Ziele. Welche das sind, wird sich zeigen. Mein letzter Start beim Kulturerbelauf war es aber mit Sicherheit nicht.“ Die Chance, dass Bamberg einen neuen Dauersieger gefunden hat, stehen wohl nicht schlecht.

Doppelten Grund zur Freude hatte die LG Bamberg nur wenige Minuten nach Lautenschlagers Zieleinlauf: Schnellste

LAUFSPORT Mehr als 11.000 Läufer, viele Tausend Zuschauer an der Strecke: Beim Weltkulturerbelauf feiert die LG Bamberg im Halbmarathon einen Doppelerfolg. Über 10,9 Kilometer trumpfen drei schnelle Frauen auf.

Frau wurde mit Ingalena Schömburg-Heuck (1:25:20) ebenfalls eine Starterin der LGB. Auf den weiteren Plätzen folgten Theresa Ortenreiter (1:26:22, LG Stadtwerke München) und Tina Sendel (1:32:26, Mali Crew e.V.). Der Streckenrekord blieb bei den Frauen aber unangestastet: Diesen hält weiter Brendah Kebeya (1:18:09) aus dem Jahr 2019, sie verzichtete diesmal aber auf den Start.

Rekordjagd über 10,9 Kilometer

Dafür purzelten im zuvor stattgefundenen 10,9-Kilometer-Lauf die Rekorde nur so: Homyu Tesfaye (neprosport) siegte bei den Männern in 33:15 Minuten, der 29-jährige Äthiopier unterbot die Bestmarke um mehr als eine halbe Minute. Krzystof Tschirch (34:06) und Mario Wernsdorfer (LG Bamberg, 34:17) komplettierten das Podest.

Bei den Frauen sah es lange Zeit so aus, als könne Domenika Mayer (neprosport) den Sieg davontragen. Die 32-Jährige krönte sich noch tags zuvor in Mittweida

zur deutschen Meisterin über 10.000 Meter auf der Bahn, in Bamberg fehlten auf der zweiten Rennhälfte aber die entscheidenden Körner. Die Äthiopierin Maryam Jamal (neprosport) zog davon und unterbot den bisherigen Rekord um mehr als drei Minuten (36:43). Wie stark die Zeiten des Top-Trios sind, zeigt ein Blick in die Historie: Auch Domenika Mayer (37:12) sowie die Drittplatzierte Katharina Trost (neprosport, 39:46) waren schneller als der alte Bestwert.

Kein Streckenrekord, aber eine Topleistung gab es zuvor über 4,4 Kilometer: Der 20-jährige Fynn Becker siegte in 14:33 Minuten vor Christian Gründel (Team WHLLBN, 15:30) und Clemens Gundermann (15:35, LG Forchheim).

Die Frauenwertung ging an Cosima Gundermann (LG Forchheim, 16:40), ihr folgten Diana Sass (17:57) und Lea Korzeniowski (18:31).

Alle Ergebnislisten im Internet unter:
www.weltkulturerbelauf.de

Bamberger
Weltkulturerbe
Lauf 2023

Alle Artikel zum WKEL finden Sie online in unserem Dossier.

SERIE

Mode Hinz schließt

Tradition Trotzdem geht es mit dem Unternehmen weiter. **Seite 4**



LG Bamberg jagt die eigenen Rekorde

Leichtathletik Der weibliche Staffelnwuchs holt Bronze bei „Deutscher“. **Seite 21**

Ganz nah am Patienten

HEIMAT-MONITOR Die Krankenhäuser in Scheßlitz und Burgebrach nehmen für die Gesundheitsversorgung auf dem Land eine wichtige Rolle ein. Doch die anstehende Klinikreform weckt Befürchtungen. **Seite 7**



Foto: Helmut Olschlagel

So wohnt es sich im Weichselfeld

Bamberg - Ein Beispiel für einkommensorientiertes Wohnen auf dem Megalith-Gelände in Gaustadt. **Seite 3**

Zeitlose Mode, wo Hut Holland war

Bamberg - In einem Geschäft mit großer Tradition setzen junge Leute auf einen nachhaltigen Trend. **Seite 5**

Höflicher Applaus für Olaf Scholz

Straßburg - Der Kanzler bleibt in einer Rede die große Vision für die Zukunft der EU schuldig. **Seite 15**

Mehr politische Kriminalität

Berlin - Rechte, Linke, Islamisten, Reichsbürger und andere begehen immer mehr Straftaten. **Seite 17**

Hauptsache Italien

Mailand - Im zweiten Halbfinale der Fußball-Champions-League trifft der AC Milan auf Inter. **Seite 19**

Aufatmen in Norditalien

Garda - Nach langer Trockenheit hat es in den vergangenen Wochen endlich wieder geregnet. **Seite 27**

Hat das Heizen mit Holz eine Zukunft?

ENERGIE Im Neubau sollen selbst Pelletheizungen ab 2024 nicht mehr erlaubt sein. Bayerns Waldbesitzer sind alarmiert.

VON MICHAEL KERLER

Berlin - Ab kommendem Jahr sollen neue Heizungen mit mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energien betrieben werden. Das sehen die Pläne von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck zugunsten des Klimaschutzes vor. Wer dachte, mit einer Pellet-, Hackschnitzel- oder Holzheizung auf der sicheren Seite zu sein, könnte sich aber täuschen. Der nachwachsende Rohstoff Holz soll noch in ganz bestimmten Gebäuden zum Einsatz kommen. Waldbesitzer und Politiker sind alarmiert.

Tatsächlich sehen die Pläne für das neue Gebäude-Energiegesetz vor, bei Biomasse-Heizungen stark auf die Bremse zu treten. Da Biomasse nur begrenzt verfügbar sei, sollte diese Option nur in Bestandsgebäuden genutzt werden, in denen andere Lösungen nicht sinnvoll oder machbar sind, erläutert das Bundeswirtschaftsministerium. Holzheizungen

kämen damit in erster Linie noch in schwer zu sanierenden oder denkmalgeschützten Häusern zum Einsatz. „Bei neu errichteten Gebäuden wird der Einbau einer Heizung auf Basis von Biomasse ausgeschlossen“, heißt es.

Das Umweltbundesamt sieht Holzheizungen seit längerer Zeit kritisch. Zum einen belaste die Feinstaubemission die Gesundheit, zum anderen sei zu befürchten, dass Wälder ihren bisherigen Beitrag zum Klimaschutz nicht mehr leisten können, wenn die energetische Holznutzung stark steigt.

Hohe Auflagen verteuern die Heizung

Bayerns Waldbesitzer dagegen sind alarmiert. „Das Gesetz in der jetzigen Form ist ein Frontalangriff gegen die Holzenergie und damit gegen den ländlichen Raum“, warnt der Bayerische Waldbesitzerverband. Wird Holz im Neubau nicht mehr als erneuerbare Energiequelle für das 65-Prozent-Ziel anerkannt,

wären Pellet-, Scheitholz- und Hackschnitzel-Zentralheizungen faktisch verboten. „Im Gebäudebestand dürfte eine neue Holz-Zentralheizung nur in Kombination mit einer Solaranlage, einem Staubabscheider und einem Pufferspeicher eingebaut werden“, warnt der Verband. „Damit rechnet sich eine Holzheizung für die Leute nicht mehr“, befürchtet Geschäftsführer Hans Ludwig Körner.

Die Waldbesitzer sind sauer: „Wir verlieren langfristig einen Abnehmer unseres Rohstoffs“, sagte Körner unserer Redaktion. Durch Durchforstungen falle immer Holz minderer Qualität an, das den Wäldern entnommen werden müsse. „Das Holz ist da. Es wäre eine volkswirtschaftliche Sünde, es verkommen zu lassen.“ Zumal Holz, das im Wald verrottet, ebenfalls CO₂ freisetzt.

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger kritisiert die Pläne ebenfalls scharf: „Die Bundesregierung versucht

eine Heizwende mit der Brechstange“, sagte der Freie-Wähler-Chef unserer Redaktion. In Bayern hätten Biomasse-Heizungen 2021 einen Anteil von etwa 20 Prozent der Wärmebereitstellung. „Es ist ein Schildbürgerstreich, dass Holzheizungen in künftigen Neubauten faktisch verboten und in Bestandsgebäuden durch strenge Vorgaben unattraktiv gemacht werden“, kritisiert er.

Aiwanger fordert „eine Kehrtwende“ des Bundes: „Biomasseheizungen müssen uneingeschränkt als Erfüllungsoption der 65-Prozent-Vorgabe im Gebäudeenergiegesetz vorgesehen werden.“ Durch ständige Innovation seien die Feinstaubemissionen gering.

Inzwischen gibt es Forderungen, die Reform aufzuschieben. Für FDP-Fraktionschef Christian Dürr ist auch ein späteres Startdatum als 2024 denkbar. „Wir werden kein Gesetz beschließen, bei dem Fragen offenbleiben“, sagte er der Funke-Gruppe.

ANZEIGE

California Hausmesse vom 11.-13.05.

Familientag am Sa., 13.5., 9-16 Uhr!

Wir stellen uns als California ProfiPartner vor und laden Sie ganz herzlich zu unserer Hausmesse ein!

Ausstellung California Modellrange • Präsentation Transporter Range • Exklusive Beratung • Messebonus auf ausgewählte California-Modelle • Gewinnspiel • Zubehör-Sonderaktion u.v.m.!

Exklusiv am Sa., 13.05.: Familientag mit Kinderprogramm & FoodTruck

California ProfiPartner

Nutzfahrzeug Zentrum Bamberg
Auto-Scholz, AHG GmbH & Co. KG, Kronacher Str. 51, 96052 Bamberg
Tel. 0951 9333-443, E-Mail: dialog.vw@auto-scholz.de, www.vwn-bamberg.de

PRESSEFREIHEIT

Nachwuchspreis für unsere Volontäre

Bamberg - Eine Jury des Bayerischen Journalisten-Verbandes (BJV) hat den Sonderpreis „Junger Journalismus“ anlässlich des Wettbewerbs Pressefreiheit 2023 an die Volontäre des Fränkischen Tages sowie von inFranken.de vergeben.

Jubel bei Karsten Babucke, Julia Gebhardt, Anna-Lena Reif, Julia Scholl, Katharina Steinhäuser und Verena Stephan, die den mit 1000 Euro dotierten Preis in München entgegennehmen durften. Zur „Podcast-Mannschaft“ gehörten noch Isabell Schaffner und

Verena Schultheiß, die am Tag der Verleihung nicht dabei waren.

Laudator Armin Herrmann, Leiter des Business Development beim Versorgungswerk der Presse und Sponsor des Preises, erklärte: „Wir unterstützen gerne den journalistischen Nachwuchs. Und vor allem dann, wenn ein so großartiges Projekt herauskommt wie bei den Volontären der MGO.“

Das Team aus acht Nachwuchsjournalisten im Alter von 24 bis 33 Jahren untersuchte über mehrere Monate die Be-

richterstattung zur „Boni-Affäre“ im Bamberger Rathaus. Die Ergebnisse ihrer Recherchen veröffentlichten die Volos im Januar und Februar im sechsteiligen Podcast mit dem Titel „Razzia im Rathaus“. *mb*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter fraenkischertag.de



4 195099 602252 001 30119

FT 10.5.2023

LG Bamberg weiter auf Rekordjagd

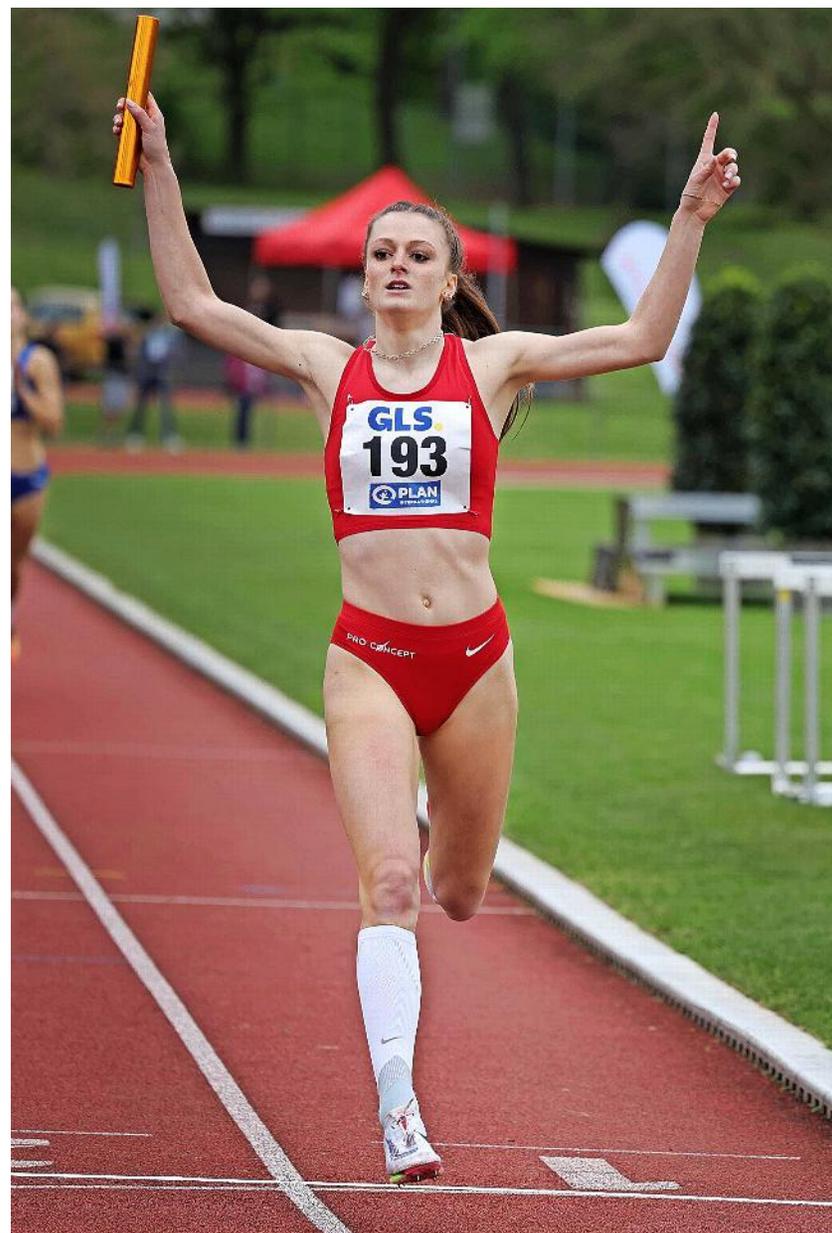
LEICHTATHLETIK Bronze in der höheren Altersklasse: Die U18-Mädchen der LG Bamberg nehmen es national mit der U20-Konkurrenz auf, holen den dritten Platz und stellen dabei zugleich eine neue Bestmarke auf.

Bamberg – Gleich zum Auftakt der Leichtathletik-Bahnsaison haben in Bietigheim-Bissingen die deutschen Langstaffelmeisterschaften stattgefunden, für die sich zwei Staffeln der LG Bamberg qualifiziert hatten.

Zuerst starteten die Mädchen der U18 eine Altersklasse höher bei der U20 über 3x800m. Trotz der älteren Konkurrenz liebäugelten Jule und Emma Lindner sowie Theresa Andersch von Anfang an mit einer Medaille. Startläuferin war Jule Lindner. Sie begann mit 13 weiteren Läuferinnen und positionierte sich im Mittelfeld. Am Ende waren die ersten Läuferinnen etwas enteilt, aber sie übergab mit sehr guter Zeit auf Position 5 an Theresa Andersch. Diese wurde nach 200 Metern von einer Gegnerin überholt, konnte sich dann aber an dieser festbeißen und mitlaufen. Sie mobilisierte auf der Zielgeraden alle Reserven und übergab auf Position 6 an Emma Lindner. Zu diesem Zeitpunkt glaubte wohl niemand mehr daran, dass die LG noch in den Medaillenkampf eingreifen könnte. Aber Emma Lindner begann mit einer fulminanten Aufholjagd. Alle 200 Meter überholte sie eine Gegnerin und lief mit einem deutlichen Vorsprung hinter den Staffeln aus Löningen und Dortmund in 6:49,31

Minuten auf dem dritten Platz über die Ziellinie. Das LG-Trio verbesserte damit den eigenen oberfränkischen Rekord in der U20. Diese Saison wollen sie noch den bayerischen Rekord der U18 (6:46,15 Minuten) angreifen.

Viel Zeit blieb Emma Lindner im Anschluss nicht. Bereits 20 Minuten später trat sie mit Samuel Düsel, Eva Jansohn und Leo Schramm bei der Mixed-Staffel in der Erwachsenenklasse an. Im zweiten von drei Zeitläufen machte Düsel den Anfang und startete gut aus dem Block, auch auf der Zielgeraden konnte der Sprinter noch mit Druck laufen. Eva Jansohn absolvierte ebenfalls eine sehr schnelle Stadionrunde und übergab das Staffelholz im dicht umkämpften Mittelfeld. Nun versuchte Emma Lindner, die Staffel weiter nach vorne zu bringen. Allerdings wurde sie nach der Hälfte der Strecke eingekesselt und musste stark abbremsen. Schlussläufer Leo Schramm bot ein sehr starkes Rennen und überquerte als Vierter in diesem Zeitlauf in 3:37,23 Minuten die Ziellinie. Diese Zeit bedeutete am Ende den 11. Platz in der Gesamtwertung. Gleichzeitig gelang es der Mixed-Staffel, ihren erst wenige Wochen alten oberfränkischen Rekord erneut zu verbessern. *hzw*



Von Platz 6 auf Rang 3: Schlussläuferin Emma Lindner führte die U20-Staffel der LG Bamberg bei den deutschen Langstaffelmeisterschaften noch aufs Podest. Foto: Kiefner



Die erfolgreichen Bamberger Staffelläufer, v.l. Leo Schramm, Eva Jansohn, Jule Lindner, Theresa Andersch, Emma Lindner, Samuel Düsel Foto: Thomas Lindner

Aus für Restaurant Altenburg

Bamberg Pächter Oliver Lippel kündigt seinen Vertrag. **Seite 7**



So tickt der Halbmarathon-Sieger

Weitkulturerbelauf Ein Neu-Bamberger gewinnt seinen ersten WKEL. **Seite 25**



Rauchwolken über Bamberg

GROSSEINSATZ Es war kurz nach zehn, als am Freitag dunkle Rauchwolken über der Altstadt schlimmste Befürchtungen weckten. 80 Einsatzkräfte hatten den Brand schnell unter Kontrolle. Für die Familie von Stadtrat You Xie wurde der 12. Mai dennoch zum Unglückstag. **Seite 3**

Foto: Feuerwehr Bamberg

Fragen zur Gesundheit

Bamberg - Im Interview stellt sich Klinikchef Xaver Frauenknecht der Kritik der FT-Leser. **Seite 4**

Marktbetreiber in Sorge

Bamberg - Nicht nur die exorbitant gestiegenen Strom- und Ölkosten belasten die Händler. **Seite 6**

Der Umgang mit China

Brüssel - Die Außenminister der EU-Länder suchen bei einem Treffen eine gemeinsame Linie. **Seite 18**

Ölkäfer haben Hochsaison

München - Das heimische Insekt mit dem tödlichen Gift breitet sich in Bayern immer weiter aus. **Seite 20**

Tuchels klare Forderung

München - Der Trainer des FC Bayern will im Titelkampf nicht auf die Konkurrenz schauen. **Seite 23**

In Hinterhalt gelockt?

Ratingen - Nach der Explosion in einem Hochhaus geht die Suche nach den Hintergründen weiter. **Seite 35**

Länderchefs zerlegen Heizungsgesetz

ENERGIEPOLITIK Die Ministerpräsidenten verlangen weitgehende Änderungen und stellen den Starttermin des Verbots von Gas- und Ölheizungen infrage. Söder fordert einen kompletten Neustart der Wärmewende.

VON CHRISTIAN GRIMM

Berlin - Gegen das geplante Verbot von Öl- und Gasheizungen regt sich spürbarer Widerstand der Bundesländer. In einer Sitzung des Bundesrates forderten die Ministerpräsidenten vom anwesenden Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) eine weitgehende Überarbeitung seines umstrittenen Vorhabens.

Am weitesten ging Bayerns Landeschef Markus Söder. „Am besten noch mal neu anfangen, so wird das nichts“, sagte der CSU-Vorsitzende. Habecks De-facto-Pflicht zur Wärmepumpe beim Tausch der Heizung löse bei vielen Menschen Verunsicherung aus und sei nicht finanzierbar. „Es führt dazu, dass der Einzelne finanziell überfordert ist“, meinte Söder.

Seine Amtskollegen beklagten ebenfalls die große Verunsicherung, die Habeck ausgelöst habe. Ministerpräsident

Reiner Haseloff (CDU) aus Sachsen-Anhalt schilderte seinen eigenen Fall. „Ich lebe in einem DDR-Reihenhaus, Lückenbebauung, Typ Erfurt“, erklärte der 69-Jährige. Er habe ein Hybridgerät aus Wärmepumpe und Heizkessel bestellt, aber es könne nicht schnell geliefert werden. „Viele Menschen machen sich Sorgen darum, dass sie später ihr eigenes Haus, ihre eigene Wohnung verkaufen müssen“, sagte Haseloff. Akzeptanz erreiche man nicht mit Verboten.

Vorschlag: Mehr Ausnahmen zulassen

Haseloff schlug vor, die geplante Ausnahme für ältere Hausbesitzer deutlich großzügiger zu fassen. Bislang ist vorgesehen, dass Eigentümer ab 80 Jahren auch weiter eine Öl- oder Gastherme einbauen dürfen, wenn der alte Kessel schlappmacht oder ersetzt werden soll. Der CDU-Politiker brachte jetzt das Rentenalter von 67 Jahren als Altersgrenze ins

Spiel. Haseloff warf auch die Frage auf, was in Mehrfamilienhäusern gilt, in denen die Wohnungen mehreren Eigentümern gehören und zum Beispiel einer der Besitzer 80 Jahre alt ist. „Mich hat eine gewisse Ratlosigkeit beim Lesen des Textes überzogen“, sagte er.

In einem gemeinsamen Antrag stellten die Ministerpräsidenten den Starttermin 1. Januar 2024 des Öl- und Gasheizungsverbots infrage. „Dies ist nur möglich, wenn Förderprogramme eine soziale Abfederung erlauben und es ausreichende Ausnahmen für Härtefälle gibt“, heißt es darin.

Mecklenburg-Vorpommerns Regierungschefin Manuela Schwesig richtete die Forderung noch einmal direkt an Habeck. „Nicht jeder, der ein Haus hat, ist automatisch damit reich. Dieses Gesetz muss flankiert werden mit einer großen Förderung“, betonte die SPD-Frau. Die Wärmepumpe sei nicht überall machbar.

Habeck versicherte den Ministerpräsidenten, dass das Geld für die Zuschüsse da sei, weil es nicht direkt aus dem Haushalt kommen soll, sondern aus dem Sondertopf Klima- und Transformationsfonds. „In diesem Fonds sind die Gelder bereitgestellt“, sagte der Wirtschaftsminister. Aller Erfahrung nach könnten auch Wärmepumpen in unsanierten Häusern eingebaut werden.

Ein Kritikpunkt an seinem Heizungsgesetz ist, dass Hausbesitzer nicht nur die höheren Kosten für eine Wärmepumpe zu schultern haben, sondern zusätzlich Zehntausende Euro für die Dämmung von Dach und Fassade ausgeben müssen. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der Wärmepumpe ist der Strompreis. Wegen des relativ geringen Ausbaus der Windkraft drohen den Bundesländern im Süden und Westen höhere Strompreise, wenn Deutschland in zwei Preiszonen zerfallen sollte. **Seite 17**

ANZEIGE

Treppenlift kostenlos?

Zuschüsse der Pflegekasse bis **4.000 €**

Mit diesen 4000 € ist ein gerader Treppenlift komplett finanziert.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen Beratungstermin bei Ihnen zu Hause. Gemeinsam finden wir für Sie die beste Lösung.

Tel. 0921 150 879 981

Beratung & Service **WL LIFT SYSTEME**

Oberkonnereuther Straße 6A
95448 Bayreuth
Mail: info@wl-liftsysteme.de
www.wl-liftsysteme.de

STREIKANKÜNDIGUNG

Bahnreisende und Pendler brauchen starke Nerven

Berlin - Die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG hält an ihrem geplanten 50-Stunden-Warnstreik auf der Schiene ab Sonntagabend fest. Das teilte die Gewerkschaft am Freitag mit. Damit sind die Beschäftigten weiterhin aufgerufen, von Sonntagabend, 22 Uhr, bis Dienstagabend, 24 Uhr, die Arbeit niederzulegen und so den Bahnbetrieb lahmzulegen.

Die DB hatte bereits am Donnerstag angekündigt, dass im Streikfall für diesen Zeitraum der komplette Fernverkehr eingestellt werde, auch die Regio-

nalzüge werden voraussichtlich fast alle ausfallen. Zentraler Diskussionspunkt der Tarifverhandlungen ist derzeit der gesetzliche Mindestlohn, den etwa 2000 Mitarbeiter bei der DB lediglich über Zulagen erhalten.

Erneut brauchen Bahnreisende und Pendler daher starke Nerven. Wer an einem der Streiktage unbedingt reisen muss, wird umsteigen müssen - auf Fernbus, eigenes Auto, Mietwagen, Mitfahrgelegenheiten oder den Flieger. Die Bahn hat auch wie bei vergangenen Warnstreiks eine Kulanzregelung

getroffen für Fernverkehrsfahrten während des Streiks. Diese Tickets seien bis Sonntag flexibel nutzbar, die Zugbindung sei aufgehoben. Wer später reisen will, kann die Tickets auch in den Tagen danach nutzen - zum Beispiel über Christi Himmelfahrt. Die Bahn rät Fahrgästen allerdings davon ab, die Streiktickets hier zu nutzen. Schon jetzt seien die meisten Züge am Feiertag und danach mit extrem hoher Auslastung unterwegs, hieß es.

Zum Warnstreik aufgerufen sind alle Berufsgruppen bei der

Bahn - also auch die Mitarbeiter an den Stellwerken, die den gesamten Bahnverkehr auf dem deutschen Schienennetz koordinieren. Dadurch hat der Warnstreik sehr große Auswirkungen. **Seiten 3 und 22** dpa

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter fraenkischertag.de



Schneller als der Arzt erlaubt

WELTKULTURERBELAUF 2861 Läufer empfindet Gabriel Lautenschlager nicht als große Konkurrenz. Seine Siegerzeit beim Weltkulturerbelauf in Bamberg nennt er Restform. So tickt der 27-jährige Gewinner des Halbmarathons.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED VERENA STEPHAN

Bamberg – Bei der ersten Teilnahme den Halbmarathon beim Weltkulturerbelauf in Bamberg in 1:11:33 Stunde laufen – das erfordert sicher intensive Vorbereitung und hartes Training. „Naja“, sagt Gabriel Lautenschlager. „Das war eher die Restform von Berlin, speziell vorbereitet habe ich mich nicht.“ In der Hauptstadt lief Lautenschlager im April mit 1:05:43 Stunden seine persönliche Halbmarathon-Bestzeit. Mit dieser Restform war er der mit Abstand schnellste – mit fast drei Minuten Vorsprung. Zudem schrammte Lautenschlager nur eine Minute am bisherigen Streckenrekord des WKEL vorbei. Eine beeindruckende Leistung? Nicht für Lautenschlager.

Der 27-Jährige spricht unaufgeregt über seinen Sieg, den er für die LG Bamberg errungen hat. „Ich hab’ probiert, gut in meinen Körper reinzuhören und berghoch nicht zu wollen. Mit Höhenmetern komme ich sowieso ganz gut zurecht – und die Konkurrenz war in Bamberg nicht so groß.“

Für den Job nach Bamberg gezogen

In der Domstadt ist der Name Lautenschlager bisher recht unbekannt, immerhin ist der Läufer erst seit März hier zuhause. Ursprünglich kommt er aus der Nähe von Pforzheim, zog mit 19 Jahren zum Medizinstudium nach Gießen. Für sein praktisches Jahr verschlug es ihn nach Würzburg und Schweinfurt: „Mir hat Franken gut gefallen, deswegen habe ich mich entschieden, hier meine Facharztweiterbildung zu machen“, sagt Lautenschlager. Die Region habe es ihm angetan, seine Lieblingsrouten durch den Bruderwald, in der Stadt am Kanal entlang und Richtung Hirschaid habe er bereits aufgefunden gemacht.

Wer nun denkt, dass der 27-Jährige sicher schon seit der Jugend intensiv Laufsport betreibt, der liegt falsch. „Richtig ambitioniert mache ich das erst seit zwei, drei Jahren“, sagt er. „Ich war früher viel in den Bergen zum Skifahren und Bergsteigen. Im Sommer habe ich mich zuhause mit Rennradfahren fit gehalten.“



Halbmarathon-Sieger Gabriel Lautenschlager erhält vom zweitplatzierten Christopher Dels eine Bierdusche.

Foto: Helmut Ölschlegel

Das Laufen habe er während des Studiums schätzen gelernt, weil es so einfach mit dem teils stressigen Alltag eines Medizinstudenten zu vereinen sei. „Man hat immer mal ein bisschen Zeit am Tag, um eine Runde Laufen zu gehen“, sagt der Arzt. Dann habe er angefangen, sich ambitionierte Ziele zu setzen: von Zehn-Kilometer-Läufen bis zum Halbmarathon. „Dadurch wurde das Training natürlich auch immer mehr, teilweise habe ich bis zu sieben Einheiten pro Woche gemacht. Jetzt ist es immer ein kleiner Spagat zwischen dem Laufen als Ausgleich und dem Laufen als Leistungssport.“

Weitergehende Ambitionen hat Lautenschlager auch schon. „Ein Ziel wäre ein schneller Marathon, das will ich im Herbst sehr wahrscheinlich in Berlin angehen“, verrät er. „Ich sehe aber auch noch Potenzial, die Zehner schneller zu

laufen.“ Schneller, weiter, eigene Bestzeiten: Für Lautenschlager geht es beim Laufen nicht darum, gegen andere anzutreten. „Dieses Kompetitive reizt mich gar nicht“, sagt er.

Persönliche Ziele gesteckt und erreicht

Viel mehr gehe es ihm darum, seine eigenen Ziele zu stecken und diese zu erreichen – wenn man seine bisherigen Leistungen betrachtet, scheint ihm das ganz gut zu gelingen: Bei einem Zehner im spanischen Castellón stellte er bei seinem ersten Lauf für die LG Bamberg mit einer Zeit von 29:55 Minuten direkt einen neuen oberfränkischen Rekord auf. Vergangenen Herbst räumte er bei seinem ersten gut vorbereiteten Marathon in Frankfurt mit 2:25:04 Stunden den Hessenmeistertitel ab. Und nun gewann er in seiner neuen Heimatstadt Bamberg beim

ersten „Versuch“ den Sparkassen-Lauf beim WKEL. „Stimmungsmäßig war der Weltkulturerbelauf unter den Läufen, die ich bisher gewonnen habe, der schönste“, sagt Lautenschlager. „Es ist eine einmalige Strecke. Als mir meine Freunde zugerufen haben, dass ich einen guten Vorsprung habe, konnte ich es hinten raus wirklich genießen.“ Bereits fünf Kilometer vor der Ziellinie sei absehbar gewesen, dass der 27-Jährige gewinnen würde. „Dann habe ich einfach nur noch die Stimmung aufgesogen – das Wetter war ja auch super – und es war beeindruckend, wie viele Leute da waren.“

Aufatmen für alle, die Lautenschlager nun für eine Art „übernatürliche Laufsportmaschine“ halten: Muskelkater hatte der Sieger des Halbmarathons nach dem Wochenende trotzdem – wie wahrscheinlich jeder andere.

Vier Bezirkstitel zum Start in Freiluftsaison

Bamberg – Traditionsgemäß wurde die Leichtathletik-Freiluftsaison mit den anspruchsvollen oberfränkischen Blockmehrkampfmeisterschaften der U16 und U14 in Hof eröffnet. Mit nur wenigen Athleten zeigte der Nachwuchs der LG Bamberg seine Klasse. Vier Meistertitel, drei zweite Plätze und ein dritter Platz sind die erfreuliche Bilanz.

Herausragende Leistungen zeigte der 13-jährige Andrej Curcic im Block Lauf über 75 m in 10,48 Sek. und über die 60 m Hürden, die er als Einziger mit 9,79 unter zehn Sekunden lief. Sein Ballwurf Ergebnis war 41m. Zwar verletzte er sich beim Weitsprung (3,87 m), gewann aber dennoch den 800-m-Lauf überlegen in 2:39,83 Min. trotz bandagiertem Fuß. 2167 Punkte reichten zum Sieg und zum Titel.

Der Titel der M13 Sprint/Sprung ging ebenfalls an die LGB. Bei seinem ersten Start im Blockmehrkampf sicherte sich Mischa Kromer Platz 1 (75 m: 11,28 Sek.; 60-m-Hürden: 12,15 Sek.; Weit: 4,02 m; Hoch: 1,34 m; Speer 16,69 m) mit insgesamt 1861 Punkten.

In der M12 zeigte Curcic sein Talent und siegte ebenfalls mit

1457 Punkten in seiner Klasse. (75 m: 11,91 Sek.; 60mH: 12,93 m; Weit: 3,07 m; Ball: 30,5 m; 800 m: 3:13,3 Min.).

Marlon Lehner zeigt sein Können

Im Block Sprint/Sprung der M15 kam der Sieger ebenfalls von der LGB. Marlon Lehner zeigte sein Können vor allem in den Sprint- und Sprungdisziplinen. Er bestätigte seine Form im Hochsprung (1,64 m) und kam fast an die eine Woche zuvor aufgestellte Bestleistung von 1,70 m heran. Pech hatte er beim 80-m-Hürdenlauf, in dem er aufgrund eines Strauchlers seine gute Zeit aus der Vorwoche (13,36 Sek.) nicht bestätigen konnte (100 m: 13,38 Sek.; 80-m-H: 16,15 Sek.; Weit: 5,02 m; Hoch: 1,64 m).

Der ein Jahr jüngere Luis Fahr musste sich mit Platz 2 zufrieden geben. Nach einem fulminanten Lauf über 100 m und neuer persönlicher Bestleistung von 13,04 Sek. und einer passablen Hürdenzeit von 14,36 Sek. verletzte er sich und blieb sowohl beim Weitsprung (4,61 m) als auch beim Hochsprung, wo er nur die Anfangshöhe von 1,20 m springen konnte, deutlich unter seinen Möglichkeiten. Neue persönliche Bestleistung

dagegen zeigte er beim Speerwurf (600 Gramm), den er mit 24,98 m gewann. Mit 2146 Punkten blieb er nur 70 Zähler hinter Platz 1.

Die Bamberger Mädels standen in nichts nach. In der Altersklasse W14, Block Sprint/Sprung, belegte die LG die Plätze 2 und 3. Jana Engelhardt erkämpfte sich mit neuen persönlichen Bestleistungen über 100 m (14,30 Sek.), im Hochsprung (1,34 m), Weitsprung (4,19 m) und im Speerwurf (500 Gramm/18,32 m) den zweiten Platz mit 2105 Punkten vor Maren Schütz, die aufgrund ihrer neuen persönlichen Bestleistung von 1,42 m im Hochsprung Platz 3 mit 2041 Zählern errang. (100m: 14,82 Sek.; 80mH: 17,40 Sek.; Weit: 4,01; Speer: 19,94m).

Lena Engelhardt wurde aufgrund verletzungsbedingter Trainingsdefizite Fünfte. Im Speerwurf gelang ihr eine Bestweite von 19,18 m.

In der U14 erkämpfte sich Lara Meixner (W13) bei ihrem ersten Wettkampf den zweiten Platz im Block Lauf mit 1894 Punkten (75 m: 11,58 Sek.; 60mH: 11,90 Sek.; Weit: 3,74 m; Ball: 24,50m; 800 m: 3:07,65 Min.)

Platz 1 in der deutschen Bestenliste

Bamberg – Jedes Jahr lockt Karlsruhe zahlreiche Leichtathleten zu seiner renommierten Laufnacht. In den einzelnen Läufen treten die Sportler ungeachtet der Altersklasse gegen Konkurrenz mit ähnlicher Bestleistung an. Zusätzlich versprechen „Tempomacher“ qualitativ hochwertige Rennen. Emma Lindner und Theresa Andersch von der LG Bamberg nutzten dieses Wettkampfangebot, um gleich zu Beginn der Saison die Norm für die deutschen Meisterschaften abzuhaken.

Zunächst wurde Theresa Andersch von der starken Konkurrenz über 1500 m gefordert. Eine zu engagierte Tempomacherin lief viel zu schnell an, so dass auch Andersch bei der ersten Zwischenzeit drei Sekunden zu flott war. Diese etwas verwirrende Phase führte dazu, dass die Bambergerin das eigene Renntempo schwer einschätzen konnte. Bis 1000 Meter lief sie nach Plan, dann kam aber für 300 Meter eine kleine Schwächephase, auf der sie Zeit verlor.

In der Schlussrunde konnte Andersch nochmals zusetzen und beendete das Rennen in 4:50,68 Minuten. Da die Bam-



Emma Lindner (l.) und Theresa Andersch Foto: Helena Weiß

bergerin selbst merkte, dass am Ende noch mehr drin gewesen wäre, war sie zwar nicht ganz zufrieden, trat jedoch trotzdem durch die Erfüllung der Norm für die deutschen Jugendmeisterschaften mit einem Lächeln von der Rundbahn.

Im Anschluss stellte sich LG-Teamkameradin Emma Lindner im 800-m-Lauf starken Gegnerinnen. Sie hatte aus dem Rennen ihrer Freundin gelernt und ging nicht ganz so schnell an wie die ersten beiden Läuferin-

nen. Auf Bestzeitkurs lief sie in die zweite, abschließende Runde ein. Nun begann ihre Aufholjagd, immer näher rückte sie an die Führende heran. Emma Lindner wurde 250 Meter vor Ende von einer anderen Läuferin überholt, ließ sich aber nicht beirren und kam immer näher an die beiden vor ihr liegenden Gegnerinnen aus Leverkusen und Sindelfingen heran.

Ab Mitte der Zielgeraden wurde es dann eng, die drei Läuferinnen kämpften um den Sieg. Diesen ließ sich die Bambergerin auf den letzten 30 Metern nicht mehr nehmen. Sie gewann in der fulminanten Zeit von 2:09,29 Minuten, was aktuell auch Platz 1 in der deutschen Bestenliste in der U18 bedeutet. Mit dieser Leistung unterbot sie natürlich auch deutlich die Norm für die deutschen Jugendmeisterschaften.

Zusätzlich ist Emma Lindner nicht mehr weit vom oberfränkischen Rekord von Astrid Jahn (2:08,70 Minuten) aus dem Jahr 1988 entfernt. Auch die Norm für das European Youth Olympic Festival (EYOF) liegt mit 2:08,50 Minuten in greifbarer Nähe – und ist das klare Ziel. *hzw*

Jule Lindner auf Platz 3 der Bestenliste

Bamberg – In Regensburg und Kassel fanden hochklassige Wettkämpfe mit zum Teil internationaler Konkurrenz statt. Bei der Sparkassengala in Regensburg starteten Eva Jansohn, Emma Lindner und Jakob Blank von der LG Bamberg.

Die 17-jährige Emma Lindner startete über 400 Meter in der nächsthöheren Altersklasse U20. Gemeinsam mit der Fürtherin Amelie Fraeger lief sie die ersten 200 Meter extrem schnell an, so dass auf der Zielgeraden mit Gegenwind die letzten Körner fehlten. Mit 58,49 Sekunden stellte Emma keine neue Bestzeit auf, konnte es aber aufgrund der Umstände als guten Lauf verbuchen.

Norm knapp verpasst

Eva Jansohn versuchte über 1500 m die Norm für die deutschen Meisterschaften in der Frauenklasse zu erfüllen (4:31,00 Minuten). Sie ging das Rennen stark an und lief bis auf eine Runde genau passende Zwischenzeiten. Am Ende reichte es mit 4:34,45 Minuten knapp nicht für die Normerfüllung. Dennoch gab ihr das gute Rennen die Zuversicht, die erforderliche Zielzeit in der laufenden Saison noch zu unterbieten.

Jakob Blank startete über sei-

ne Spezialdisziplin 110 m Hürden und traf auf ein starkes Feld,



Jule Lindner beim Sprung über eine Hürde Foto: Habermann

in dem die gesamte deutsche Spitze der U20 vertreten war. Sein Lauf war technisch nicht ganz sauber, so dass durch die Berührungen an der Hürde keine neue Bestzeit aufgestellt werden konnte. Der Bamberger lief dennoch eine ordentliche Zeit von 14,85 Sekunden.

Bärenstark besetztes Rennen

An der U18-Gala des Deutschen Leichtathletik-Verbandes in Kassel nahmen Jule Lindner und Theresa Andersch teil. Jule Lindner lief in einem bärenstark besetzten Rennen über 2000

Meter Hindernis. Die ersten Runden hielt sie sich auf Position drei/vier, bis ihre Mitstreiterin Änne Rothe aus Passau zur Mitte des Rennens ausstieg. Nun musste die Bambergerin mit einer kleinen Lücke zu den beiden Führenden aus Lönningen und Ingolstadt alleine laufen.

Ambitionierte Ziele

Hierbei unterlief ihr in der Verfolgung der Spitzengruppe eine etwas zu langsame Runde. Am Ende landete sie mit 7:00,91 Minuten auf Rang 3. Das starke Teilnehmerfeld zeigt sich darin, dass die ersten drei dieses Laufs nun auch auf der deutschen Bestenliste der U18 auf den Rängen eins bis drei rangieren. Dennoch hat die ehrgeizige Bambergerin noch ambitioniertere Ziele, sie möchte in den nächsten Rennen die sieben Minuten deutlich unterbieten.

Theresa Andersch lief über 800 Meter ein starkes Rennen. Bis 500 Meter vor dem Ziel hielt sie ihre Zwischenzeiten perfekt ein. Dann verließen sie jedoch in der Mittagshitze ihre Kräfte, und die Kaderathletin konnte die letzten 200 Meter nicht mehr mit Druck laufen. Mit ihrer Endzeit von 2:20,18 Minuten war sie nicht zufrieden

LG Bamberg stellt zahlreiche oberfränkische Doppelmeister

FT 17.6.2023

Bamberg – Ein Novum gab es bei den oberfränkischen Meisterschaften der Leichtathletik in den Altersklassen der Männer/Frauen, U20 und U18. Gemeinsam mit den Mittelfranken wurde die Veranstaltung in Herzogenaurach ausgerichtet. Damit wollte man stärkere Teilnehmerfelder schaffen. Der Termin in den Schulferien und parallel stattfindende Qualifikationswettkämpfe für internationale Meisterschaften reduzierten jedoch die Teilnehmerzahl. Die Athleten aus dem Raum Bamberg lieferten bei hochsommerlichen Temperaturen, kurz von den Landesmeisterschaften, ansprechende Leistungen.

In der Frauenklasse testete Simone Schramm ihre vielfältigen

Wurfqualitäten. Beim Kugelstoßen mit der vier Kilogramm schweren Eisenkugel siegte sie mit starken 13,23 Metern. Im Diskuswurfwettbewerb und dem Speerwerfen verhinderten böige Winde große Weiten. Die Athletin der LG Bamberg schleuderte die ein Kilo schwere Carbonscheibe auf 39,83 Meter, und der 600 Gramm schwere Speer schlug bei 37,57 Meter im Wurfsektor auf. Damit gewann sie alle drei oberfränkischen Wurf Wettbewerbe. Abgerundet hat sie den Wettkampftag mit Platz 7 im Dreisprung mit 10,75 Metern.

Doppelmeister bei den Männern darf sich Daniel Schultz vom TSV Breitengüßbach nennen. Er siegte im Kugelstoß mit

13,11 Metern und warf den 800 Gramm schweren Speer auf 53,55 Meter. Aus den Reihen der LG Bamberg gab es ebenfalls oberfränkische Doppelmeister. Jakob Blank siegte über 100 Meter in der U20 in 11,50 Sekunden. Seine Vereinskameraden Paul Ernst (11,63) und Leo Folgmann (12,08) holten sich Silber und Bronze.

Wind und Rhythmusprobleme

Wind und Rhythmusprobleme verhinderten bei Jakob Blank über 110 Meter Hürden in 14,83 Sekunden eine bessere Leistung. Der 200-Meter-Bezirkstitel in der U20 ging an Julius Lehner in 24,80 Sekunden gefolgt von Leo Folgmann (24,87).

Dass ein Vereinstrio über das

Stadionoval bei einer Bezirksmeisterschaft antritt, ist eher selten. Paul Ernst war der Schnellste über 400 Meter in der U20 (53,21 Sekunden) in dieser kräfteaubenden Disziplin vor Nils Urbanik (56,27) und Johannes Wehnert (57,30).

Schnellste auf den Sprintstrecken

Ebenfalls zwei oberfränkische Bezirkstitel brachte Moufidatou Sanussi nach Bamberg zurück. In der weiblichen Jugend U18 war sie die Schnellste über 100 und 200 Meter und gewann ihre ersten oberfränkischen Titel. Die von ihr gelaufenen 12,74 Sekunden bzw 26,45 Sekunden weisen sie als talentierte Sprinterin aus. Dritte wurde Leni Knobloch in 13,58 Sekunden, bzw.

Zweite in 27,96 Sekunden sowie Lise-Lotte Hampe Dritte über 200 Meter.

Sprungerfahrung zeigte Jan Leipold in der U18. Er siegte im Weitsprung (5,41 Meter) sowie im Hochsprung (1,65 Meter) vor Marlon Lehner, der die gleiche Höhe übersprang, und Andreas Noell. Den Speerwurf titel sicherte sich Andreas Noell mit 38,86 Metern vor Jan Leipold. Marlon Lehner landete mit 4,92 Meter auf dem zweiten Platz im Weitsprung.

Bei den Männern freute sich Felix Schörner über Bronze (100 m, 11,59 Sekunden) und Silber (200m, 23,23 Sekunden) sowie Claudia Schramm über den dritten Platz im Speerwurf der Frauen (21,29 m). CS



Moufidatou Sanussi von der LG Bamberg gewann über 100 und 200 Meter.

Foto: LGB

Laufgruppe der LG Bamberg weiter im Aufwind

FT 26.6.2023

Bamberg – In Ingolstadt wurden die bayerischen Hindernismesterschaften ausgetragen. Vier Top-Läuferinnen der LG Bamberg setzten dabei Ausrufezeichen.

Für das Highlight sorgte Jule Lindner über 2000 Meter Hindernis. Die 17-jährige Bambergerin lief mit einem großen Teilnehmerfeld (U18 und U20 gemischt) um den bayerischen Meistertitel in der Altersklasse U18.

Dichtes Gedränge machten die ersten beiden Runden zu einem Positionskampf mit dem

Bestreben, nur nicht in einen Sturz verwickelt zu werden.

Nach 800 Metern setzte sich eine Spitzengruppe bestehend aus Jule Lindner, Anna Thaumiller (Schönau), Hanna Ackermann (Regensburg) und Leni Hanselmann (Ingolstadt) vom restlichen Feld ab. Doch die Bambergerin ließ nicht locker und forcierte 500 Meter vor Schluss das Tempo derartig, dass einzig Anna Thaumiller folgen konnte.

Beide Läuferinnen spornten sich auf der letzten Runde gegenseitig an und erzielten

neue Bestleistungen. Jule Lindner gewann mit einem tollen Endspurt in 6:49,67 Minuten. Dies bedeutete nicht nur den bayerischen Meistertitel, sondern die Bambergerin verbesserte damit ihren erst letzte Woche neu aufgestellten oberfränkischen Rekord nochmals deutlich. Mit ihrer neuen Bestzeit rückte sie in der europäischen Bestenliste auf Platz 6 und in der Weltrangliste auf Platz 14 (AK U18) vor.

Ihre Vereinskolleginnen nutzten den Wettkampf besonders für Unterdistanzen. Emma

Lindner und Theresa Andersch starteten zum Einstieg mit einem 100-Meter-Lauf (U18). Emma erzielte eine Zeit von 13,25 Sekunden und Theresa schaffte 13,66 Sekunden. Beide Mittelstrecklerinnen ließen bei ihren nicht ganz gelungenen Lauf sicher noch einige Zehntel liegen.

Spritzigkeit fehlt noch

Theresa Andersch startete wenige Minuten später über 400 Metern. Mit ihrer Zeit von 61,41 Sekunden und dem sechsten Platz war sie nicht ganz zufried-

den, da ihr auf den letzten 100 Metern ihre sonst übliche Spritzigkeit noch etwas fehlte.

Emma Lindner (U18) und Eva Jansohn (Frauenklasse) versuchten anschließend noch über 800 Meter ein Rennen unter 2:10 Minuten zu laufen. Dieser Versuch gestaltete sich aber sehr schwierig, da die beiden LG-läuferinnen schon bald deutlich vor dem restlichen Feld lagen, so dass sie keine echte Konkurrenz mehr hatten. Emma Lindner gewann im Alleingang mit 2:11,27 Minuten vor Eva Jansohn in 2:13,65. HW



Jule Lindner am Wassergraben
Foto: Claus Habermann

Über 500 Teilnehmer und sogar ein blinder Sportler machen den Uni-Lauf zum Event

Bamberg – Strahlend blauer Himmel begrüßte kürzlich die Teilnehmer des 9. Bamberger Uni-Laufs auf der Erba-Insel. Nach dem Startschuss durch Zweiten Bürgermeister Jonas Glüsenkamp machten sich die Läuferinnen und Läufer, darunter viele Universitätsangehörige, aber auch Vereins- und Hobbysportler, auf den Weg.

Der Uni-Lauf wird sowohl als Volkslauf als auch als Bayerische Hochschulmeisterschaft sowie als Oberfränkische Meisterschaft im Zehn-Kilometer-Straßenlauf ausgetragen. 525 Läuferinnen und Läufer, die Jüngsten 13 und der Älteste 82 Jahre alt, erreichten in diesem Jahr das

Ziel, 326 Männer und 199 Frauen. Dass man heuer fast 200 Teilnehmer mehr als im Vorjahr für den Lauf begeistern konnte, freute auch Stefan Voll, Leiter des Universitätssportzentrums, und Laszlo Vaskovics, den geistigen Vater des Uni-Laufs.

Uni-Präsident auch am Start

Zunächst ging es durch das südliche Erba-Gelände. Von dort führte die Strecke entlang des Main-Donau-Kanals bis zur Buger Spitze.

Zurück ging es durch den Hain, vorbei an der historischen Schleuse 100, dem Kranen und der Konzerthalle zum Erba-Gelände.

Universitätspräsident Kai Fischbach ließ es sich wie im Vorjahr nicht nehmen, selbst an den Start zu gehen. Nach seinen 46 Minuten und 41 Sekunden ehrte er dann die Siegerinnen und Sieger. Schnellster Läufer war Florian Weigl.

Er nahm zum ersten Mal am Uni-Lauf teil und holte gleich mehrere Titel: Mit 34 Minuten und 9 Sekunden wurde der Student der Angewandten Informatik nicht nur Gesamtsieger, sondern gewann auch die Bayerische Hochschulmeisterschaft sowie die Oberfränkische Meisterschaft (LG Bamberg).

Außerdem sicherte er sich den Titel des schnellsten Bamberger

Studenten. „Es hat super viel Spaß gemacht, überall an der Strecke waren Zuschauerinnen und Zuschauer“, so Florian Weigl.

Gesamtschnellste Frau war Maria Brand (LG Telis Finanz Regensburg) in 36 Minuten und 57 Sekunden. Oberfränkische Meisterin bei den Frauen wurde Ingalena Schömburg-Heuck (LG Bamberg), die die zehn Kilometer in 37 Minuten und 24 Sekunden zurücklegte. Den Titel der schnellsten Frau bei den Bayerischen Hochschulmeisterschaften sicherte sich Elina Gradl von der Universität Erlangen-Nürnberg (ebenfalls SC Kemmern) mit 39 Minuten und

28 Sekunden. Schnellste Bamberger Studentin war Antonia Fischer mit 43 Minuten und 30 Sekunden.

Zwölf Unis am Start

Insgesamt nahmen Teilnehmer von zwölf bayerischen Unis teil. Die Mannschaftswertung im Rahmen der Bayerischen Hochschulmeisterschaften gewann die Universität Bamberg sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen und den Mixed-Teams. Die Mannschaftswertung im Volkslauf gewann bei den Männern die LG Bamberg, bei den Frauen der SC Kemmern und bei der gemischten Mannschaft die LG Bamberg. Die

Mannschaftswertung im Rahmen der Oberfränkischen Meisterschaft gewann bei den Männern die LG Bamberg, bei den Frauen der SC Kemmern. Erstmals war es auch möglich, als Zweierstaffel an den Start zu gehen. 24 Athleten nutzten diese Möglichkeit. Die schnellste Staffel kam nach 41 Minuten und 39 Sekunden ins Ziel.

Als Team kamen Florian Ramer (Triathlon Verein Gaustadt) und Michaela Rümmer (DJK Teutonia Gaustadt) nach einer Stunde, einer Minute und 36 Sekunden ins Ziel. Florian Ramer ist blind und wurde von Michaela Rümmer an einem Seil geführt. *red*

LG-Läuferinnen für „Deutsche“ qualifiziert

Bamberg – Bei den in Regensburg ausgetragenen bayerischen Meisterschaften der Leichtathletik in den Altersklassen der Männer/Frauen, U20 und U18 gingen auch die Sportler der LG Bamberg an den Start. Besonders die Läuferinnen aus der Domstadt überzeugten dabei.

Emma Lindner startete zunächst über 400 Meter in der weiblichen U18 und gewann ungefährdet in 58,00 Sekunden. Auch über 800 Meter ließ sie die Konkurrenz mit einer Zeit von 2:12,89 Minuten hinter sich. Damit lief Lindner auf beiden Strecken die Qualifikationsnormen für die deutschen U18-Meisterschaften.

Jansohn läuft Bamberger Rekord

Ebenfalls über 800 Meter ging ihre Teamkollegin Eva Jansohn in der Frauenklasse an den Start. Mit 2:11,21 Minuten konnte sie sich über den dritten Platz freuen, verpasste aber die Norm für die deutsche Frauenmeisterschaft knapp um zwei Zehntel. Auch über 1500 Meter verpasste sie die DM-Norm um zwei Zehntel, tröstete sich dank ihrer 4:31,23 Minuten aber mit Silber und einem Bamberger Rekord.

DLV-Kaderathletin Julie



Emma Linder im 800-Meter-Lauf
Foto: Claus Habermann

Lindner ging zum ersten Mal über 3000 Meter an den Start. Mit einer Tempoverschärfung 900 Meter vor dem Ziel setzte sie sich von ihren Kontrahentinnen ab und gewann mit 10:10,86 Minuten den Titel. Auch sie unterbot damit die DM-Norm. Das gelang ihr auch über 1500 Meter: Lindners 4:40,27 sicherten ihr Gold, einen Bamberger

Rekord und die Qualifikation für die deutschen Jugendmeisterschaften Ende Juli in Rostock. Im gleichen Lauf gewann Theresa Andersch Bronze in 4:54,95 Minuten.

Beim Kugelstoßen der Frauen trat Simone Schramm für die LG Bamberg an. Mit 13,41 Meter landete sie auf Rang 2. Pech hatte sie mit dem vierten Platz im Diskuswurf mit 39,06 Metern.

Kein Gold bei den Männern

Bei den männlichen Athleten der LG Bamberg gewann Jakob Blank mit 14,80 Sekunden die Bronzemedaille über die 110 Meter Hürden der U20 und hakte die Qualifikation zur DM ab. Über die 100 Meter der U20 wurde er Vierter in 11,45 Sekunden. Paul Ernst lief in der männlichen U20 über 400 Meter mit 51,92 Sekunden eine neue Bestzeit. Der Lohn war die Bronzemedaille.

Samuel Düsel verpasste über die 400 Meter Hürden bei den Männern um eine Zehntelsekunde die Aufholjagd und musste sich trotz persönlicher Bestzeit von 57,01 Sekunden mit dem vierten Platz zufriedengeben.

HW/CS

Curcic: Auf Anhieb zu Gold

Bamberg – In Friedberg haben die bayerischen Block-Meisterschaften der Leichtathletik in der Altersklasse U16 stattgefunden. Einziger Starter von der LG Bamberg war Andrej Curcic. Der bewegungstalentierte Gymnasiast trat im Blockwettkampf Lauf an. Der noch 13-Jährige musste eine Jahrgangsstufe höher starten, da es in seinem Alter noch keine Landesmeisterschaften gibt.

In seiner Lieblingsdisziplin, dem Hürdensprint setzte er gleich zu Beginn ein Ausrufezeichen. Glänzend gelang ihm der Lauf über die sieben Hürden, die Uhr blieb bei 12,03 Sekunden stehen. Damit sicherte er sich wichtige Punkte in der Gesamtabrechnung. Es folgte der Weitsprung. Bei einem Meter Gegenwind landete er auf 4,74 Meter. Die anstehenden 100 Meter sprintete der Bamberger in 12,70 Sekunden und neuer Bestzeit. Zum Abschluss stand bei 30 Grad der 2000 Meter Lauf an. Curcic führte zu dem Zeitpunkt den Wettbewerb an und entschied, taktisch



Andrej Curcic Foto: Habermann

zu laufen. Nach 6:58,53 Minuten kam er im Ziel an, eine gute Sekunde vor dem ein Jahr älteren Zweitplatzierten vom TSV Bad Rodach.

Damit hat Curcic gleich bei seiner ersten Landesmeisterschaft eine Goldmedaille gewonnen. In der Gesamtabrechnung lag er mit 2416 Punkten 49 Punkte vor dem Zweitplatzierten.

Bestwerte verbessert

FT 22.7.2023

Bamberg – Klein war das Teilnehmerfeld der LG Bamberg bei den bayerischen Leichtathletik-Meisterschaften der U16 in Ingolstadt. In der M14 war Matteo Perona über 100 Meter am Start. In seinem Vorlauf legte er furios los und war mit persönlicher Bestzeit von 11,86 Sekunden bei Windstille schnellster Vorlaufssieger. Allerdings hatte er nicht genügend Zeit, um sich vom Rennen zu erholen: Schon 45 Minuten später stand der Endlauf an. Bis kurz vor dem Ziel führend, wurde er noch abgefangen. In 12,03 Sekunden gewann er seine erste Silbermedaille bei bayerischen Meisterschaften. Seine Sprungkraft testete er anschließend beim Weitsprung. Hier wurde er Fünfter mit 5,31 Metern. Julius Brückner startete im Hochsprung der M14. Er verbesserte seine Bestleistung auf 1,60 Meter im ersten Versuch und wurde überraschend mit Bronze belohnt. In der M15 startete Marlon Lehner im Hochsprung. Mit 1,66 Metern wurde er Achter.

Christina Betz trat über die kräftezehrenden 300 Meter Hürden der W15 an. Auch sie verbesserte ihre Bestleistung um eine Sekunde. Nach sieben Hürden blieb die Uhr bei 49,61 Sekunden stehen, was Platz 4 einbrachte. CS

LAUFSPORT

Drei Titel in den Bergen

Kreis Bamberg - In Hausen in der Rhön haben die bayerischen Berglaufmeisterschaften der Jugend und Senioren stattgefunden. Zwischen Start in der Dorfmitte und dem Stirnberg mussten auf 8,5 Kilometer 450 Höhenmeter überwunden werden. Eine Besonderheit bei diesem Berglauf ist, dass 400 Höhenmeter auf Straße und Forstwegen bereits nach den ersten fünf Kilometern erreicht werden. Die restliche Strecke führt dann leicht steigend kilometerlang durch Wiesengelände der Hochrhön.

Insgesamt drei Siege in den Altersklassen gingen dabei an Teilnehmer aus dem Landkreis Bamberg: Elina Gradl vom SC Kemmern gewann die W45 in 42:56 Minuten mit fast vier Minuten Vorsprung.

Seinen bisher größten Einzelerfolg konnte Tobias Teuscher von der LG Bamberg feiern. In 37:51 Minuten gewann er die M50. Roland Wild kam nach 37:18 Minuten als bayrischer Meister der M55 ins Ziel und holte einen weiteren Titel für die LG Bamberg. Dritter in dieser Altersklasse wurde Klaus Geuß vom SC Kemmern (42:55), seine Vereinskameradin Sibylle Vogler belegte Platz 2 in der W70 (1:05:57).

Zwei Tage zuvor ging es in Katzwang beim Bahnfestival über 5000 Meter zur Sache. Auch hier war der SC Kemmern kaum zu stoppen. So wurde Elina Gradl in 18:40 Minuten in einem hauchdünnen Finish zweitschnellste Frau und kletterte auf Rang 2 der deutschen W45-Bestenliste. Auf Rang 3 folgte Teamkollegin Claudia Fuchs (20:02), während Elisabeth Schubert (21:00) Platz 4 belegte. *red*



Tobias Teuscher (l.) von der LG Bamberg gewann die M50, Teamkollege Roland Wild die M55. Foto: privat

Die Zukunft ist rot und weiß

LEICHTATHLETIK Bei der deutschen Jugendmeisterschaft trumpfen die Läuferinnen der LG Bamberg wieder auf.

Bamberg – Für die deutschen Jugendmeisterschaften mussten die Leichtathleten der LG Bamberg diesmal weit in den Norden fahren – an die Ostsee nach Rostock. Die Talente trotzten Regen, Wind sowie Kälte und erzielten bärenstarke Leistungen. Die Jugendmeisterschaften haben einmal mehr gezeigt, dass die LG Bamberg auf nationaler Ebene eine glänzende Rolle spielen kann.

Emma Lindner stellte sich zunächst in einem Halbfinale der Konkurrenz über 800 Meter (U18). In ihrem Vorlauf gestaltete die Bambergerin das Tempo und gewann souverän in 2:14,19 Minuten. Damit gelang ihr der sichere Finaleinzug. Am nächsten Tag kämpfte sie gegen Mitfavoritin Paula Terhorst (VfL Lönningen) um den Titel.

Da das Tempo vom restlichen Feld zu sehr gedrosselt wurde, ging Emma Lindner an die Spitze, um so bis 200 Meter vor Schluss alle anderen Läuferinnen außer Terhorst abzuschütteln. 50 Meter vor dem Ziel ging diese aber an der Bambergerin vorbei und holte Platz 1. Der zweite Rang war dennoch ein Erfolg für die Bambergerin. „Ich wollte überhaupt nicht das Tempo machen, aber sonst wären alle Läuferinnen mit uns zum Zielspurt gekommen und es hätte ein Gedränge mit Sturzgefahr ergeben. Platz 1 oder 2 war das Ziel, also kann ich mich über die Silbermedaille freuen.“

Teamkollegin Theresa Andersch musste sich über 1500 m (U18) ebenfalls in einem Halbfinale für den weiteren Titelkampf qualifizieren. In einem sehr flotten Vorlauf konnte sich die Bambergerin aber trotz Strauchler auf den letzten 150 Metern mit 4:47,92 Minuten und Platz 4 sicher qualifizieren.

Bei ihrem Finallauf wurde sofort ein hohes Tempo angeschlagen. Andersch blieb bis 600 Meter vor Schluss immer auf Schlagdistanz zu Platz 2 und 3. Auf den letzten Metern merkte sie aber, dass ihr durch viele krankheitsbedingte Trainingsausfälle die Kraft fehlte – und kam in 4:48,83 Minuten lediglich auf Platz 10 ins Ziel. Dennoch waren die schnellen Zeiten in zwei aufeinanderfolgenden Rennen ein weiteres Indiz dafür, dass sich



Emma Lindner, Theresa Andersch und Jule Lindner (von links) haben die LG Bamberg erfolgreich auf der deutschen Jugendmeisterschaft in Rostock vertreten.

Fotos: Claus Habermann

die Bambergerin auf einem guten Weg zu neuen Bestzeiten befindet.

Jule Lindner hatte die Chance, bei zwei verschiedenen Rennen um Medaillen zu kämpfen, da es bei den längeren Distanzen keine Vorläufe gab. Sie startete zuerst auf ihrer Paradedisziplin über 2000 Meter Hindernis (U18). Hier führte zuerst Emely Krieger (Rehlingen) das Feld an. Die Favoritinnen Leni Hanselmann (Ingolstadt) und Jule Lindner ließen diese die ersten Runden vorauslaufen. Zwei Runden vor Schluss forcierte die Bambergerin das Tempo und ging vorbei. Auf der Schlussrunde kämpften nur noch Jule Lindner und die Ingolstädterin um den Titel. Die Bambergerin hielt stets da-

gegen, erst auf der Zielgeraden zog Hanselmann vorbei und sicherte sich Platz 1, knapp vor der LG-Starterin (6:49,88 Minuten). „Mit dem Platz bin ich zufrieden und besonders freue ich mich, noch einmal unter 6:50 Minuten gelaufen zu sein“, sagte Jule Lindner danach.

Bereits am nächsten Tag trat sie über 3000 Meter an und lief die ersten Runden noch mit dem Führungstrio mit. Als dieses jedoch einen Kilometer vor Schluss das Tempo forcierte, musste die Bambergerin abreißen lassen. Sie lief von da an in einer großen Lücke zwischen Position drei und fünf. Mit der bereits erzielten Medaille im Gepäck konnte sie sich über Platz 4 und die neue Bestzeit von

10:09,70 Minuten sehr freuen.

Am dritten Wettkampftag trat Jakob Blank über 110 Meter Hürden (U20) an. Der Gymnasiast, der in dieser Woche erst von einer Alpenüberquerung mit seiner Schule zurückkam, wusste, dass er diesen Wettkampf mit der Vorbelastung nur als Erfahrung nutzen konnte. In seinem Vorlauf ging er etwas hoch, aber fehlerfrei über die Hürden und kam mit 14,78 Sekunden ins Ziel. Mit dieser Zeit qualifizierte er sich sogar für das Halbfinale, merkte dort aber, dass seine Kräfte schwanden. Mit 15,13 Sekunden kam er nochmals ohne Touchieren über die Hürden, konnte sich aber nicht für das Finale qualifizieren.

Umweltfrevler führt zu Großeinsatz

Flussverunreinigung Die Deusdorfer Mühle beklagt 800 tote Forellen. **Seite 11**

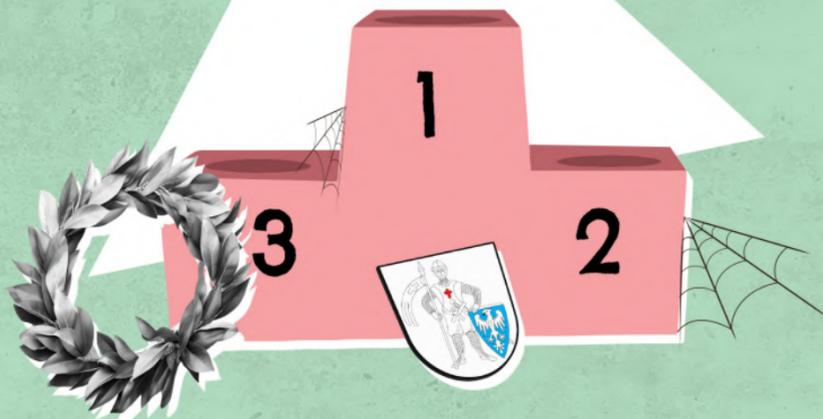


Bamberger Trio spielt Down Under

Basketball Drei Ex-Brose-Spieler suchen ihr Glück in Australien. **Seite 26**

Bamberg's Beste gehen leer aus

SPORT Seit 70 Jahren ehrt die Stadt ihre erfolgreichsten Sportler, Teams und Trainer. Doch jetzt wurde der festliche Galaabend gestrichen. Hat die Stadtspitze es verweigert, das Geld dafür bereitzustellen? Oder mangelt es am Willen zur Sportförderung? **Seite 3**



Grafik: Micho Haller

Jutzler kämpft für die SPD

Bamberg - Eine Quereinsteigerin mit spannendem Lebenslauf will für die SPD in den Landtag. **Seite 4**

Das „KaffeeGlück“ im Pech

Bamberg - Die wechselhafte Chronik eines geschichtsträchtigen Hauses geht vorerst zu Ende. **Seite 5**

Die Probleme der Linken

Berlin - Die Gedankenspiele von Sahra Wagenknecht bringen die Linke in Existenznot. **Seite 17**

Lastkahn wird zu Flüchtlingsheim

London - Die britische Regierung hat Migranten in einer schwimmenden Behausung untergebracht. **Seite 18**

Das Gleiche, aber nicht Dasselbe

Mainz - Eine Forscherin untersucht, wie sich Männer- und Frauenfußball weltweit unterscheiden. **Seite 19**

Elf Tote in Ferienunterkunft

Colmar - Bei einem Brand in einer Ferienunterkunft im Elsass starben elf Menschen. **Seite 31**

Lauterbachs Aufholjagd

GESUNDHEIT Bislang konnten E-Rezepte nur per App oder ausgedrucktem QR-Code genutzt werden. Seit Juli ist das auch mit der elektronischen Krankenkassenkarte möglich. Doch alle Probleme sind damit längst nicht beseitigt.

VON STELLA VENOHR, DPA

Berlin - Kardiologe Benny Levenson schiebt die Versichertenkarte mit dem Chip ins Gerät. Ein paar Klicks, schon ist das elektronische Rezept ausgestellt. „Das lief erstaunlich problemlos“, sagt der 86-jährige Patient Peter Jordan, der beim Pressetermin am Mittwoch in Berlin zum ersten Mal ein E-Rezept abholt und einlöst. Bis Anfang 2024 sollen E-Rezepte in Praxen Normalität werden.

Die E-Rezepte sollen den Ablauf in der Praxis verbessern und mehr Sicherheit für Patienten bieten. „Damit sind Fehler in der Medikation viel unwahrscheinlicher“, so Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach. „Wir bekommen eine bessere Versorgung bei gleichzeitiger Entbürokratisierung.“ Für den SPD-Politiker ist das E-Rezept ein Schritt in der „Aufholjagd“ zur Digitalisierung im Gesundheitssystem. „Es ist ehrlich ge-

sagt überhaupt nicht mehr vertretbar, dass wir in der heutigen Zeit noch immer die Rezepte über Papier ausdrucken“, sagte Lauterbach. „Wir sind im Bereich der Digitalisierung unseres Gesundheitssystems ein Entwicklungsland.“

Eine einfachere Lösung

Für Ärzte soll es vom 1. Januar 2024 an zur Pflicht werden, Verschreibungen elektronisch auszustellen. Unter anderem wegen technischer Probleme hatte sich ein Start in größerem Stil verzögert. Ein neuer, einfacherer Einlöseweg für E-Rezepte soll nun den Durchbruch bringen. Seit 1. Juli ist es in Apotheken möglich, dafür die Versichertenkarte der Krankenkasse in ein Lesegerät zu stecken. Davor konnten E-Rezepte anstelle des gewohnten rosa Zettels auch schon über eine Smartphone-App oder einen ausgedruckten QR-Code eingelöst werden. Doch nicht alle Arztpraxen können

E-Rezepte ausstellen. Voraussetzung ist ein spezielles Verbindungsgerät an die geschützte Datenautobahn des Gesundheitswesens.

„Mehr als 80 Prozent aller Apotheken bieten diese Funktion schon an. Im Laufe des Augusts, spätestens im September, dürfte die Funktion flächendeckend verfügbar sein“, sagte ein Sprecher der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände. Der Hausärzterverband sieht dagegen technische Probleme. Ein Grund sei, dass einige Hersteller von Praxisverwaltungssystemen es nicht schaffen, „ihre Systeme auf Vordermann zu bringen“, sagte Bundesvorsitzender Markus Beier der „Rheinischen Post“.

Ein weiterer Schritt der Lauterbachschen „Aufholjagd“ soll die elektronische Patientenakte sein. Seit 2021 gibt es sie, bisher auf freiwilliger Basis. Es handelt sich um einen persönlichen Datenspeicher etwa für Befunde, Röntgenbil-

der und Listen eingenommener Medikamente. Aber: Noch nicht einmal ein Prozent der 74 Millionen gesetzlich Versicherten haben bisher eine E-Akte. Bis 2025 soll sich das ändern, die Regierung strebt einen Zielwert von 80 Prozent an. Patienten sollen die Möglichkeit haben, aktiv zu widersprechen.

Für die Deutsche Stiftung Patientenschutz ist es nicht verwunderlich, dass die E-Akte bisher kaum genutzt wird. „Zu den größten Bremsern der Digitalisierung in Deutschland gehören die Ärzte. Schon beim Übertragen der Diagnosen zwischen den Praxen hapert es“, sagte Vorstand Eugen Brysch. Selbst wenn Befunde in einer Datenbank zum Download bereitstünden, könne nur der kleinste Teil der Arztpraxen diese abrufen. Stattdessen müssten die Patienten Boten spielen. Ein weiterer Grund für die geringe Nutzung sind wohl Sorgen mit Blick auf den Datenschutz.

ANZEIGE

Fürstlich
Castell'sche
Bank



3,05 %

pro Jahr auf 12 Monate
Castell Festgeld

☎ 0800 1774 777



castell-bank.de/
festgeld



LEBENSMITTEL

Deutsche essen weniger Schweinefleisch

Wiesbaden - Die Fleischproduktion in deutschen Schlachthöfen ist in der ersten Jahreshälfte weiter zurückgegangen. Die Gesamtmenge sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent auf 3,3 Millionen Tonnen, wie das Statistische Bundesamt am Mittwoch mitteilte. Insgesamt wurden 23,6 Millionen Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde sowie 343,9 Millionen Hühner, Puten und Enten geschlachtet.

Während bei Rind und Geflügel die Fleischmengen nahezu unverändert blieben, wurden

deutlich weniger Schweine getötet. 21,6 Millionen geschlachtete Tiere waren 2,2 Millionen weniger als ein Jahr zuvor. Die erzeugte Schweinefleischmenge sank um 9,4 Prozent auf 2,1 Millionen Tonnen.

Ein Grund sind die ebenfalls rückläufigen Schweinebestände bei deutschen Landwirten, wie das Statisteamt erläuterte. Mit einem Anteil von 62 Prozent bleibt Schwein allerdings die mit Abstand wichtigste Fleischart vor Geflügel (23,2 Prozent) und Rind (14,5 Prozent).

Gleichzeitig stieg in deut-

lichen Schlachthöfen die Zahl von importierten Schweinen um fast 20 Prozent. Mit 741.300 Tieren machten die Importe aber nur einen Anteil von 3,4 Prozent aus - nach 2,6 Prozent im ersten Halbjahr 2022. *dpa*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter
fraenkischertag.de





Sportliche Aushängeschilder der Region (v.l.): Mia Güthlein (bayerische Meisterin im Diskuswerfen), Birgit Löffler-Röder (deutsche Meisterin im Dreisprung) und André Schmitt (Vierter bei der Weltmeisterschaft im Sportangeln) sind sichere Kandidaten für die traditionelle Sportlerehrung gewesen - doch dafür hat die Stadt kein Geld. Grafik: Micho Haller

Zoff um abgesagte Sportlerehrung

ÄRGER Bis 2020 würdigte die Stadt jährlich ihre besten Sportler und Teams. Doch jetzt wurde der Haushaltsposten gestrichen. Laut Kämmerer Bertram Felix, weil das Geld nicht beantragt wurde. Der Personalratschef widerspricht.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **HERBERT MACKERT**

Bamberg – Bamberg rühmt sich gerne seiner Tradition und der großen Erfolge als Sportstadt. Doch für den Vorsitzenden des Stadtverbands für Sport Wolfgang Reichmann wird dieser Anspruch in der Stadtverwaltung seit einigen Jahren nicht mehr mit Leben erfüllt. „Corona war in gewisser Weise der Schnitt. Seit der Pandemie schwindet im Rathaus das Engagement für den Sport“, klagt der ehemalige Basketball-Nationalspieler, gelernte Hauptschullehrer und Sportmoderator. Jüngstes Beispiel für Reichmann: Die abgesagte Sportlerehrung, auf der jährlich die besten Sportler, Teams und verdienstvollsten ehrenamtlichen Funktionäre, Helfer und Übungsleiter geehrt wurden. Es ist eine Veranstaltung mit Tradition. Seit 1952 lenkt die Stadt damit die Aufmerksamkeit auf ihre sportlichsten Töchter und Söhne, die mindestens eine bayerische Vizemeisterschaft erzielten.

Videorückblick auf Erfolge des Vorjahrs

Seit einiger Zeit fand die Gala in der Aula der Graf-Stauffenberg-Schule statt. Musikalisch umrahmt von den Bands der Schule blickte Bambergs Sportfamilie in einer vom Sportamt aufwendig erstellten Videoschau gemeinsam auf die Erfolge des Vorjahrs zurück. Es gab reichlich Pokale, Urkunden und Geschenke, und am Buffet danach kamen Sportler verschiedener Couleur zusammen, konnten sich austauschen und vernetzen. „Das

war ein richtig schönes Event“, erinnert sich Reichmann. „Auch wenn die Veranstaltung nur etwas Symbolisches war, zeigte sie doch den Respekt für die Sportler der Region. Wenn man schon dauernd von der Sportstadt spricht, dann ist es ein politischer Fehler zu meinen, dass diese Ehrung nicht mehr gebraucht wird.“

Bei der bislang letzten Sportlerehrung 2020 waren sechs Schul-, zehn Vereinsmannschaften und 78 Einzelsportler gewürdigt worden. Darunter mit der Schwimmerin Franziska Brändlein eine Goldmedaillengewinnerin bei den Special Olympics World Games oder die Basket-

„Das war ein richtig schönes Event. Es zeigte den Respekt für die Sportler. Es ist ein politischer Fehler zu meinen, dass die Ehrung nicht gebraucht wird.“



WOLFGANG REICHMANN
Bamberger Sportikone

ball-Jungenmannschaft des Clavius-Gymnasiums, die den achten Platz bei der Schulweltmeisterschaft errang. Danach fiel die Veranstaltung wegen Corona zwei Mal aus. Oder besser sie schlief ein. Denn 2022, obwohl die Pandemie überwunden war, verzichtete man im Rathaus auf eine Neuauflage. 2023 wurden laut Kämmerer Bertram Felix durch das Sportamt keine Haushaltsmittel für die Veranstaltung beantragt.

Dem widerspricht Personalratsvorsitzender Franz Eibl. „Es stimmt nicht, dass das Sportamt und der Sportreferent die Mittel nicht beantragt hätten.“ Im Gegenteil seien wie jedes Jahr auch für 2023 wieder Gelder zur Durchführung angemeldet worden, aber im von der Kämmerei vorgelegten Haushaltsentwurf „auf Null gesetzt“ worden.

Laut Eibl war seitens des Sportamts dabei die bisherige Summe von 5000 Euro um einen Teuerungszuschlag erhöht und 7000 Euro beantragt worden. „Die Mittelanforderung fand jedoch keine Berücksichtigung im Haushalt. Dies mag der finanziellen Situation der Stadt oder auch der Angst geschuldet sein, die Ehrung könnte wegen Corona auch heuer nicht stattfinden. Am Fachamt lag es jedenfalls nicht“, erklärt Eibl. Er findet es unfair, den Schwarzen Peter auf das Sportamt zu schieben. Dort habe man den Ehrungsabend stets mit viel Herzblut vorbereitet. Auch im Stadtrat hätte bei der Beratung für den Haushalt 2023 noch die Möglichkeit bestanden, die Ehrung wieder auf den ursprünglichen An-

satz zu heben. Doch auch dort hob sich keine Hand für die Bewilligung des Geldes. Offenbar fand zu der Frage auf höchster Ebene im Rathaus ein Gespräch zwischen OB Andreas Starke (SPD), Kämmerer Felix und Schul- und Sportreferent Matthias Pfeufer statt – das mit dem für Pfeufer enttäuschenden Ergebnis endete, dass es dabei bleibt, keine Mittel für die Sportlerehrung bereitzustellen. Pfeufer wechselt nach acht Jahren bei der Stadt auf eigenen Wunsch jetzt wieder in den Schuldienst – Beobachtern zufolge auch aus Frust über seine begrenzten Gestaltungsmöglichkeiten bei der Sportförderung.

Stadt: Sportlerehrung wieder ab 2024

Der Zoff um vergleichsweise kleine Beträge aus dem Stadtsäckel erinnert an den heuer bis kurz vor knapp auf der Kippe stehenden Faschingsumzug. Auch da ging es um 7000 Euro, die für Genehmigungen, Securitys und Absperrungen anfielen. Das Geld sollte wegen des Streits um Zuschüsse an das Stadtmarketing zunächst nicht fließen. Dann einigten sich OB Starke und der Stadtrat mit Stadtmarketingchef Klaus Stieringer darauf, dass Steuergeld nur noch projektbezogen bewilligt wird. Das Presseamt der Stadt teilte auf FT-Anfrage mit, die Sportlerehrung 2023 könne „aus verwaltungsinternen Gründen nicht stattfinden“. Ab 2024 solle sie wieder stattfinden und werde im Haushaltsaufstellungsverfahren berücksichtigt, so Vizeamtsleiterin Stephanie Schirken-Gerster.

Ein Kugelstoß-Rekord wurde 50 Jahre: Die 18,70 Meter von Heinrich Porsch

Bamberg – Die im Jahre 1973 bei einem nationalen Leichtathletik-Sportfest in Coburg vom Bamberger Heinrich Porsch mit 18,70 Metern aufgestellte oberfränkische Bestmarke im Kugelstoßen wurde vor wenigen Tagen 50 Jahre alt. Noch älter sind nur die Bezirksrekorde im Dreisprung (15,71 Meter) von Norbert Weiser (TS Kronach) aus

1960 und der 4x400-Meter-Staffelrekord des 1. FC Bamberg (3:18,80 Minuten) von 1963.

Gern erinnert sich der heute 76-Jährige an diesen im 8-mm-Schmalfilmformat festgehaltenen Rekordstoß, bei dem die 7,26 Kilogramm schwere Kugel über den Stoßplatz hinausfliegt und auf der Aschenbahn des VfB-Stadions einschlägt. Es ist

schon seine 20. Verbesserung des oberfränkischen Kugelstoßrekords, den er 1967 als Junior mit 15,55 Metern übernimmt – und an jenem 18. August 1973 in einer glänzenden Serie gleich viermal steigert.

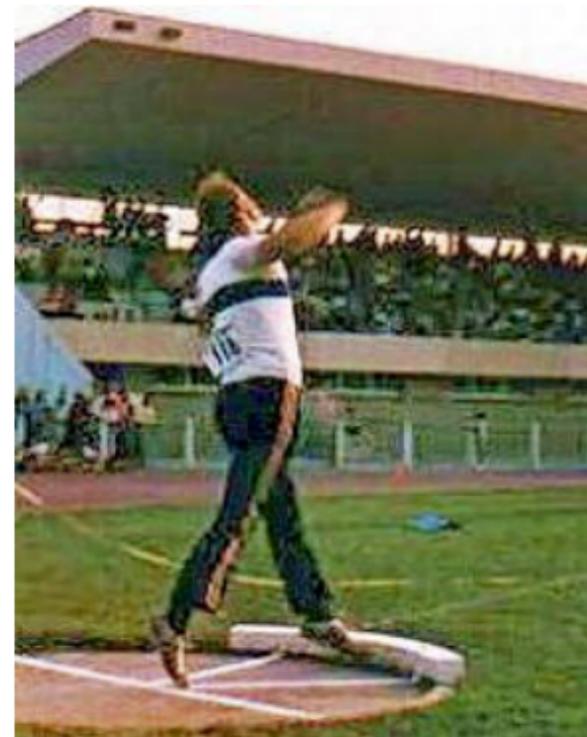
Zur Belohnung durfte der Bamberger wenige Wochen später mit ausgewählten bayerischen Athleten eine Wettkampf-

reise nach Norwegen antreten. Bei einem internationalen Sportfest konnte er sich mit dem polnischen Olympiasieger Wladislaw Komar messen, der ein Jahr nach seinem Sieg in München mit 18,74 Metern gar nicht so weit voraus war.

In der deutschen Allzeitliste rückte der 1,93 m große und nur 96 Kilogramm schwere Athlet,

der keinen Trainer hat, auf Platz 12 vor und schaffte es sogar unter die bis dato 100 besten Europäer.

Trotzdem gilt „Henry“ weniger als Rekordjäger, sondern als Meisterschaftswerfer, wie seine 33 oberfränkischen, 17 bayerischen und zwei süddeutschen Meistertitel im Kugelstoßen der Männerklasse beweisen. *ropf*



Heinrich Porsch beim Rekordwurf in Coburg Foto: privat

FT 15.9.2023

LEICHTATHLETIK

Gold und Silber bei „Deutscher“

Bamberg - Die Altersklassen-Leichtathleten der LG Bamberg bleiben im Freistaat und teils auch auf nationaler Ebene Spitze. Bei den bayerischen Meisterschaften in Bamberg errangen sie 19 Medaillen in den Stadion-Wettbewerben.

Bei den deutschen Meisterschaften gewann Birgit Löffler-Röder (Altersklasse W55) in Mönchengladbach mit den Gold- und Silbermedail-

len im Dreisprung und Hürdensprint höchste Anerkennung.

Sie prägt seit Jahren auf den kurzen Impuls-Dis-

ziplinen auf nationaler Ebene das Gesicht der hiesigen Leichtathletik.



Birgit Löffler-Röder
Leichtathletin

Vorbereitung auf „Bayerische“

Als Vorbereitung auf die bayerischen Meisterschaften im Mehrkampf Anfang Oktober kamen die nordbayerischen Titelkämpfe in Röthenbach/Mittelfranken gerade recht. Vier Athleten aus Bamberg kassierten acht Medaillen im Gold- bzw. Silberrang, nämlich: Birgit Löffler-Röder (W55) im Weitsprung und Kugelstoßen (4,00 m und 8,69 m/jeweils Platz 1), im 100-m-Sprint (15,19 s/Platz 2), Roland Benedikt (M60) im Weitsprung (4,56 m Platz 1, 100 m und 200 m 14,15 bzw. 29,57 s/jeweils Platz 2), Hanna Först (W30) im Weitsprung (4,34 m/Platz 1) und Eva Saffer (W35) im Weitsprung 4,64 m/Platz 1). *scm*

Es fehlt an „Essen auf Rädern“

Awo Ein Anbieter in Bamberg gibt auf: 168 Menschen sind betroffen. **Seite 7**



Kebeya siegt beim Kuckuckslauf

Leichtathletik In Kemmern gingen knapp 600 Teilnehmer an den Start. **Seite 22**

Kliniken senden Notruf

GESUNDHEITSWESEN Vielen Krankenhäusern droht das Aus. Bayerns Gesundheitsminister Holetschek ruft den Kanzler zum Handeln auf.



Auch am Bamberger Klinikum wird am Mittwoch protestiert.

Foto: Stefan Foßel

VON MICHAEL POHL

Berlin – Die bayerischen Krankenhäuser schlagen Alarm: Die hohe Inflation und das Auslaufen von Bundeshilfen könnte auch im Freistaat zu einer Insolvenzwellen führen. Bundesweit fordern Krankenhäuser und Klinikbeschäftigte an diesem Mittwoch bei einem Protesttag mehr Geld vom Bund. Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek fordert angesichts eines drohenden Kliniksterbens ein Machtwort des Bundeskanzlers.

„Ich rufe Bundeskanzler Olaf Scholz auf, die Krankenhausfinanzen zur Chefsache zu machen und als Teil seines Deutschland-Paktes voranzutreiben“, sagte der CSU-Politiker unserer Redaktion. Der Kanzler müsse SPD-Gesundheitsminister Karl Lauterbach und FDP-Finanzminister Christian Lindner an einen Tisch bringen, um eine tragfähige Lösung für die dramatische finanzielle Schieflage der Krankenhäuser zu finden.

Die Situation sei inzwischen wirklich höchst besorgniserregend: „Wir laufen Gefahr, dass viele Kliniken in die Insolvenz schlittern, weil sie die laufenden Betriebskosten nicht mehr decken können.“

Laut dem Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, Roland Engehausen, ist es allein im ersten Halbjahr bundesweit zu 19 Insolvenzen von Krankenhausgesellschaften mit insgesamt 32 Kliniken gekommen. „Aber das war erst der Anfang“, sagte er, „überall in den Kliniken stellt man sich die bange Frage, ob der Krankenhausträger noch einen zusätzlichen Zuschuss gibt, damit es angesichts hoher Defizite weitergehen kann, oder ob der Gang zum Insolvenzverwalter droht.“

Besonders gemeinnützige soziale oder kirchliche Träger spürten die Krise. In Bayern beantragten das Rotkreuzklinikum München als eine der wichtigsten Geburtskliniken der Stadt und die Rot-

kreuzklinik in Lindenberg am Bodensee ein Schutzschirmverfahren als besondere Form eines Insolvenzverfahrens.

Viele der rund 350 bayerischen Krankenhäuser sind in kommunaler Hand, wo bereits jetzt der Druck auf Städte und Landkreise massiv steigt, hohe Defizite auszugleichen. Denn Krankenhäuser sind gezwungen, Finanzpläne aufzustellen. „Im Moment bekommen Kliniken keine Wirtschaftspläne mehr für 2024 durch, was am Ende je nach Rechtsform einen Insolvenzantrag zur Folge hätte“, warnt Engehausen, „da nützt dann auch die geplante Krankenhausreform nichts mehr, die vielleicht 2026 oder 2027 wirken könnte.“

Die Krankenhausträger können wegen sogenannter Kostendämpfungsgesetze ihre Preise nicht erhöhen oder mehr Geld von den Krankenkassen verlangen. Für die Kliniken sind nicht nur die Energiekosten und Preise für medizinische Produkte massiv gestiegen, kommendes Jahr

stehen laut Tarifverträgen deutliche Lohnerhöhungen an.

„Der Bund muss sich ehrlich machen und die auskömmliche Finanzierung der nachgewiesenen Kostensteigerungen ab 2022 über die Krankenkassen ermöglichen“, fordert Engehausen. Die Kliniken hätten trotz Sparmaßnahmen im Schnitt ein Defizit von vier Prozent. Bei den über zwölf Milliarden Euro, die für die stationäre Versorgung im Freistaat aufgewendet werden, fehlt ihnen damit rund eine halbe Milliarde Euro.

Engehausen warnt vor einem Kliniksterben vor allem in Ostdeutschland, aber auch in Bayern. „Ein solcher kalter Strukturwandel durch unterlassene Finanzierung des Bundes ist kein akzeptabler Umgang mit der über Jahrzehnte gewachsenen Daseinsvorsorge in Deutschland“, kritisiert er, „ich war gerade in Niederbayern. Da sind jetzt zwei Kliniken in Gefahr, die 1850 und 1876 gegründet wurden.“ **Seite 3**

Neue Töne fürs Maximilianeum

Stegaurach – Welche Anliegen die Musik- und Religionslehrerin Verena Scheer im Landtag hat. **Seite 4**

Bamberg-Krimi überrascht

Bamberg – Die Bamberger Kultkneipe Pelikan ist ein Hauptdrehort der Serie bei RTL. **Seite 5**

Stoibers Geschichten

München – Bayerns ehemaliger Ministerpräsident erzählt Anekdoten aus seinem Leben. **Seite 16**

Gefährlicher Wahlkampf

Neu-Ulm – Vor allem Grünen-Politiker werden bei öffentlichen Auftritten immer öfter angegriffen. **Seite 17**

Nagelsmann folgt wieder auf Flick

Frankfurt – Erneut wird ein ehemaliger Bayern-Coach Trainer der Fußball-Nationalmannschaft. **Seite 20**

Abschied von Roger Whittaker

London – Der britische Sänger, der mit deutschen Schlagern berühmt wurde, ist gestorben. **Seite 28**

ANZEIGE

ALLEN SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLERN,
LEHRKRÄFTEN UND
ELTERN EINEN
GUTEN START INS
NEUE SCHULJAHR
WÜNSCHT
THORSTEN
GLAUBER



FREIE
WÄHLER

STARK INS SCHULJAHR

VERKEHR

Deutschlandticket könnte teurer werden

Berlin – Der Preis für das Deutschlandticket von derzeit 49 Euro im Monat könnte sich im kommenden Jahr deutlich erhöhen. Grund ist ein ungelöstes Finanzstreit zwischen Bund und Ländern. Nach einer Prognose der Verkehrsbranche wird das Ticket für den bundesweiten Nah- und Regionalverkehr im kommenden Jahr für Bund und Länder deutlich teurer. NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (Grüne) als Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz warnte am Dienstag vor einer Preiserhöhung. Er forder-

te den Bund auf, sich „zeitnah“ zur Fortführung des Tickets zu bekennen.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) prognostiziert für 2024 für das Ticket einen steigenden Bedarf von über einer Milliarde Euro mehr auf insgesamt 4,09 Milliarden. Derzeit tragen Bund und Länder die mit dem Ticket verbundenen Verluste der Branche je zur Hälfte. Vom Bund kommen von 2023 bis 2025 jeweils 1,5 Milliarden Euro. Die Länder bringen ebenso viel auf. Auch mögliche

Mehrkosten über drei Milliarden Euro hinaus sollen im ersten Jahr zur Hälfte geteilt werden. Diese „Nachschusspflicht“ aber ist von 2024 an offen – darum geht es im Streit zwischen Bund und Ländern. *dpa*

Besuchen Sie den Fränkischen Tag auch unter [fraenkischertag.de](https://www.fraenkischertag.de)



LOKALSPORT

Favoritin siegt in Kemmern

LAUFSPORT Brendah Kebeya von der LG Bamberg gewinnt den 13. Kuckuckslauf. Bei den Männern setzt sich der Erlanger Peter Kösters durch.

Kemmern – Nach einem verregneten Wettkampf im vergangenen Jahr heizten sommerliche Temperaturen jenseits der 26-Grad-Marke den Teilnehmern beim nunmehr 13. Kuckuckslauf ein. So gingen in den verschiedenen Wettbewerben 597 Läufer an den Start.

Bei den Frauen machten beim BMW-Sperber-Hauptlauf über die fünf Runden im Ortskern und somit zehn Kilometer erwartungsgemäß die im Vorfeld genannten Favoritinnen den Sieg unter sich aus. Brendah Kebeya (W30) von der LG Bamberg siegte in 37:49 Minuten. Kurz danach folgte ihre Teamkollegin Ingalea Schömburg-Heuck (W35) in 37:51. Für die Gastgeberinnen des SC Kemmern und als Erste der Altersklasse W45 belegte Elina Gradl in 39:44 Minuten den dritten Rang im Gesamteinlauf.

Bei den Männern gewann Peter Kösters vom TV 1848 Erlangen in 35:44 Minuten mit gutem Vorsprung vor René Kotschy (TV 1848 Coburg), der 36:19 Minuten benötigte. Wieder mit etwas Abstand folgte vom Theramed Reha- und Gesundheitszentrum Daniel Keller als Gesamtdritter in 36:35. In der Teamwertung der Damen setzte sich die LG Bamberg vor den beiden Teams der Gastgeberinnen SC Kemmern I und II nach Zeitaddition durch. Bei den Männern gewann die IFA Nonstop Bamberg vor der SG Eltmann Mainathlon und dem TV 1848 Coburg.

Sibylle Vogler gewinnt die W75

Auch in den Altersklassen ging es bei der Hitze zur Sache. Für den SC Kemmern gewann Helene Krome die U18 in 43:34 Minuten, während in der Frauenklasse Katharina Schmidt (SV Würzburg 05) in 40:06 siegreich war. An die DJK SC Vorra ging der Sieg in der W40 an Andrea Trunk in 46:50 Minuten. Als älteste Teilnehmerin an diesem Tag machte Sibylle Vogler für den SC Kemmern in 1:05:03 Stunden den Sieg in der W75 klar und ließ dabei manch jüngeren Teilnehmer hinter sich. In der U20 machte Andreas Güßregen (LG Bamberg) in 39:07 Minuten das Rennen.

Ebenfalls nach Bamberg, in diesem Fall an die IFA Nonstop, ging der Sieg in der M35 durch Hannes Melzer (38:03).

Dem gleichen Verein zugehörig ist der Sieger der M40 und Gesamtvierte, Andreas Sperber (36:47). Ebenfalls nach Bamberg, diesmal an Böhnleinsports, ging der Erfolg in der M50 durch Markus Mayers (38:41). Günter Stumpf (TSV Scheßlitz) gewann die M65 in 54:54 Minuten. Auch die beiden ältesten Teilnehmer liefen trotz Hitze ein bravouröses Rennen. So gewann Kaspar Stappenbacher für DJK SC Vorra in 1:01:31 Stunden die M75, während in der M80 Berthold Wolf (TSV Lichtenfels) in 1:07:44 siegreich war.

Schüler laufen auf Pendelstrecke

Eröffnet wurde die Veranstaltung traditionell mit den beiden Schülerläufen über die bekannte Pendelstrecke. In der U8 gewann Suki Goldhofer (ohne Verein) in 5:56 Minuten vor Milana Dütsch (SC Memmelsdorf, 6:14) und Elisa Diehl (SV Waizendorf, 7:06). In der U10 war Nele Möller (TSV 1860 Staffelstein) in 5:58 siegreich vor Hannah Seelmann (6:11) und Viktoria Bougatt (beide SC Kemmern, 6:12). In der U12 hieß die Siegerin Thea Hildebrandt vom LAV Neustadt mit einer Zeit von 5:18 Minuten vor Mia Greiner (TSV Mönchröden, 5:28) und Laura Ludwig (TSV Ebermannstadt, 5:37).

In der U8 gewann Frederik Schömburg (KAT Bamberg) in 5:22 klar vor Karl Lungkwitz (TSV 1860 Staffelstein, 6:07) und Louis Schuberth (TV1848 Coburg, 6:09). In 5:01 gewann in der U10 Fabian Franz als Gesamtsieger (TSV Mönchröden) vor Samuel Brosche (Young Runners Bindlach, 5:10) und Timm Giehler (Schwimmverein Bamberg, 5:17).

In der U12 ging der Sieg an Jan Walter (DJK Schweinfurt) in 5:04 Minuten vor Aaron Griebel (SC Kemmern, 5:10) und Fabian Keller (ohne Verein, 5:18 Minuten). Beachtlich war hier auch die Gesamtteilnehmerzahl von 156 Läufern.

Weiter ging es mit dem Brauerei-Wagner-Hobby- und Firmenlauf (M/F) sowie dem „Die Bayerische“-Jugend-Lauf (U14/U16) über zwei Runden im Ortskern und somit vier Kilometer. Bei den Frauen gewann überlegen Elena Pluta (SSV Forchheim) in



Insgesamt 597 Läufer waren am Sonntag beim Kuckuckslauf in Kemmern am Start.

Fotos: sportpress

15:46 Minuten vor Pia Blümig (19:53) und Laura Klitzner (20:09). Eine knappere Angelegenheit war das Rennen bei den Männern. Hier gewann Emil Einwag (LG Bamberg) in 14:42 Minuten vor David Wölfel (14:45) und Jakob Häfner (15:38), die beide für den TV 1848 Coburg ins Rennen gingen. In der U14 machten die beiden Läuferinnen der LG Bamberg Matilda (19:11) und Charlotte Obando (19:12) den Sieg untereinander aus. Auf Rang 3 folgte Caija Schlieckau (Young Runners Bindlach, 20:12). In der U14 gewann Simon Baunach (DJK Schweinfurt) in 16:32 Minuten vor Max Kaiser (16:55) und Matthis Riedelbauch (17:02, beide Kreuzberg Kickers).

In der U16 lief Sara Baunach (DJK Schweinfurt) in 16:06 Minuten einem ungefährdeten Sieg entgegen. Mit gehörigem Abstand folgten ihr Larissa Metz (SSV Forchheim, 18:59) und Henriette Krome (SC Kemmern, 19:00) auf den Plätzen 2 und 3. Mit einem Klasse Rennen gewann Bruno Gradl für den SC Kemmern das Rennen in der U16 mit einer Zeit von 15:50 Minuten souverän vor Ethan Dorsch (19:06) und Lenn Leistner (19:13, beide Kreuzberg Kickers).

Die gleiche Anfeuerung wie die „Großen“ beim abschließenden Hauptlauf erfahren in der Folge auch die jüngsten Teilnehmer beim VR-Bank Bamberg-Bambini-Lauf (Jahrgänge 2018 und jünger) über 400 Meter. Weitere Ergebnisse und Bilder im Internet unter kemmerner-kuckuckslauf.de



Wieder einer der Höhepunkte: der Bambini-Lauf über 400 Meter



Peter Kösters (TV 48 Erlangen) setzte sich beim Kuckuckslauf über zehn Kilometer an die Spitze und gewann.



Frauen-Siegerin Brendah Kebeya (r.) gemeinsam mit der Zweitplatzierten Ingalea Schömburg-Heuck (l.)



Mehr als 50.000 Sportler nahmen am Berlin-Marathon mit seiner spektakulären Streckenführung durch das Brandenburger Tor teil. Gabriel Lautenschlager von der LG Bamberg (vorn im Bild) wurde in 2:19:48 Stunden siebtbeste Deutscher und unterbot den oberfränkischen Uralt-Rekord von Matthias Köhler um mehr als eine Minute. Foto: Sportograf

Rekord fällt nach 33 Jahren

MARATHON Seit April 1990 stand die oberfränkische Bestmarke im Marathon wie in Stein gemeißelt – bis Gabriel Lautenschlager kam: Beim Berlin-Marathon unterbot der Wahl-Bamberger die bisherige Bestmarke von Matthias Köhler.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **TOBIAS SCHNEIDER**

Bamberg – Matthias Köhler fragt lieber einmal nach. „Tatsächlich? Hat es endlich jemand geschafft?“, sagt er am Telefon, klingt erleichtert und überrascht gleichermaßen. Mehr als 33 Jahre hat der gebürtige Pödeldorfer den oberfränkischen Rekord im Marathon gehalten, aufgestellt im April 1990 in Wien für die LG Bamberg. Die 2:20:55 Stunden des damals erst 23-Jährigen standen seither unangetastet in den Bestenlisten. „Ich hätte nie gedacht, dass ich den Rekord so lange behalten würde, und freue mich wirklich, dass sich nun jemand anders mit dem Titel schmücken darf“, sagt der heute 56-Jährige. Immer mal wieder gab es kleinere Attacken auf seine Bestmarke, beispielsweise von Mario Wernsdorfer, ebenfalls LG Bamberg, der 2018 beim Marathon in Düsseldorf dann aber doch erst rund zweieinhalb Minuten nach dem köhlerschen Rekordwert ins Ziel kam.

Gabriel Lautenschlager der Schnellste

Seit dem 24. September 2023 steht aber ein neuer Name in der Bestenliste ganz oben: Gabriel Lautenschlager, Sieger des Weltkulturerbelaufs in Bamberg, hat beim Berlin-Marathon den bisherigen Bestwert um mehr als eine Minute unterboten. Bei 2:19:48 Stunden blieb die Uhr für den 27-Jährigen stehen. Mit dieser Zeit war der Wahl-Bamberger (ursprünglich aus Maulbronn in Baden-Württemberg) nicht nur siebtbeste Deutscher, sondern unterbot seine persönliche Bestmarke auch um mehr als fünf Minuten. Ein gewaltiger Sprung, der ohne Akririe nicht möglich gewesen wäre. „Der Berlin-Marathon war mein absolutes Jahreshighlight, die komplette Vorbereitung darauf ausgerichtet“, sagt Lautenschlager. Insgesamt 16 Wochen betrug die Vorbereitungszeit, den Feinschliff gab es bei einem dreiwöchigen Höhentrainingslager im schweizerischen Engadin. Auf vorbereitende Wettkämpfe verzichtete der Mediziner und arbeitete gewissenhaft die von Triathlon-Spezialist Felix Hentschel erstellten Trainingspläne ab.

Während der Vorbereitung habe sich angedeutet, dass eine Zeit um 2:20 Stunden herum im Bereich des Möglichen ist. „Diese 2:20 Stunden sind wie eine Schallmauer. Diese durchbrochen und damit auch den oberfränkischen Rekord geknackt zu haben, ist zweifelsohne mein bisher größter Erfolg“, sagt Lautenschlager, der in Berlin auf ein nahezu perfekt verlaufenes Rennen zurückblicken kann: Beste Wetterbedingungen mit 13 Grad zum Start und 18 Grad im Ziel, eine schnelle Strecke sowie ein breites und

qualitativ hochwertiges Teilnehmerfeld. Schließlich ging es für etliche Top-Athleten noch darum, das Ticket für die Olympischen Spiele 2024 in Paris zu lösen. Das zeigte sich auch in den Endzeiten: Die Äthiopierin Tigst Assefa (2:11:53) stellte einen neuen Weltrekord bei den Frauen auf, den deutschen Rekord pulverisierte derweil Amanal Petros (2:04:58). „Ein riesiges Elitefeld“, sagt Lautenschlager, der sich eine defensive Renntaktik auferlegte und damit Erfolg hatte. Nach zwei gleichmäßig verlaufenen Rennhälften mit einer Durchgangszeit von 1:09:44 Stunden beim Halbmarathon waren die letzten Kilometer zwar „wie erwartet hart und anstrengend“, so Lautenschlager, führten aber nicht zu einem Leistungseinbruch – und machen Lust auf mehr. Am Ende seines Leistungsvermögens sieht sich der Mediziner noch nicht, die Pläne für die Zukunft laufen. Nun ist aber erstmal Pause.

Berufliche Karriere statt Leistungssport

Womöglich hätte auch Matthias Köhler damals in Wien die 2:20-Stunden-Schallmauer durchbrechen können. „Das war der Plan, letztlich bin ich das Rennen aber etwas zu schnell angegangen“, sagt Köhler. 56 Sekunden fehlten. Mit damals erst 23 Jahren war er auf seinem sportlichen Höhepunkt angelangt, es hätte vielleicht in noch höhere Sphären gehen können. Weil das Medizinstudium und die Doktorarbeit aber immer mehr Zeit einforderten, verabschiedete er sich früh vom Leistungssport – und startete beruflich erfolgreich durch: Zehn Jahre lang an der Berliner Charité, seit 2004 als Chefarzt an der Ostseeklinik und der Rehaklinik in Damp in Schleswig-Holstein, direkt am Meer gelegen – und ist seit 2018 als Medizinischer Geschäftsführer für die VAMED Kliniken in Deutschland verantwortlich.

„Ich laufe noch sehr gern, absolviere auch ein bis zwei Halbmarathons im Jahr. Einen Marathon bin ich aber schon lange nicht mehr gelaufen, dazu braucht es eine gezielte Vorbereitung und vor allem Zeit“, sagt Köhler und schiebt hinterher: „Aber irgendwann, das weiß ich, werde ich wieder einen Marathon laufen.“

Auch wenn er seit vielen Jahren nicht mehr in der Region lebt, abgerissen ist das Band in die Heimat in all den Jahren nie. Erst in wenigen Tagen wird Köhler wieder in Bamberg sein, wenn sie sich beim Ehemaligentreffen des Fördervereins der LG die Geschichten von damals erzählen. Gut möglich, dass auch der Wien-Marathon 1990 zur Sprache kommt. Denn ein Rekord von damals wird wohl noch für lange Zeit in den Geschichtsbüchern stehen: der oberfränkische Marathon-Rekord mit der Mannschaft der LG Bamberg (siehe Bild).



Gabriel Lautenschlager lief einen nahezu perfekten Marathon mit zwei gleichmäßigen Rennhälften. Foto: Sportograf



Um mehr als fünf Minuten steigerte der in Bamberg lebende Mediziner seine persönliche Bestzeit. Foto: Sportograf



Die Mannschaft der LG Bamberg stellte im April 1990 beim Wien-Marathon den bis heute bestehenden oberfränkischen Mannschaftsrekord (7:21:00 Stunden) auf, gewertet wurden die drei Schnellsten. Das Bild zeigt, hinten von links: Roman Herl (2:26:48), Matthias Köhler (2:20:55) sowie Hans Müller (2:33:17). Vorn im Bild zudem Rudi Eckenweber, der nur eine Sekunde langsamer war als Müller – vor mehr als 20 Jahren aber viel zu früh verstorben ist. Foto: privat

LEICHTATHLETIK

Bayerischer Titel für Löffler-Röder

Bamberg – Als später und letzter Meisterschaftstermin der Leichtathletik auf Landesebene standen in Aichach für die Senioren (ab 30 Jahre) die Mehrkämpfe im Drei- und Fünfkampf an. Auch nach eingeleiteter Trainingspause mit Bergwandern in den Alpen stellten sich von der LG Bamberg Birgit Löffler-Röder (W55) und Roland Benedikt (M60) der Konkurrenz im Dreikampf (100 Meter, Weitsprung, Kugel). Erstere steckte die Impulsverluste gut weg und gewann die bayerische Meisterschaft souverän (15,29 s/4,14 m/8,45 m, 1930 Punkte). Roland Benedikt hatte nach gutem Sprintergebnis (14,34 s) zwei schwächere Ergebnisse (4,29 m/6,96 m), schaffte aber mit 1606 Punkten die Vizemeisterschaft.

Bei den deutschen Marathonmeisterschaften in Köln traten Roland Wild (M55), Tobias Teuscher (M50) und Marco Sahm (M50) an. Ihr Ziel war es, als Mannschaft in die Medailrenänge zu laufen. Lange Zeit sah es auch danach aus, aber auf den letzten Kilometern schlug der „Mann mit dem Hammer“ bei Wild (10./3:07:31 Stunden) und Teuscher (10./3:00:20 Stunden) zu. Einzig Sahm (M50-Bronzemedailhengewinner bei der Ironman-WM über die Mitteldistanz) konnte mit seiner langjährigen Ausdauererfahrung ein gewohnt solides Ergebnis abliefern. Mit 2:49:20 Stunden wurde er Vierter seiner Altersklasse. Den gleichen Rang gab es für die Mannschaft der LG Bamberg (8:57:05 Stunden).

Einen erfreulichen Nachtrag zum Berlin-Marathon gibt es noch von Ingalena Schömburg-Heuck zu berichten. Mit ausgefeilter Renntaktik, die erste Streckenhälfte lief sie in 1:26:14 Stunden, Teil zwei in 1:25:00, lieferte sie eine starke Marathonleistung ab. Im Feld der W35 war sie mit 2:51:14 Stunden die schnellste deutsche Läuferin und belegte Platz 19. Allein in ihrer Altersklasse traten über 2100 Frauen an. *SCM/CS*



An zahlreichen Stellen notdürftig geflickt birgt die in die Jahre gekommene Rollsportanlage für die Sportler des ERSC Bamberg enorme Sturzgefahr.

Foto: Ronald Rinkler

„Doppelwumms für Volkspark“

INVESTITION 2026 hat der Volkspark seinen 100. Geburtstag. Dann sollte der Sportpark in neuem Glanz erstrahlen. Doch von der parteiübergreifend geforderten Investitionsoffensive ist nicht viel zu sehen. Jetzt drängt die Zeit.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **HERBERT MACKERT**

Bamberg – In seinem Namen klingt noch an, dass im Eis- und Rollsportclub (ERSC) Bamberg früher auch Wintersport möglich war. „Das ist schon lange her, die Eiskunstlaufabteilung hat sich in den 1960er Jahren aufgelöst“, sagt Vorsitzender Andreas Triffo.

Doch auch die verbliebenen Disziplinen Rollhockey, Rollkunstlauf, Speedskating und Roller Derby sind auf der in die Jahre gekommenen Anlage nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich. Auf der Rollsportbahn steht das Wasser, die zahlreichen Flecken zeugen von den vielen Ausbesserungsversuchen, mit denen Unebenheiten und Risse geflickt wurden. „Die Bahn muss dringend erneuert werden, am besten mit einem neuen Aufbau, mit integrierten Kühlelementen, sodass man im Winter bei bis fünf Grad eine Eisfläche hätte, die auch für die Öffentlichkeit nutzbar wäre“, beschreibt Triffo seine Vision.

Ob diese Wirklichkeit wird, steht noch immer genauso in den Sternen wie die von einer parteiübergreifenden Stadtratsgruppe angestrebte Gesamtanierung des Volksparkgeländes im Bamberger Osten. 1926 für das damalige Landesturnfest errichtet, gilt das 23,5 Hektar große Areal als einer der letzten Gesellschaftsparks aus der Weimarer Zeit. Maßgeblich gefördert von dem Verleger des *Bamberger Tagblatts*, Richard Freiherr von Michel-Raulino, und dem von den Nationalsozialisten ermordeten spä-

teren Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Bamberg, Willy Lessing, sollte es ein Park für alle sein, „wo geturnt und getummelt wird, wo sich Alt und Jung austoben kann, wo man badet und den Körper der Sonne aussetzt, wo man im frohen Kampfe mit anderen die Lungen aufpumpt und die Sinne schärft“, wie der Kunsthistoriker Robert Schäfer aus einer zeitgenössischen Broschüre zitiert.

Doch heute gibt der Volkspark ein marodes, an manchen Stellen jämmerliches Bild ab. Im Oktober 2022 beschloss der Stadtrat, das Hauptgebäude des Fuchspark-Stadions für fünf Millionen Euro zu sanieren. Dabei soll der durch einen (verjäherten) Bauschaden im Inneren kaum nutzbare Tribünenbau mit einer Drainage umschlossen werden, um das Grundwasser abzuleiten. Und Zisternen sollen das Regen- und Drainagewasser zur Bewässerung der Spielflächen auffangen. Rund 2,8 Millionen Euro werden von Bund und Oberfrankenstiftung gedeckt. Doch angesichts der ursprünglichen Baukosten des gesamten, erst wenige Jahre alten Gebäudes von rund drei Millionen Euro halten Kritiker die fünf Millionen für unverhältnismäßig.

Lückenkemper meidet den Fuchs-Park

Dabei könnte schon mit einem Bruchteil dieser Summe viel erreicht werden. Die Athleten der Leichtathletikgemeinschaft (LG) Bamberg wünschen sich nichts sehnlicher als eine neue Tartanbahn im Fuchsparkstadion – auf die auch Zehntausende von Schülern und Schülerinnen

in der 80.000-Einwohner-Stadt angewiesen sind. Weil die 50 Jahre alte Bahn so viele Risse und Dellen hat, verzichtet Sprint-Europameisterin Gina Lückenkemper auf Trainingsseinheiten im Fuchsparkstadion, wie LG-Sportwart Carlo Schramm berichtet. Und bei den bayerischen Seniorenmeisterschaften im Juli konnten im Bamberger Stadion nicht alle Disziplinen ausgetragen werden. Der Stabhochsprung-Wettbewerb musste nach Wunsiedel ausgelagert werden, im Kugelstoßen, im Hammer-, Diskus- und Speerwurf kämpften die Athleten im oberpfälzischen Wisau um Medaillen. „In der Debatte um den Volkspark geht es meist in erster Linie um Fußball. Wir müssen es aber auch schaffen, den Qualitätsverlust an den Schulsportanlagen und für die Leichtathleten aufzuhalten“, sagt Schramm.

Bereits vor mehr als einem Jahr verlangte eine parteiübergreifende Gruppe von Stadträten unter der Initiative von CSU-Stadtrat Christian Lange und SPD-Fraktionschef Heinz Kuntke eine konzertierte Aktion, um die ehemalige Hauptkampfbahn und das gesamte Areal wieder auf Vordermann zu bringen – quasi einen Doppelwumms, damit das Gelände pünktlich zum 100. Jubiläum rundum saniert wieder in seiner ursprünglichen Bestimmung nutzbar ist – und zwar für alle, mit und ohne Vereinsmitgliedschaft.

Doch außer einer Ortsbegehung und der Übergabe eines Entwicklungskonzepts an Oberbürgermeister Andreas

Starke (SPD) hat sich seither nicht viel getan.

Gesamtkalkulation- und -planung fehlen

Noch immer fehlt es an einer Gesamtkalkulation und -planung der Maßnahmen, selbst die Planungskosten sind bisher noch nicht im städtischen Haushalt eingestellt. „Langsam drängt die Zeit, wenn das Projekt rechtzeitig umgesetzt sein soll“, betont Lange. Vor den am Mittwoch beginnenden Beratungen für den Haushalt 2024 verlangt die interfraktionelle Gruppe vom Stadtrat nun ein klares Bekenntnis für den Volkspark. „Das Stadion ist von zentraler Bedeutung für den Breiten- und Spitzensport. Es benötigt dringend die baldige Wiederherstellung seiner Wettkampftauglichkeit“, erklärt Stadträtin Karin Einweg. Die parteilose Lehrerin wünscht sich, dass das 100-jährige Bestehen des Volksparkstadions 2026 mit der Ausrichtung der Bayerischen Leichtathletikmeisterschaften gefeiert wird. Unterstützt wird ihr Antrag von den BuB-Stadträten Daniela Reinfelder und Klaus Stieringer.

Die CSU-Stadtratsfraktion macht ihre Zustimmung zum Haushalt 2024 neben der Kostenfreiheit der Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder maßgeblich von der Weiterentwicklung des Volksparks abhängig. „Wir brauchen jetzt ein starkes Signal für den bevölkerungsreichen Osten der Stadt, der durch das Ankerzentrum ohnehin mit großen Herausforderungen zu kämpfen hat“, betont Fraktionschef Gerhard Seitz.

WINTERDIENST

Regelungen der Räum- und Streupflicht

Bamberg – Auch wenn die Winter der letzten Jahre eher mild und schneearm waren: Mit winterlichen Verhältnissen auf Straßen und Wegen muss auch in den kommenden Monaten jederzeit gerechnet werden.

Der Bamberg Service steht bereit, um Bambergs Straßen und Plätze möglichst frei von Eis und Schnee zu halten. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sind gefragt, wenn es um die Sicherung der Gehwege geht. Die Stadt Bamberg weist deshalb vor Saisonbeginn auf die Räum- und Streupflichten hin.

Wo räumen und streuen?

Verpflichtet sind grundsätzlich die Eigentümer und die Mieter/Pächter, die an öffentliche Straßen angrenzen (sog. Vorderlieger) oder über öffentliche

Straßen mittelbar erschlossen werden (sog. Hinterlieger). Wird ein Grundstück von mehreren öffentlichen Straßen erschlossen, so besteht die Verpflichtung für jede Straße.

Die Gehwege sind bei Schnee, Eis- und Schneeglätte täglich in der Zeit von 7.30 bis 20 Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen) in sicherem Zustand zu halten und nach Möglichkeit von Schnee und Eis zu räumen. Bei Ortsstraßen ohne erkennbare Abgrenzung des Gehweges gilt der Fahrbahnrand in einer Breite von 1,5 m (in Fußgängerzonen und verkehrsberuhigten Bereichen in einer Breite von 2 m) als Gehweg.

Bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte dürfen geeignete abstumpfungsfähige Mittel (z.B. Sand, Splitt) verwendet werden. Tau-

salz oder ätzende Mittel dürfen nicht verwendet werden. Für die Beschaffung der Streumittel ist jeder Verpflichtete selbst verantwortlich. Die an den Straßenrändern aufgestellten Streugutbehälter sind ausschließlich den Mitarbeitern des Bamberg Service vorbehalten.

Verkehr nicht behindern

Der geräumte Schnee oder die Eisreste sind am Rand des Gehweges oder erforderlichenfalls am Rand der Fahrbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht mehr als unvermeidbar behindert wird. Straßenrinnen, Hydranten, Einlaufschächte, Bushaltestellen, Fußgängerüberwege und Radwege sind freizuhalten. Weitere Infos zum Winterdienst unter stadt.bamberg.de/Bürgerservice. red

DISKUSSION

Bergverbindung scheinbar noch nicht vom Tisch

Bamberg – In der aktuellen Diskussion um die Gestaltung der Friedrichstraße hat die Bamberger CSU mit dem Hinweis auf eine fehlende Umgebung die verworfene Bergverbindung wieder in die Diskussion gebracht. Die Grünen halten dies für ein fatales Signal.

Fraktionsvorsitzender und mobilitätspolitischer Sprecher Christian Hader wirft der CSU in einer aktuellen Pressemitteilung vor: „Die destruktive Idee der Bergverbindung ist eine bewusst in Kauf genommene Spaltung unserer Stadtgesellschaft, um die eigene Verhinderungspolitik zu verschleiern.“ Insbesondere der Ruf nach einem Gesamtkonzept irritiert

die Bamberger Grünen, nachdem die CSU über viele Jahrzehnte die Möglichkeit gehabt hätte, ein solches zu entwickeln. „Stattdessen wendet man sich aus ideologischen Gründen gegen die Bürgerinnen und Bürger“, ergänzt Fraktionskollegin Vera Mamerow, die insbesondere die Natur- und Kulturlandschaft am Ottobrunnen im Blick hat.

Mit Blick auf die jetzt aufgeflamte Diskussion sind sich Hader und Mamerow einig, dass die CSU wieder einmal Vorwärts- und Rückwärtsgang verwechselt: „In der Umwelt-, Klima- und Stadtentwicklungspolitik sind sie genau so weit wie vor 40 Jahren.“ red

Kurz notiert

Bürgersprechstunde mit MdB Thomas Silberhorn

Bamberg – MdB Thomas Silberhorn lädt zur Telefon-Bürgersprechstunde am Freitag, 24. November, ein. Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um eine Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 0951/5098217 oder E-Mail: thomas.silberhorn.wk@bundestag.de gebeten. red

Imkeranfängerkurs läuft

Bamberg – Die Termine zum nächsten Turnus eines Imkeranfängerkurses in Bamberg, der ab März nächsten Jahres beginnt, stehen fest. Die Initiative *Bienen-leben-in-Bamberg.de* rät Interessenten, sich die zwölf Modulzeiten zu blocken. Bei einer frühen Anmeldung bis zum Jahreswechsel geht es nämlich nicht nur um die Möglichkeit, von einem Frühbucherrabatt zu profitieren. Vielmehr sollte möglichst keiner der Kurstermine verpasst werden, denn die aufeinander aufbauenden Lerneinheiten folgen der tatsächlichen Entwicklung der Bienenvölker im Jahresverlauf. Kursleiter sind Imkermeister Reinhold Burger und Imkerin Ilona Munique, die unter Tel. 0951/3094539 für Fragen zur Verfügung stehen. Kursdetails unter bienen-leben-in-bamberg.de/blib-imkerkurse/anfaengerkurs. red

Vortrags- und Diskussionsabend

Bamberg – Auf Einladung der Juristischen Gesellschaft für Ober- und Unterfranken e. V. spricht Seine Exzellenz Ludwig Schick, Erzbischof em. von Bamberg, am Montag, 27. November, um 19 Uhr im Spiegelsaal der Harmonie-Säle zum Thema „Rechtspflege für eine solidarische Gesellschaft“. Mit dem Thema seines Vortrags spricht Ludwig Schick einen Zentralpunkt unseres Daseins an: Solidarität in der Gesellschaft. Kann die Rechtspflege dazu beitragen? Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zur Diskussion und zum Austausch mit dem Referenten. Der Eintritt ist frei. red

Kinotheatertag im Odeon

Bamberg – Im Odeon-Kino findet am Sonntag, 26. November, ab 12 Uhr wieder ein Kinotheatertag statt. Das Kino zeigt „Die unendliche Geschichte“ (Regie: Wolfgang Petersen), einen der größten deutschen Kinoerfolge nach dem Jugendbuch von Michael Ende. Karten gibt es an der Kinokasse oder unter lichtspielkino.de. red

Weihnachtsmarktfahrt nach Dresden

Bamberg – Die Gruppierung „Bambergs Mitte“ lädt für Sonntag 3. Dezember, zu einer Weihnachtsmarktfahrt nach Dresden ein. Start ist um 7 Uhr an verschiedenen Haltestellen in Bamberg. Am Ziel werden die Teilnehmer den Dresdner Striezelmarkt-Weihnachtsmarkt besuchen. Ebenso ist verkaufsoffener Sonntag und es besteht die Möglichkeit, die Semper Oper und Frauenkirche zu besuchen. Am Abend fahren die Teilnehmer wieder nach Bamberg. Die Fahrt kostet pro Person 20 Euro inkl. Verpflegung (Maximal 82 Personen). Weitere Infos und Anmeldung bei Jürgen Weichlein, Tel. 0951/70086944 oder via E-Mail an bambergsmitt@gmx.de. red



Bayern-Star für LG-Läuferinnen

Bamberg – Zur Gala „Bayern Star“ des Bayerischen Leichtathletikverbands, bei der Medaillengewinner der diesjährigen deutschen Meisterschaften ausgezeichnet worden sind, wurden drei Sportlerinnen der LG Bamberg in die Stadthalle nach Neusäß eingeladen: Theresa Andersch und Emma und Jule Lindner (von links). Sie weisen gemeinsam zwei zweite und einen dritten Platz in der Staffel sowie einen vierten Platz bei der „Deutschen“ auf. Statt der üblichen Trainings- oder Wettkampfkleidung warfen sich die drei Freundinnen gemäß dem Anspruch der Veranstaltung in Schale, um ihre Ehrung entgegenzunehmen. Zusätzlich nutzten die drei Bambergerinnen die Veranstaltung zum „Networking“ und kamen mit anderen Leistungsträgern in Kontakt. Foto: privat

FT 29.11.2023

Mehr als 600 Läufer am Start

LEICHTATHLETIK Der Schlosslauf des SC Memmelsdorf zieht so viele Teilnehmer an wie schon lange nicht mehr. Im Hauptlauf dominieren Bamberger Starter.

Memmelsdorf – Selbst nach 37 Austragungen war der Schlosslauf des SC Memmelsdorf auch dieses Jahr wieder einmal für Überraschungen gut. Nicht nur, dass man in den letzten Tagen von Anmeldungen förmlich überrannt wurde und so mit 603 Teilnehmern sogar die Vor-Corona-Zahlen übertraf, selbst am Wettkampftag gab es noch viele Nachmeldungen, darunter das komplette Podest der Männer im Hauptlauf.

Damit sehen sich die Organisatoren des SC Memmelsdorf in ihrem Konzept bestätigt, einen Breitensporttauglichen Wettkampf für alle Altersklassen (W/M7 – M80) anzubieten. Dass dann auch noch das Wetter für die Zeit des Wettkampfs ein Einsehen hatte und nahezu optimale Bedingungen schuf, war zusätzliche Belohnung für die Teilnehmer und die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer.

Aufgrund der Verlegung des Starts vom Schlosshügel zur Orangerie musste der Hauptlauf auf elf Kilometer verlängert werden. Dies hinderte den aktuell schnellsten Langstreckenläufer Oberfrankens, Gabriel Lautenschläger (LG Bamberg), nicht, nach dem Weltkulturerbelauf im Mai nun auch den Schlosslauf zu gewinnen. Dagegen kann man den überlegenen Sieg von Nachwuchsläuferin Jule Lindner (Jahrgang 2006, LG Bamberg) bei den Damen als kleine Überraschung bezeichnen.

Die Jüngsten starten als Erste

Mit den jüngsten Schülern in der Altersklasse W/M8 startete der erste Wertungslauf des Schlosslaufs über 1800 Meter innerhalb des Schlossparks. Der Sieg ging an Emma Schott (SC Memmelsdorf) in 7:46 Min. und bei den Jungs an Timm Giehler (SV Bamberg) in 7:26 Min. In der W9 lag Clara Peetz (KAT Bamberg) mit deutlichem Vorsprung in 7:41 Min. vorne, genau wie Leonard Thomann (SV Weizendorf/LG Bamberg) in der M9 in starken 7:21 Min. Außer Konkurrenz, da eigentlich noch zu jung für den Schülerlauf, zeigte Frederik Schömburg (Jg. 2016, KAT Bamberg) in 7:26 Min. ein tolles Rennen.

Im Anschluss waren die Schüler der AK 10/11 auf der gleichen Runde an der Reihe. Hier siegte Leonie Wölfert (SG Giech) in starken 7:16 Min. in der W10. Der gleichaltrige Gabriel Meier Rojas vom SC Memmelsdorf setzte sich in 7:24

Min. durch. Die Siege in der AK11 gingen an Theresa Dressel (7:37 Min., TSV Mönchröden) und Tim Eschenfelder (LG Bamberg) in 7:15 Min.

Weiter ging es mit dem dritten Schülerlauf der Jahrgänge 2006 bis 2016 über zwei Schlossrunden (3600 Meter). Antonia Kräußlich (W16, TSV Bad Rodach) setzte sich in starken 13:38 Min. vor Theresa Andersch (W17, 14:12 Min., LG Bamberg) durch. Bei den Jungs zeigte Noah Möller (M15, 11:57 Min., TSV Staffelstein) ein überragendes Rennen und siegte deutlich vor David Wölfel (M16, 13:04 Min., TV 1848 Coburg).

Jedes Jahr aufs Neue zieht der Schnupperlauf der Jüngsten (Jahrgänge 2016 bis 2019) alle Zuschauer in ihren Bann. Durch die neue Streckenführung hatten die Zuschauer einen sehr guten Blick auf die Bambini und sorgten für tolle Stimmung. 53 Mädchen und 51 Jungs meisterten die 750 Meter zum Stolz ihrer Eltern und versammelten Verwandtschaft bravourös. Schnellstes Mädchen war diesmal Leni Krauß (2016, vereinslos), bei den Jungs lag Frederik Schömburg (2016, KAT Bamberg) vorne.

Drei Bamberger vorne

Im Hauptlauf über anspruchsvolle elf Kilometer machten kurioserweise drei Nachmeldungen das Rennen unter sich aus. Schnellster war der 28-jährige Gabriel Lautenschläger (1. Männer, LG Bamberg) in blendenden 37:04 Min., dicht gefolgt vom Vereinskollegen Felix Hentschel (1. M35, 37:16 Min.). Mit deutlichem Abstand kam Christopher Dels (2. M35, 39:00 Min., Böhnlein Sports Bamberg) ins Ziel.

Deutlich souveräner setzte sich überraschend Jule Lindner (1. WU20, 41:36 Min., LG Bamberg) durch und deutete damit an, dass auch in den kommenden Jahren mit ihr zu rechnen sein wird. Ingalena Schömburg-Heuck (1. W35, LG Bamberg) folgte in immer noch sehr guten 43:01 Min. auf dem zweiten Platz. Mit nochmals deutlichem Abstand kam Annalena Raithel (1. WHK, 45:44 Min., Spvg Eicha) als Dritte ins Ziel.

In den Mannschaftswertungen lag bei den Frauen wie 2022 der SC Kemmern vorn und bei den Herren das Team Böhnlein Sports Bamberg. Als älteste Teilnehmer wurden wieder einmal Sybille Vogler (SC Kemmern, 1944) und Berthold Wolf



Überraschungssiegerin Julie Lindner von der LG Bamberg

Foto: Michael Werner

(TS Lichtenfels, 1942) geehrt. Alle Ergebnisse sind unter sc-memmelsdorf.de bzw. my.raceresult.com zu finden. red

Weitere Ergebnisse

WHK: 2. Kathrin Pflaum (SC Kemmern) / **W30:** 1. Anette Schmitt, 2. Rebecca Neundörfer (beide Böhnlein Sports Bamberg) / **W35:** 2. Simone Röcklein (DJK SC Vorra) / **W40:** 1. Katja Stöcker (Team Icehouse), 2. Julia Wiese (Therapie Einheit) / **W45:** 1. Sabine Dollinger (Kieser Training Bamberg), 2. Manuela Glöckner (SC Kemmern) / **W50:** 1. Sandra Nossek (TSV 1860 Staffelstein), 2. Martina Landgraf (LG Forchheim) / **W55:** 1. Andrea Gaede (LC Ron-Hill Berlin) / **W60:** 1. Claudete Maciel (Framatome), 2. Kerstin Sures (DJK SC Vorra) / **W75:** 1. Sybille Vogler (SC Kemmern) / **MU20:** 1. Andreas Güßregen (LG Bamberg) / **MHK:** 2. Andreas Hittinger (vereinslos) / **M30:** 1. Kevin Karrer (LG Bamberg), 2. Felix Reithmeir (Therapie Einheit) / **M40:** 1. Matthias Flade, 2. Sven Starklauf (beide DJK SC Vorra) / **M45:** 1. Carsten Weser (Südtüringentrail e.V.) / **M50:** 1. Oliver Dorsch (SC Kemmern), 2. Quinten De Roos (Bamberger Symphoniker) / **M55:** 1. Uli Pfuhlmann (SG Eitmann Mainathlon), 2. Klaus Geus (SC Kemmern) / **M60:** 1. Wolfgang Thiem (TV 1848 Coburg), 2. Richard Banner (DJK SC Vorra) / **M65:** 1. Claus Popp (Freaky Friday Runners Bamberg) / **M70:** 1. Reinhard Sures (DJK SC Vorra) / **M75:** 1. Jerry John (vereinslos)



Gabriel Lautenschläger gewann nach dem Weltkulturerbelauf nun auch den Schlosslauf. Foto: Michael Werner

FT 9.12.2023

Zwillinge im Nationalkader 1

LAUFSPORT Es geht weiter steil bergauf: Jule und Emma Lindner von der LG Bamberg stehen nach einer starken Saison im deutschen Nationalkader – und streben weiter nach mehr.

Bamberg – Nur Sportler mit den allerbesten Zeiten und Aussichten auf international erfolgreiche Einsätze werden jährlich neu vom Deutschen Leichtathletikverband für den deutschen Nationalkader nominiert. Hierfür konnten sich Jule und Emma Lindner von der LG Bamberg durch ihre herausragenden Leistungen in der Saison 2023 qualifizieren. Im Nachwuchs-Nationalkader 1 (NK1) werden sie und Trainerin Helena Weiß durch Fortbildungen, Lehrgänge und Trainingslager in ihrer Vorbereitung auf die neue Bahnsaison unterstützt.

Jule Lindner empfahl sich durch ihre guten Ergebnisse in den Rennen über 2000 Meter Hindernis. Die Bambergerin ist hier nicht nur oberfränkische Rekordhalterin (6:49,67 Minuten), sondern

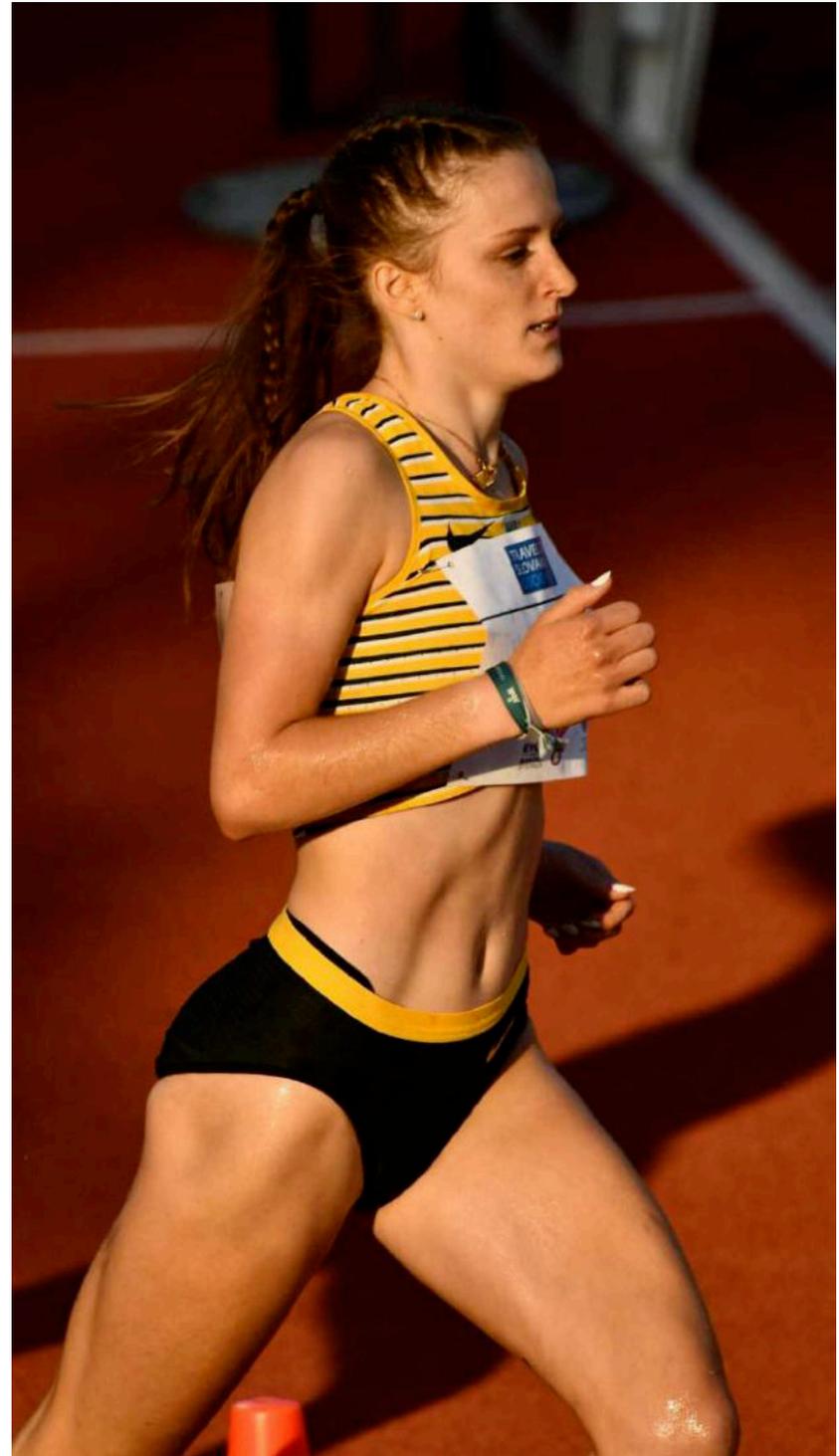
auch die zweite der diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften (U18). Ihr großes Talent zeigte die Schülerin bei diesen Meisterschaften auch am Folgetag, als sie ohne weitere Vorbereitung auf der etwas längeren Strecke über 3000 Meter den vierten Platz auf deutscher Ebene ergattern konnte.

Nur durch anfängliche Probleme beim Saisonanfang verpasste sie es knapp, rechtzeitig zum geforderten Qualifikationsmeeting für das European Youth Olympics Festival (EYOF) in Slowenien fit zu sein. Ihren nächsten internationalen Einsatz möchte sie im kommenden Jahr erreichen. Die bisherigen Trainingsleistungen stimmen sie und ihre Trainerin hierzu sehr optimistisch.

Auch Emma Lindner im Nationalkader 1

Zwillingsschwester Emma ist nicht weniger erfolgreich. Sie hat sich in ihrer Paradedisziplin über 800 Meter für den NK 1 qualifiziert. Eindrucksvoll pulverisierte sie in der vergangenen Saison ihre Bestleistung und verbesserte sich auf 2:09,29 Minuten. Sie kämpfte bei den deutschen Jugendmeisterschaften mit Paula Terhorst fernab vom restlichen Feld um den Titel. Nur knapp musste sie sich geschlagen geben und mit dem Silbertrang vorlieb nehmen.

Ihre Stärke liegt sicher in der Vielseitigkeit und der sehr guten Sprintfähigkeit, welche auch häufig zu erfolgreichen Einsätzen auf den Unterdistancen, wie zum Beispiel 400 Meter, führt. Ihr Potenzial sah auch der Bundestrainer, der Emma gerne bei dem Qualifikationsmeeting zur U20-EM in Mannheim gesehen hätte. Allerdings wurde sie kurz davor von einem Infekt geplagt, sodass eine erfolgreiche Qualifikation nicht möglich war. Für die nächste Saison hat die ehrgeizige



Jule Lindner von der LG Bamberg brillierte vergangene Saison über 2000 Meter Hindernis und steht im deutschen Nachwuchs-Nationalkader 1.

Foto: Gregor Hense



Emma Lindner hofft auf einen Start bei der U20-WM in Peru im kommenden Jahr. Ihre Paradedstrecke sind die 800 Meter.

Foto: Gregor Hense

Bambergerin die U20-WM in Peru fest im Blick.

Einziges Wermutstropfen für die beiden Zwillinge ist, dass ihre Teamkollegin Theresa Andersch, welche im vergangenen Jahr auch im Nationalkader 2 war, durch ihre Corona-Erkrankung diese Saison derartig ausgebremst wurde, dass sie sich nicht für den Nationalkader qualifizieren konnte. Aktuelle Trainingsleistungen zeigen jedoch, dass sie sich wieder

auf einem sehr guten Weg zu neuen Bestleistungen befindet.

Im nächsten Jahr möchten alle drei Bambergerinnen wieder geschlossen mit herausragenden Leistungen brillieren und sich zu dritt für den Nationalkader qualifizieren. Denn neben dem außergewöhnlichen Talent der Mädchen sind sicher ihr Trainingsfleiß und der gegenseitige Ansporn im Team ein wesentlicher Grundstein für ihren Erfolg.

HW